

Inhalt

■ Das Institut: Organisation und Profil / Resümee 2008	2
■ Publikationen	5
■ Forschungs- und Editionsprojekte	10
■ Dokumentation Obersalzberg	23
■ Ausstellungen	26
■ Gutachten und Anfragen	27
■ Archiv und Bibliothek	27
■ Benutzerservice	37
■ EDV und Internet	39
■ Veranstaltungen und Besuche	40
■ Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	47
■ Lehrtätigkeit	57
■ Vorträge und Diskussionsleitungen	58
■ Mitarbeit in wissenschaftlichen Kommissionen und Beiräten, Gutachtertätigkeit, etc.	67
■ Zeitungsartikel, Diskussionsbeiträge in Rundfunk- und Fernsehsendungen, wissenschaftliche Beratungstätigkeit für Medien	71
■ Gremien	74
■ Personal	75
■ Innere Organisation und Finanzen	79

Das Institut: Organisation und Profil / Resümee 2008

1. Organisation und Profil

Das Institut für Zeitgeschichte (IfZ) begann im Mai 1949 mit seiner Arbeit. Den Beschluss zur Gründung hatten die Ministerpräsidenten von Bayern, Hessen und Württemberg-Baden bereits 1947 gefasst. Seit 1950 beteiligte sich der Bund an der Finanzierung des Instituts, das seinen Sitz in München hat. 1961 erhielt das Institut seine heutige rechtlich-organisatorische Struktur. Als »Stiftung zur wissenschaftlichen Erforschung der Zeitgeschichte« hat es seitdem die Rechtsform einer öffentlichen Stiftung des Bürgerlichen Rechts.

Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat, dessen Vorsitzender, der Wissenschaftliche Beirat und der Direktor des Instituts. Im Stiftungsrat sind neben dem Bund die Länder Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Brandenburg und Sachsen vertreten. Der Stiftungsrat stellt die Richtlinien für die Organisation und Verwaltung des Instituts auf, beschließt den jährlichen Haushaltsplan (bzw. jetzt das Programmbudget) und besitzt Kompetenzen bei bestimmten Personalentscheidungen. Dem Wissenschaftlichen Beirat gehören international renommierte Wissenschaftler an, die vom Stiftungsrat berufen werden. Der Wissenschaftliche Beirat berät die Institutsleitung in bezug auf die wissenschaftliche Arbeit und fungiert als interne Evaluierungskommission. Der Direktor leitet die wissenschaftliche Arbeit des Instituts, besorgt dessen Geschäfte und vollzieht den Haushalt.

Seit 1975 erfolgt die Finanzierung der Daueraufgaben des IfZ nach Art. 91b GG gemeinsam durch den Bund und die Länder. Das IfZ zählt damit zu den Forschungseinrichtungen der »Blauen Liste«, die sich 1995 zur Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (Leibniz-Gemeinschaft) zusammengeschlossen haben.

Aufgabe des IfZ ist die wissenschaftliche Erforschung der Zeitgeschichte. Dementsprechend hat sich das Institut seit seiner Gründung der Erforschung der Geschichte des Nationalsozialismus unter Einbeziehung seiner unmittelbaren Vor- (Weimarer Republik) und Nachgeschichte (Besatzungszeit) gewidmet. Gegenstand seiner Tätigkeit ist heute aber ebenso die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik unter Berücksichtigung ihrer internationalen Verflechtungen wie auch die vergleichende Geschichte einzelner europäischer Staaten im 20. Jahrhundert. Damit ist

das IfZ das einzige historische Institut in Deutschland, das die deutsche Zeitgeschichte seit dem Ersten Weltkrieg mit starkem internationalen Akzent in ihrer Gesamtheit erforscht.

Die Programmplanung des Instituts für Zeitgeschichte erfolgt durch die Institutsleitung im regelmäßigen Diskurs mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie dem Wissenschaftlichen Beirat. Vom satzungsmäßigen Auftrag des IfZ ausgehend, werden zu den Perioden der deutschen Zeitgeschichte im europäischen Kontext Forschungsvorhaben durchgeführt. Innerhalb dieser Perioden (Weimarer Republik, europäische Zwischenkriegszeit, NS-Diktatur sowie jüngere Zeitgeschichte: Besatzungszeit, Bundesrepublik Deutschland, DDR) werden monographische und editorische Projekte betrieben. Sie sind exemplarisch angelegt, aber auf die fundamentale Auseinandersetzung von Demokratie und Diktatur im 20. Jahrhundert fokussiert. Dabei nehmen komparatistische Projekte einen wichtigen Platz ein (vgl. Horst Möller: Diktatur- und Demokratieforschung im 20. Jahrhundert, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 51 (2003), S. 29–50).

Zwei Abteilungen des IfZ, die 1990 bzw. 1994 errichtet worden sind, haben heute ihren Sitz in Berlin. Die eine befindet sich im Auswärtigen Amt und ediert die »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland«, die andere hat ihr Domizil in unmittelbarer Nähe zum Bundesarchiv und betreibt SBZ/DDR-Forschung im ostmitteleuropäischen Kontext. 1999 ist zudem auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden die Dokumentation Obersalzberg eröffnet worden, deren Konzept vom IfZ entwickelt worden ist und die vom IfZ weiterhin wissenschaftlich betreut wird.

Eine Besonderheit des IfZ besteht darin, dass es Servicefunktionen für die deutsche und internationale Zeitgeschichtsforschung erfüllt. Dazu dient zum einen das Archiv, das zeitgeschichtliche Quellen sammelt, erschließt und zugänglich macht. Dies ist zum anderen die Aufgabe der Bibliothek, die als wissenschaftliche Spezialbibliothek mit dem Sammelgebiet Geschichte des 20. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt der deutschen und europäischen Geschichte seit 1918 überregionale Bedeutung besitzt. Archiv und Bibliothek werden von in- und ausländischen Nutzern (vor allem Wissenschaftlern, Journalisten und Studenten) frequentiert.

2. Resümee 2008

Das Jahr begann mit einem großen Fest. Am 14. Januar feierte das Institut den 65. Geburtstag seines Direktors, der aus diesem Anlass eine umfangreiche Festschrift überreicht bekam und dessen Tätigkeit als Institutsleiter und Wissenschaftler in mehreren Reden gewürdigt wurde. Viele der zahlreichen Gäste waren von weither angereist und zeigten damit ihre Wertschätzung und Verbundenheit mit dem Jubilar.

Mitte des Jahres verabschiedete sich der langjährige Leiter der Bibliothek, Christoph Weisz, in den Ruhestand. Während seiner Dienstzeit, die mit einer Periode tief greifenden Wandels in der gesamten Bibliotheks- und Informationswelt zusammenfällt, hat die Bibliothek einen kontinuierlichen Modernisierungsprozess durchlaufen und damit ihren Rang als international bedeutende Spezialbibliothek ausbauen können. Zum Nachfolger von Christoph Weisz ist Daniel Schlögl berufen worden, der davor als Arbeitsstellenleiter des Akademienvorhabens »Jahresberichte für deutsche Geschichte« an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften tätig war.

Die im Vorjahr grundlegend umgestaltete Homepage (IfZ-Website) erfreut sich großer Nachfrage. Im Berichtsjahr wurden über 1.000.000 Zugriffe registriert. Auch der Newsletter, der über die aktuellen Publikationen und Veranstaltungen des IfZ informiert, stößt auf wachsendes Interesse.

Die Zahl der Veröffentlichungen erreichte ähnliche Größenordnungen wie in den vergangenen Jahren, ja übertraf sie mit 33 Bänden noch einmal deutlich. Hervorzuheben ist, dass mit dem Erscheinen des Sachregisters zu den »Tagebüchern von Joseph Goebbels« dieses große Editionsprojekt (insgesamt 32 Bände) erfolgreich abgeschlossen wurde. Auf große Resonanz stieß die Publikation »Der Flick-Konzern im Dritten Reich«, mit der ein von der Stiftung Preußischer Kulturbesitz finanziertes Forschungsvorhaben innerhalb eines knapp bemessenen Zeitraumes zum Abschluss gebracht wurde. Die Veröffentlichung des »SMAD-Handbuchs« krönte eine intensive deutsch-russische Kooperation, und der Sammelband »Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz« wurde in einer zusätzlichen Gesamtauflage von 13.000 Exemplaren durch die Bundeszentrale und verschiedene Landeszentralen für politische Bildung publiziert. Einen besonderen Hinweis verdient das Erscheinen der vollständig überarbeiteten und erweiterten Neuauflage des

Begleitbandes zur Dokumentation Obersalzberg »Die tödliche Utopie«, die vom History Channel im Juli zum Buch des Monats gekürt wurde. Von der Gesamtauflage von 75.000 Exemplaren wurden bisher 66.000 Bände abgesetzt. Sehr hoch ist im Berichtsjahr die Zahl von Übersetzungen älterer IfZ-Titel in verschiedene europäische Sprachen und in das Japanische.

Aus dem Herausgeberkreis der VfZ ist mit Ablauf des Jahres 2007 Karl Dietrich Bracher ausgeschieden. Neben Horst Möller und Hans-Peter Schwarz fungieren nunmehr Helmut Altrichter und Andreas Wirsching als Herausgeber. Zu Mitherausgebern wurden die ausländischen Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats Michael Burleigh, Harold James, Hélène Miard-Delacroix und Georges-Henri Soutou bestellt. Unter dem neuen Herausgeberkreis setzten die VfZ den erfolgreichen Weg der letzten Jahre fort. Im Berichtsjahr wurden wieder eine ganze Reihe von Beiträgen veröffentlicht, die Eingang in die Tagespresse in der Bundesrepublik und im Ausland fanden. Als sehr publikumswirksam hat sich die Retrodigitalisierung der VfZ (nunmehr bis zum Jahr 2005) erwiesen, da im Berichtsjahr nicht weniger als 200.000 Downloads erfolgten. Die einzelnen digitalisierten Aufsätze können seit April auch direkt von den entsprechenden Einträgen des Bibliothekskatalogs aus aufgerufen werden. Im Rahmen der jährlichen Informationsveranstaltung des IfZ im Sommer wurde zum 2. Mal der Preis für den besten Aufsatz in den VfZ vergeben. Ihn erhielt für das Jahr 2007 der Berliner Nachwuchshistoriker Matthias Dahlke.

Das IfZ steigert von Jahr zu Jahr die Frequenz der von ihm durchgeführten Tagungen und Vortragsveranstaltungen. Hervorzuheben ist dabei insbesondere die wachsende Zahl von Kooperationen. Partner waren im Berichtsjahr der Oldenbourg Verlag, der Siedler Verlag, der Verlag J. H. Dietz Nachf., das Jüdische Museum, das Deutsche Historische Museum in Berlin, die Leibniz-Gemeinschaft, das Institut für Deutsche Sprache, das Collegium Carolinum München, das ifo-Institut für Wirtschaftsforschung München, das Italienisch-Deutsche Historische Institut in Trient, das Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung Graz, die Universität Bordeaux und die Deutsch-russische Historikerkommission. Auch diese Kooperationen belegen die wachsende nationale und internationale Vernetzung des IfZ, die auch in gemeinsamen Forschungsprojekten mit dem ifo-Institut bzw. den Lehrstühlen von Georges-Henri Soutou (Sorbonne) und Helmut Altrichter (Universität Erlangen) zum Ausdruck kommt. Verbunden ist hiermit aber auch

ein großer organisatorischer Aufwand, der die Arbeitskraft der Institutsleitung, der Verwaltung und der betroffenen Wissenschaftler über Gebühr in Anspruch nimmt. Die auf den Tagungen behandelten Themen waren oft aktuellen öffentlichen Diskussionen anlässlich von Jahrestagen historischer Ereignisse geschuldet, z. B. das Münchener Abkommen von 1938, die »68er-Bewegung« oder der »Prager Frühling«.

Die Dokumentation Obersalzberg erfreut sich weiterhin großen Besucherzuspruchs. Unbestritten ist die Notwendigkeit der Verbesserung der Personalausstattung der Einrichtung, die für das kommende Jahr erwartet wird, und die Überarbeitung der gesamten Ausstellung, für die be-

reits Vorbereitungsarbeiten erfolgt sind. Die Arbeit des Archivs war maßgeblich geprägt von der Retrodigitalisierung der Aktenbestände, die erfolgreich angelaufen ist. In der Bibliothek wurden weitere Schritte zur Verbesserung der digitalen Informationsversorgung unternommen.

Für neue Forschungsprojekte hat das IfZ wiederum (Dritt)Mittel in beträchtlichem Umfang eingeworben. Zum dritten Mal hintereinander war das IfZ im Pakt-Verfahren für Forschung und Innovation der Leibniz-Gemeinschaft mit dem Projekt »Anti-Terrorismuspolitik« erfolgreich. Für das Projekt »Die SS in der deutschen Gesellschaft« konnten Drittmittel der DFG eingeworben werden.

Publikationen

1. Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte

Herausgeber:

Helmut Altrichter, Horst Möller, Hans-Peter Schwarz,
Andreas Wirsching

Mitherausgeber:

Michael Burleigh, Harold James,
Hélène Miard-Delacroix, Georges-Henri Soutou

Redaktion:

Hans Woller (Chefredakteur),
Christian Hartmann (stv. Chefredakteur),
Johannes Hürter, Manfred Kittel, Udo Wengst,
Jürgen Zarusky

Assistenz: Renate Bihl



Die Vierteljahrshefte publizierten im abgelaufenen Jahr 17 Aufsätze, Dokumentationen und Diskussionsbeiträge, je ein Interview und eine Miscelle sowie sechs Notizen. Sieben der größeren Abhandlungen bezogen sich auf die »ältere« Zeitgeschichte vor 1945, wobei drei in den Bereich der Militärgeschichte fallen und zwei einem biographischem Ansatz verpflichtet sind. Zwölf Aufsätze, Diskussionsbeiträge, Interviews und Miscellen hatten die »jüngere« Zeitgeschichte nach 1945 zum Thema; der Schwerpunkt lag hier – dem Trend der Forschung folgend – auf den sechziger, siebziger und achtziger Jahren, wobei die Art und Weise des Umgangs mit dem Nationalsozialismus besonders häufig in den Mittelpunkt der Betrachtung steht.

Zusammen mit dem vierten Heft erschien der 56. Jahrgang der Bibliographie zur Zeitgeschichte (nähere Angaben S. 36), die von Christoph Weisz und Ingeborg Brückner erarbeitet wurde.

Der Redaktion ist es auch im Berichtsjahr gelungen, die große Tagespresse und den Rundfunk für die Vierteljahrshefte zu interessieren; das gilt etwa für die Aufsätze über den Kriegsgerichtsbarkeitserlass im Ostheer 1941/2 (Felix Römer), das Interview mit dem ehemaligen Präsidenten des BND Hans-Georg Wieck (Hermann Wentker), neue Quellen zur den Attentatsplänen in der Heeresgruppe Mitte im März 1943 (Gerhard Ringshausen) sowie für die Studie über Hitler und seinen Stoßtrupp in der »Reichskristallnacht« (Angela Hermann), die in der Welt, im Münchner Merkur, in britischen, amerikanischen und israelischen Zeitungen sowie im Rundfunk rezipiert worden ist.

Die aktuellen Ausgaben der Zeitschrift sind auch online zu lesen und zu recherchieren, wobei die Texte zeitgleich

mit der gedruckten Ausgabe in das Netz gestellt werden. Die Kooperation mit dem Privatsender »The History Channel« wurde im vergangenen Jahr zu einem wesentlichen Bestandteil in der Öffentlichkeitsarbeit von VfZ und IfZ. Immer wieder konnten Hinweise auf einzelne Artikel, Bücher und auch auf die Dokumentation Obersalzberg in der Homepage und auch im Programm dieses Senders platziert werden. Eine Ausstrahlung des Films der Dokumentation befindet sich in Vorbereitung. Als besonders wichtig erwies sich die Sparte »Buch des Monats«, in der jeweils einen Monat lang mit mehreren täglichen Hinweisen für Bücher des IfZ geworben wurde.

Im Berichtsjahr wurde die Retrodigitalisierung der Zeitschrift weitergeführt. Mittlerweile sind die Jahrgänge 1953 bis 2005 über die Homepage des Instituts zugänglich und im Volltext zu recherchieren. Diese vor allem von Andreas Nagel realisierte Maßnahme hat sich als voller Erfolg erwiesen: Bis Ende November wurden über 200.000 Aufsätze heruntergeladen.

Schließlich wurde auch im Berichtsjahr der mit 500 Euro dotierte Preis der Vierteljahrshefte vergeben. Prämiert wurde der beste Aufsatz des Jahres 2007. Die Leser der Zeitschrift entschieden sich für den Beitrag »Nur eingeschränkte Krisenbereitschaft«. Die staatliche Reaktion auf die Entführung des CDU-Politikers Peter Lorenz 1975« von Matthias Dahlke, der den Preis im Rahmen der Jahrespressekonferenz des Instituts für Zeitgeschichte im Juli in Empfang nehmen konnte.

Zudem organisierte die Redaktion der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte das Seminar »Schreib-Praxis« (näheres unter Veranstaltungen und Besuche).

2. Sehepunkte

Die Redaktion der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte führte die Kooperation mit dem Internet-Rezensionsjournal »sehepunkte« im Berichtsjahr fort. Insgesamt wurden nahezu 100 Besprechungen betreut und in den »sehepunkten« veröffentlicht. Seit 2005 schlägt sich die Kooperation auch in der Zeitschrift nieder: Jedes Heft enthält eine Notiz (Rezensionen online), aus der zu ersehen ist, welche Bücher von welchen Rezensenten in den zurückliegenden drei Monaten besprochen worden sind. Außerdem wird dem Aprilheft eine CD-ROM mit allen im abgelaufenen Jahr von der Redaktion der Vierteljahrshefte bearbeiteten Rezensionen beigegeben. Unter der Federführung der Chefredaktion (Hans Woller, Christian Hartmann) werden folgende Fachgebiete von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts betreut: *Erster Weltkrieg und Weimarer Republik* (Johannes Hürter, Manfred Kittel), *Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg* (Dieter Pohl, Edith Raim, Jürgen Zarusky), *Bundesrepublik Deutschland* (Andreas Eichmüller, Thomas Schlemmer), *DDR* (Dierk Hoffmann, Hermann Wentker), *Osteuropa* (Dieter Pohl, Jürgen Zarusky), *Westeuropa* (Amit Das Gupta, Tim Geiger, Thomas Raithel unter Mitarbeit von Veronika Heyde).

3. Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte

Herausgeber:

Helmut Altrichter, Horst Möller,
Hans-Peter Schwarz,
Andreas Wirsching

Redaktion:

Johannes Hürter und
Jürgen Zarusky

Band 96: Elke Scherstjanoi (Hrsg.):
Zwei Staaten, zwei Literaturen?
Das internationale Kolloquium
des Schriftstellerverbandes
in der DDR, Dezember 1964.



Band 97: Johannes Hürter/Jürgen Zarusky (Hrsg.): *Besatzung, Kollaboration, Holocaust. Neue Studien zur Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden.*

4. Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte

Zuständig: Udo Wengst

- Band 71: Dieter Pohl: *Die Herrschaft der Wehrmacht. Deutsche Militärbesatzung und einheimische Bevölkerung in der Sowjetunion 1941–1944.*



- Band 73: Matthias Uhl: *Krieg um Berlin? Die sowjetische Militär- und Sicherheitspolitik in der zweiten Berlin-Krise 1958 bis 1962.* Veröffentlichungen zur SBZ-/DDR-Forschung im Institut für Zeitgeschichte.

5. Studien zur Zeitgeschichte

Zuständig: Petra Weber

- Band 77: Carsten Schreiber: Elite im Verborgenen. Ideologie und regionale Herrschaftspraxis des Sicherheitsdienstes der SS und seines Netzwerkes am Beispiel Sachsens.



- Band 78: Axel Drecoll: Der Fiskus als Verfolger. Die steuerliche Diskriminierung der Juden in Bayern 1933–1941/42.

6. Zeitgeschichte im Gespräch

Redaktion: Thomas Schlemmer und Hans Woller

- Band 3: Gian Enrico Rusconi, Thomas Schlemmer, Hans Woller (Hrsg.): Schleichende Entfremdung? Deutschland und Italien nach dem Fall der Mauer (1. und 2. Auflage).

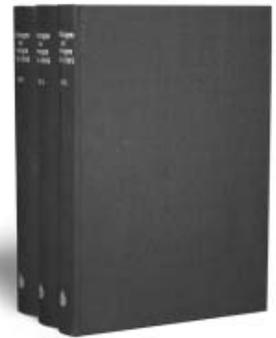


- Band 4: Christine Hikel, Nicole Kramer, Elisabeth Zellmer (Hrsg.): Lieschen Müller wird politisch. Geschlecht, Staat und Partizipation im 20. Jahrhundert.

7. Texte und Materialien zur Zeitgeschichte

Redaktion: Hartmut Mehringer und Udo Wengst

- Band 6: Meldungen aus Norwegen 1940–1945. Die geheimen Lageberichte des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD in Norwegen. Hrsg. von Stein Ugelvik Larsen, Beatrice Sandberg und Volker Dahm (3 Teilbände).



8. Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg



Die tödliche Utopie. Bilder, Texte, Dokumente, Daten zum Dritten Reich. Hrsg. von Volker Dahm, Albert A. Feiber, Hartmut Mehringer und Horst Möller, Neuausgabe.

- Täter-Gegner-Opfer. Tondokumente zum Dritten Reich. Hrsg. von Albert A. Feiber und Volker Dahm. Erweiterte Neuausgabe.



9. Weitere Veröffentlichungen

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland. Herausgegeben im Auftrag des Auswärtigen Amtes vom Institut für Zeitgeschichte. Hauptherausgeber: Horst Möller. Mitherausgeber: Klaus Hildebrand und Gregor Schöllgen.

- 1978: 2 Bände. Bearbeitet von Daniela Taschler, Amit Das Gupta und Michael Mayer. Wissenschaftliche Leiterin: Ilse Dorothee Pautsch.



Die Tagebücher von Joseph Goebbels. Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und mit Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands. Herausgegeben von Elke Fröhlich.



Einleitung von Elke Fröhlich zur Gesamtedition. Teil III: Register 1923 - 1945: Sachregister (2 Bände). Bearbeitet von Florian Dierl, Ute Keck, Benjamin Obermüller, Annika Sommersberg und Ulla-Britta Vollhardt. Koordiniert und zusammengeführt von Ulla-Britta Vollhardt. Unter Mitwirkung von Angela Hermann.

Der Flick-Konzern im Dritten Reich. Von Johannes Bähr, Axel Drecoll, Bernhard Gotto sowie Kim C. Priemel und Harald Wixforth.



Geschichtswissenschaft und Zeiterkenntnis. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Festschrift zum 65. Geburtstag von Horst Möller.

Herausgegeben von Klaus Hildebrand, Udo Wengst und Andreas Wirsching.



SMAD-Handbuch. Die Sowjetische Militäradministration in Deutschland 1945-1949. Im Auftrag der Gemeinsamen

Kommission zur Erforschung der neuesten Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen. Herausgegeben von Horst Möller und Alexander O. Tschubarian. Bearbeiter: Jan Foitzik und Tatjana W. Zarewskaja-Djakina unter Mitarbeit von Christiane Künzel und Dina N. Nochtowitsch.



Udo Wengst / Hermann Wentker (Hrsg.): Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz (als Sonderausgaben zusätzlich erschienen in der Bundeszentrale und in mehreren Landeszentralen für politische Bildung).

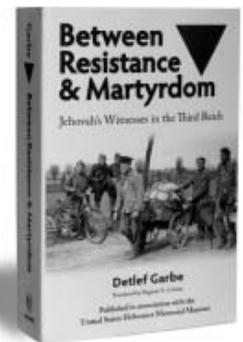


Kommunismus in der Krise. Die Entstalinisierung 1956 und ihre Folgen. Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR herausgegeben von Roger Engelmann, Thomas Großbölting und Hermann Wentker.

Thomas Raithel: Die Strafanstalt Landsberg am Lech und der Spöttinger Friedhof (1944-1958). Eine Dokumentation im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München – Berlin.



Detlef Garbe: Between Resistance & Martyrdom. Jehovah's Witnesses in the Third Reich.



Mitteilungen der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen. Hrsg. im Auftrag der Gemeinsamen Kommission von Horst Möller und Aleksandr Čubarjan (in deutscher und russischer Sprache).



Heeresadjutant bei Hitler. Aufzeichnungen des Majors Engel. Herausgegeben und kommentiert von Hildegard von Kotze (in japanischer Sprache).

10. Fremdsprachige Veröffentlichungen von Institutspublikationen

Rudolf Höß: Velitelem v Osvětimi. Autobiografické zápisky. Vydal Martin Broszat.



Hans-Joachim Hoppe: Redningen af de bulgarske jøder under 2. Verdenskrig. (Teilübersetzung aus Wolfgang Benz (Hrsg.): Dimension des Völkermords).



Babette Gross: Willi Münzenberg. Una biografia politica. Prólogo de Arthur Koestler. Epilogo de Antonio Muñoz Molika.



Hans Woller: I conti con il fascismo. L'epurazione in Italia 1943-1948.

Forschungs- und Editionsprojekte

Die Arbeit des Instituts ist stets exemplarisch auf die wissenschaftliche Erforschung von Demokratie und Diktatur in Deutschland im 20. Jahrhundert in ihren internationalen Zusammenhängen ausgerichtet. Diesen Ansatz hat auch der Wissenschaftliche Beirat in seinem Evaluationsbericht von 2005 befürwortet. In Übereinstimmung mit der Institutsleitung sprach er sich dafür aus, »mit dem methodischen Rüstzeug einer differenzierten Politik- und Sozialgeschichte, offen für wirtschafts- und kulturgeschichtliche Fragestellungen wie für den Austausch mit anderen auf dem jeweiligen wissenschaftlichen Feldern tätigen nationalen und internationalen Institutionen« Forschungsprojekte zu betreiben. Hieraus sind folgende Schwerpunkte abgeleitet worden.

- Verfolgung, Politische Justiz, Widerstand
- Diktaturen im 20. Jahrhundert: Nationalsozialistische Herrschaft, Faschismus und Sozialistische Regime nach 1945
- Demokratien im 20. Jahrhundert
- Das »doppelte Deutschland«
- Auf dem Weg zum »neuen Europa«

Darüber hinaus ist es ein großes Anliegen der Institutsarbeit, möglichst zahlreiche Forschungsvorhaben in vergleichender Perspektive zu betreiben. Diese werden im Folgenden ebenso in einem besonderen Abschnitt abgehandelt wie die Editionen, Lexika etc., die ebenfalls einen Schwerpunkt der Institutsarbeit darstellen.

I. Vergleichende Projekte

1. Demokratie in der Zwischenkriegszeit. Deutschland und Frankreich im Vergleich

Das Projekt geht der Frage nach, warum die Weimarer Demokratie 1932/33 zusammenbrach, während die Dritte Republik allen Krisen zum Trotz bis zur militärischen Niederlage im Sommer 1940 Bestand hatte. Publiziert wurden bisher fünf Monographien und ein Sammelband. Die Manuskripte der beiden letzten Teilprojekte sind im Berichtsjahr fertiggestellt worden.

a) Industrielle Beziehungen, Arbeitskämpfe und der Sozialstaat. Deutschland und Frankreich im Vergleich (1919–1933/39).

Petra Weber konnte ihr rund 1000 Seiten umfassendes Manuskript im Berichtszeitraum abschließen. Es befindet sich gegenwärtig in der Begutachtung.

b) Fremde neue Welten. Die Wahrnehmung der Sowjetunion in den Reiseberichten deutscher und französischer Linksintellektueller zwischen den Weltkriegen

Eva Oberloskamp konnte bis Ende September des Berichtsjahres das rund 500-seitige Manuskript fertig stellen. Es wurde im Rahmen eines Cotutelle-Promotionsverfahrens an der Universität Paris – Sorbonne (Paris IV) und an der Ludwig-Maximilians-Universität München eingereicht; die Disputation fand Mitte Dezember statt.

2. Politische Justiz unter Lenin, Stalin und Hitler

In diesem Einzelprojekt werden die Normen und Institutionen der politischen Justiz und ihre Lenkung durch die Machthaber im sowjetischen Kommunismus in der Ära von Lenin und Stalin sowie im NS-Regime vergleichend untersucht und an paradigmatischen Fällen veranschaulicht.

Jürgen Zarusky hat im Berichtszeitraum die Niederschrift des Manuskripts fortgesetzt.

3. Mecklenburg und Vorpommern im 20. Jahrhundert – Lebenswelten im Systemwandel

Das von der DFG geförderte Projekt geht den Veränderungen der Gesellschaft von Mecklenburg-Vorpommern in der Weimarer Republik und in den beiden darauf folgenden Diktaturen bis 1960 nach. Das Projekt verfährt exemplarisch anhand von sozial- und wirtschaftsgeschichtlich angelegten Lokalstudien.

a) Stralsund im Systemwandel, 1918 bis 1970

Detlev Brunner hat in der ersten Hälfte des Berichtsjahres die noch ausstehenden Recherchen abgeschlossen. Dies betraf in erster Linie die Sichtung von Archivmaterial im Stadtarchiv Stralsund und im Bundesarchiv Berlin sowie die weitere Auswertung zeitgenössischer Periodika und Druckschriften. Auf der Basis des vorliegenden Quellenmaterials hat der Bearbeiter die im Vorjahresbericht skizzierten thematischen Hauptlinien weiter konkretisiert. Demnach ergeben sich drei inhaltliche Schwerpunkte: Erstens ist der Frage nach der Wirkungskraft der historischen Zäsuren (1918, 1933, 1945) auf die städtische Gesellschaft nachzugehen; hierbei ist insbesondere auf die Beteiligungsmöglichkeiten verschiedener Akteursgruppen und sozial-kultureller Milieus abzuheben. Zweitens ist zu untersuchen, ob und wie sich städtische Repräsentationen im Wandel der Systeme veränderten, welche Inhalte transportiert, welche »Bilder« der Stadt konstruiert wurden und wer darauf Einfluss nahm. Diese Analyse wird anhand herausragender, stadtgeschichtlicher Ereignisse (Jubiläen) durchgeführt. Drittens wird nach Funktion und Wirkung der Repräsentationen zu fragen sein. Der Bearbeiter hat den ersten Komplex »Zäsuren« als Manuskript fixiert. Im verbleibenden Projektzeitraum wird die Niederschrift der übrigen Gliederungskomplexe erfolgen.

b) Bildungsbürger zwischen Demokratie und Diktatur: Gymnasiallehrer in Mecklenburg-Vorpommern 1918–1960

Das Manuskript von Henrik Bispinck befindet sich im Begutachtungsverfahren. Die Universität Leipzig hat die Arbeit als Dissertation angenommen. Im Dezember ist das Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen worden.

c) Traditionelles Gewerbe unter ökonomischem und politischem Wandlungsdruck: Die Küstenfischerei Mecklenburg-Vorpommerns im Systemwandel 1918–1960

Susanne Raillard hat die Niederschrift des Manuskripts abgeschlossen. Das Begutachtungsverfahren ist eingeleitet worden.

4. Themenschwerpunkt »Vertreibung«

Zu dem prosopographischen Projekt über Lebensläufe von Präsidialmitgliedern des Bundes der Vertriebenen, in dem es unter anderem um wirkliche oder vermeintliche Verstrickungen dieser Personengruppe in das Unrechtssystem des Dritten Reiches geht, hat Matthias Lempart unter der Koordination von Manfred Kittel im März eine 100seitige Machbarkeitsstudie abgeschlossen. Im nächsten Jahr soll versucht werden, Gelder für eine Fortführung des Projekts einzuwerben.

Michael Schwartz hat das Buchmanuskript über »Ethnische »Säuberungen« in der Moderne« des 19. und 20. Jahrhunderts fertiggestellt. Diese Monographie soll als gemeinschaftliche Publikation des IfZ und des MGFA Potsdam erscheinen und liegt derzeit den Redakteuren beider Häuser vor.

II. Verfolgung, Politische Justiz, Widerstand

Die strafrechtliche Verfolgung von NS-Verbrechen in den westlichen Besatzungszonen und der Bundesrepublik Deutschland 1945–1960

Die ersten beiden Teile des Projekts stellen eine monografische Auswertung der in Kooperation mit dem Archiv der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Israel gesammelten Quellen und Daten zu nationalsozialistischen Gewaltverbrechen im Spiegel der westdeutschen Justiz dar. Bei dem dritten Teil handelt es sich um ein im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und des Bayerischen Staatsministeriums für Justiz durchgeführtes Projekt über den Spöttlinger Friedhof (Strafanstalt Landsberg am Lech).

a) Justiz zwischen Diktatur und Demokratie. Der Wiederaufbau der Justiz unter alliierter Aufsicht und die Ahndung von NS-Verbrechen durch westdeutsche Justizbehörden 1945–1949

Edith Raim setzte im Berichtszeitraum die Niederschrift des zweiten und dritten Kapitels ihrer Monographie fort, die sich mit der Diskussion um das Kontrollratsgesetz Nr. 10 sowie den Ermittlungen und Prozessen zu nationalsozialistischen Gewaltverbrechen befassen.

b) Die strafrechtliche Verfolgung von NS-Verbrechen in der Bundesrepublik Deutschland in den 1950er Jahren Andreas Eichmüller führte für seine Monographie noch kleinere ergänzende Presserecherchen durch und setzte die Niederschrift des zweiten Teils der Arbeit, der die statistische Bilanz der Strafverfolgung in den 1950er Jahren zum Thema hat, fort.

c) Die Strafanstalt Landsberg am Lech und der Spöttlinger Friedhof (1944–1958)

Die überarbeitete Druckfassung der von Thomas Raithel erarbeiteten Dokumentation ist Ende des Jahres als eigenständige Publikation erschienen.

III. Diktaturen im 20. Jahrhundert: Nationalsozialistische Herrschaft, Faschismus und Sozialistische Regime nach 1945

1. Wehrmacht in der nationalsozialistischen Diktatur

Das Projekt, das auch im Kontext der Debatte über die erste »Wehrmachtausstellung« zu sehen ist, zielt darauf ab, die Funktion der Wehrmacht in der NS-Diktatur genauer zu bestimmen. In das Zentrum der Betrachtungen wurde dabei der Kriegseinsatz im Osten gerückt (lediglich eine Studie behandelte die Westfront). Nach der Veröffentlichung von vier Monographien und zahlreicher Aufsätze steht das Projekt kurz vor dem Abschluss.

Im Berichtszeitraum ist erschienen:

Dieter Pohl: Die Herrschaft der Wehrmacht. Deutsche Militärbesatzung und einheimische Bevölkerung in der Sowjetunion 1941–1944

Die Studie von Christian Hartmann: Wehrmacht im Ostkrieg. Front und militärisches Hinterland 1941/42, wurde abgeschlossen und wird 2009 erscheinen.

2. Der Flick-Konzern im Dritten Reich

Das Flick-Projekt des Instituts für Zeitgeschichte, das am 1. März 2005 begonnen wurde, ist abgeschlossen. Trotz der enormen Quellenfülle konnte der Zeitplan eingehalten werden. Das Buch erschien im Juni und wurde am 8. Juli in Berlin präsentiert; die Autoren gaben mehrere Interviews in Hörfunk und Fernsehen. Seither ist das Werk in der Presse (u. a. Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Rundschau, Die Zeit) und auf H-Soz-Kult sehr positiv besprochen worden.

3. Die SS in der deutschen Gesellschaft

Das Forschungsprojekt »Die SS in der deutschen Gesellschaft«, das durch die DFG finanziert wird, geht systematisch der Frage nach, inwieweit diese nationalsozialistische Organisation in der deutschen Gesellschaft verankert war. Dabei werden die Mitgliederrekrutierung und die Attraktivität der SS untersucht, in einer längeren Perspektive

aber auch die Distanzierung von der SS nach dem Krieg. Ein erster Projektteil geht der Frage nach, welche Strategien die SS in ihrer eigenen Rekrutierungspolitik verfolgte und wie erfolgreich sie dabei war. Die Arbeiten an diesem Projekt hat Bastian Hein im September aufgenommen. Bisher hat er die vorhandene Sekundärliteratur sowie publiziertes Quellenmaterial zur »Schutzstaffel« ausgewertet und genauere Recherchen bezüglich der Archivbestände vorgenommen, die er ab 2009 auswerten wird.

4. Biographie über Benito Mussolini

Herr Woller hat Ende des Jahres mit den Vorbereitungsarbeiten für eine größer angelegte Mussolini-Biographie begonnen. Im Vordergrund steht dabei zunächst die Durchsicht der Literatur und der gedruckten Quellen, ehe dann bei ausgesuchten Problemkreisen auch Archivmaterial konsultiert werden soll. Ziel der Studie ist eine klassische politische Biographie, in der allerdings – anders als bei den bereits vorliegenden Biographien etwa von Renzo De Felice, Richard J. B. Bosworth oder Pierre Milza – die Beziehungen zwischen dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland besonders akzentuiert werden sollen. Außerdem wird der Versuch gemacht, die Spezifika der Herrschaft Mussolinis im Vergleich mit anderen Diktaturformen im Europa der Zwischen- und Kriegszeit herauszuarbeiten, und schließlich wird es in der Biographie darum gehen, den Stellenwert und die Mutationen Mussolinis in der Erinnerungskultur Italiens nach 1945 zu bestimmen.

5. SED-Kulturpolitik 1961–1989

Im Rahmen des Hauptprojektes von Elke Scherstjanoi entstand zu Jahresbeginn eine Dokumentenedition in der Schriftenreihe der Vierteljahrshefte, die ein in der Forschung bislang vernachlässigtes Ereignis des Jahres 1964 vorstellte. Die kurzfristige Entscheidung war der zufälligen Entdeckung des veröffentlichungswürdigen Materials geschuldet. Für die Edition »Kulturpolitik im Ostblock. Die 60er Jahre« (*Arbeitstitel*) wurden weitere Bestände im Bundesarchiv in Berlin und im Archiv der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des MfS gesichtet und ausgewertet. Diese Arbeit wird kontinuierlich fortgesetzt, sie wird sich jedoch länger hinausziehen als ursprünglich geplant. Es zeigte sich, dass Archivrecherchen in Budapest, Warschau und Prag unumgänglich sind. Sie sind für

2009 vorgesehen. Außerdem wirkten sich Planerweiterungen im Projekt »Erinnerungen an Deutschland« dahingehend aus, dass der Arbeitsschwerpunkt vorübergehend auf dieses Projekt verlagert werden musste.

6. Otto Grotewohl 1894–1964. Eine politische Biographie

Dierk Hoffmann hat das Manuskript Mitte des Jahres fertig gestellt. Das Begutachtungsverfahren ist ebenfalls abgeschlossen. Die Studie wird in der Institutsreihe »Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte« erscheinen.

IV. Demokratien im 20. Jahrhundert

1. Gesellschaft und Politik in Bayern 1949 bis 1973

Das Projekt befasst sich mit der Gesellschaftsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland am Beispiel Bayerns von der Währungsreform und der Gründung des westdeutschen Staates bis zur Ölkrise in den 1970er Jahren. Untersucht werden soziale, wirtschaftliche und kulturelle Veränderungen, die eine Modernisierung von Wirtschaft und Gesellschaft ebenso zur Folge hatten wie sie zu einem Wandel der Mentalitäten führten.

Die Abschlussarbeiten am von Hans Woller geleiteten Projekt wurden im Berichtszeitraum weitergeführt. Die Projektmitarbeiter haben sich durch Vorträge intensiv an der Debatte über Inhalte und Methoden der Bundesrepublik-Forschung beteiligt.

Stand der noch nicht veröffentlichten Studien:

a) **Vom Wiederaufbau zum Wirtschaftswunder? Industrie- und Strukturpolitik in Bayern 1949 bis 1973**

Stefan Grüner überarbeitet das Manuskript seiner Studie, mit der er sich habilitiert hat, für die Drucklegung.

b) **Umbruch in der Provinz. Die Region Ingolstadt zwischen Neubeginn, Boom und Krise 1945 bis 1975**

Der Wissenschaftliche Beirat hat das Manuskript der Studie von Thomas Schlemmer positiv begutachtet, die im Frühjahr 2009 als Band 57 der Reihe »Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte« erscheinen wird.

2. Reform und Revolte. Der Wandel der bundesdeutschen Gesellschaft in den 1960er und frühen 1970er Jahren

Ziel des Vorhabens ist die Analyse des Zusammenhangs von gesellschaftlichen Reformen in der Bundesrepublik und der Revolte von 1968. Anhand mehrerer Studien werden exemplarisch zentrale Themenfelder auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene untersucht. Bereits veröffentlicht wurden die Monographien über den Zivildienst und die Entwicklungspolitik.

a) Politik und Kultur in Frankfurt nach 1968

Manfred Kittel hat die ursprünglich auf die kommunale Kulturpolitik fokussierte Studie um parteiengeschichtliche Fragestellungen erweitert und daraus resultierende weitere Recherchen im Archiv der sozialen Demokratie in Bonn, im Archiv für Christlich-Demokratische Politik in St. Augustin und im Institut für Stadtgeschichte Frankfurt durchgeführt. Daneben hat er die Niederschrift des Manuskripts fortgesetzt und – bis auf das Resümee – weitestgehend abgeschlossen (Umfang 500 Seiten).

b) Hochschulpolitik in Bayern und Hessen

Anne Rohstock hat die Niederschrift des Manuskripts »Von der Ordinarienuniversität zur »Revolutionszentrale«? Hochschulreform und Hochschulrevolte in Bayern und Hessen 1957–1976« abgeschlossen und die Dissertation im September an der Universität Regensburg eingereicht. Außerdem ist das Begutachtungsverfahren durch den Wissenschaftlichen Beirat eingeleitet worden.

c) Die Neue Frauenbewegung in München 1968–1981

Elisabeth Zellmer konnte im Berichtsjahr die Archivrecherchen zur geplanten Studie über die Neue Frauenbewegung in München 1968–1981 weitgehend abschließen. In der Quellensichtung standen die überregionalen Sammlungen des Frauenmediaturms Köln und des Frauenforschungs-, -bildungs- und -informationszentrums in Berlin sowie die Bestände des Bayerischen Hauptstaatsarchivs, Münchner Bewegungsarchive wie dem Archiv 451 und einzelner Frauenprojekte wie Lillemors Frauenbuchladen oder des Verlags Frauenoffensive im Mittelpunkt. Im nächsten Jahr wird – neben kleinerer Nachrecherchen in München – mit der Niederschrift des Manuskripts begonnen.

3. Demokratischer Staat und terroristische Herausforderung. Die Anti-Terrorismus-Politik der 1970er und 1980er Jahre in Deutschland und Italien

Das vergleichend angelegte und von Johannes Hürter geleitete Projekt beschäftigt sich erstmals umfassend aus geschichtswissenschaftlicher Perspektive mit den gesetzgeberischen und exekutiven Maßnahmen des Staates gegen den Terrorismus. In zwei Parallelstudien werden auf der Grundlage erst jetzt zugänglicher Quellen die Wahrnehmungen und Entscheidungen in Regierung, Parlament und Parteien in der Bundesrepublik und Italien untersucht, wobei der Schwerpunkt auf den 1970er Jahren und der Bekämpfung des nationalen Linksterrorismus liegt. Die Analyse der staatlichen Antwort auf die terroristische Herausforderung wird dabei in die grundlegenden Wandlungsprozesse dieser Jahre eingeordnet und ergänzt damit die Projekte »Reform und Revolte« und »Krise der Arbeitsgesellschaft«.

Johannes Hürter hat die Archivrecherchen für seine Studie »Die Anti-Terrorismus-Politik der sozialliberalen Koalition 1969–1982« im Parlamentsarchiv des Deutschen Bundestags in Berlin und im Bundarchiv Koblenz fortgesetzt. Tobias Hof ist mit der Niederschrift seiner Dissertation »Die Anti-Terrorismus-Politik in Italien 1969–1987« weit vorangekommen und wird sein Projekt Mitte 2009 abschließen. Die Projektmitarbeiter haben Zwischenergebnisse ihrer Forschungen in mehreren Vorträgen zur Diskussion gestellt und in Aufsätzen verarbeitet. Außerdem hat das Projekt am 8./9. Mai gemeinsam mit seinem italienischen Kooperationspartner in Trient eine Tagung durchgeführt (siehe Veranstaltungen).

Die Leibniz-Gemeinschaft hat im Berichtsjahr den Antrag auf eine Ergänzung des bei der zurückliegenden Evaluierung als hervorragend eingestuften Projekts um zwei Teilprojekte zur Anti-Terrorismus-Politik in Frankreich sowie zur internationalen Terrorismusbekämpfung bewilligt (ab Januar 2009).

4. Die Krise der Arbeitsgesellschaft 1973 bis 1989. Quantitative Entwicklung, politische Initiativen, Perzeption und Erfahrungsgeschichte im internationalen Vergleich

Im Mittelpunkt des Projekts, das von Hans Woller koordiniert und von Thomas Raithel und Thomas Schlemmer durchgeführt wird, steht die Massenarbeitslosigkeit als

politisches, sozioökonomisches und lebensgeschichtliches Problem. Im Berichtszeitraum wurden die konzeptionellen Überlegungen vorangetrieben, Sekundärliteratur und gedruckte Quellen ausgewertet sowie Recherchen in deutschen, französischen und italienischen Archiven durchgeführt. Das Projekt wurde im Februar dem Wissenschaftlichen Beirat vorgestellt. Am 11. und 12. Juni fand ein eineinhalb-tägiger Workshop statt, der zusammen mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung veranstaltet wurde und in einem interdisziplinären Rahmen der Diskussion methodischer wie inhaltlicher Fragen diente (siehe Veranstaltungen). Erste Ergebnisse des Projekts präsentierten Thomas Raithel und Thomas Schlemmer im Rahmen einer eigenen Sektion auf dem 47. Deutschen Historikertag in Dresden (siehe Veranstaltungen). Die Referate, die während des Workshops und auf dem Historikertag gehalten wurden, werden unter dem Titel »Die Rückkehr der Arbeitslosigkeit. Die Bundesrepublik Deutschland im europäischen Kontext 1973 bis 1989« in der Reihe »Zeitgeschichte im Gespräch« veröffentlicht; das Manuskript ist bereits weitgehend abgeschlossen.

a) Langzeitarbeitslosigkeit als Schicksal und politisches Problem

Von der Situation in der Bundesrepublik Deutschland ausgehend, befasst sich Thomas Schlemmer mit dem Problem der Langzeitarbeitslosigkeit und zieht vor allem Italien zum Vergleich heran. Im einzelnen soll die Studie drei Problemkomplexe untersuchen: Die quantitative Entwicklung der Arbeitslosigkeit und die Lebenswirklichkeit der dauerhaft von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen, die zumeist nur als statistische Größe behandelt werden; die Perzeption und die Debatte in Politik, Publizistik und Wissenschaft vor dem Hintergrund der Erfahrungen in der Zwischenkriegszeit und in den Jahren nach 1945; und schließlich die Maßnahmen, mit denen die Regierungen auf die Krise der Arbeitsgesellschaft und das Phänomen der Langzeitarbeitslosigkeit reagierten. Das Studium und die Auswertung der Literatur wurden fortgesetzt, ebenso die Recherchen im Bundesarchiv (Koblenz), im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (Nürnberg), im Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (München), im Archiv der Fondazione Gramsci (Turin) und im Staatsarchiv Turin.

b) Jugendarbeitslosigkeit und Politik in den 1970er und 1980er Jahren

Thomas Raithel hat in seinem Teilprojekt, das die Bundesrepublik Deutschland in den Mittelpunkt stellt und vergleichende Perspektiven vor allem zu Frankreich zieht, den konzeptionellen Ansatz weiterentwickelt und die Li-

teratur- und Quellenarbeit fortgesetzt. Literatur- und Quellenrecherchen erfolgten in Nürnberg (Bibliothek des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung), München (Institut für Zeitgeschichte), Koblenz (Bundesarchiv), Berlin (Parlamentsarchiv des Deutschen Bundestags) und im Großraum Paris (Centre des Archives Contemporaines und Bibliothèque Nationale). Die Schwerpunkte der Quellenerfassung lagen auf der Auswertung parlamentarischer Ausschussprotokolle und bundesdeutscher Ministerialakten.

V. Das doppelte Deutschland

1. Essayband: Das doppelte Deutschland

Der Band ist im Berichtsjahr unter dem Titel »Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonflikt« im Ch. Links Verlag erschienen. Als Herausgeber fungieren Udo Wengst und Hermann Wentker. Der Band ist zusätzlich in einer Gesamtauflage von 13.000 Exemplaren von der Bundeszentrale und zahlreichen Landeszentralen für politische Bildung publiziert worden.

2. Deutsch-deutsche Geschichte 1945–1990

Die deutsche Geschichte zwischen 1945 und 1990 nicht als die Geschichte der beiden deutschen Staaten, sondern als eine integrierte deutsch-deutsche und zuweilen gesamtdeutsche Geschichte zu begreifen, ist das Ziel dieses Gemeinschaftsprojekts, das von einem Autorenteam aus insgesamt sechs Mitarbeitern verschiedener Forschungsabteilungen des Instituts für Zeitgeschichte erarbeitet werden soll. Dabei geht es darum, die deutsch-deutsche Geschichte in all ihren komplexen, widersprüchlichen Relationen, d.h. als Parallel-, Vergleichs-, Perzeptions-, Beziehungs- und Kontrastgeschichte zu erzählen. Beabsichtigt ist nicht, die Gegenwart (das wiedervereinigte Deutschland) mit der Vergangenheit zu rechtfertigen und im nachhinein den 45 Jahren deutsch-deutscher Nachkriegsentwicklung eine gesamtdeutsche Perspektive zu unterlegen. Obwohl der »Sieg« des westlich-demokratischen und sozial-marktwirtschaftlichen Systems der Bundesrepublik gegenüber der sozialistischen Diktatur der DDR nach vierzig Jahren Systemkonkurrenz offen zutage liegt, geht es nicht darum, den ostdeutschen Teilstaat von vornherein zu einer belanglosen »Fußnote« herabzustufen. Durch die Darstellung soll vielmehr deutlicher als bisher

hervorgehoben werden, wo es Gemeinsamkeiten, wechselseitige Wahrnehmungen, Beziehungen und gemeinsame Debatten über die deutsch-deutsche Grenze hinweg gab. Freilich muß auch deutlich gemacht werden, wo sich die Wege der zwei deutschen Staaten voneinander trennten und beide eine eigenständige Entwicklung nahmen. In den Blick genommen werden die klassischen Sektoren Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Den vergleichsweise knappen einleitenden Teil des Gemeinschaftswerks bilden allgemeine Ausführungen zu politischen Strukturbedingungen, zu Wirtschaft und Gesellschaft sowie zu Kultur und Alltag mit Blick auf die zu behandelnde Gesamtepoche von fast fünf Jahrzehnten. Im zweiten, längeren Hauptteil folgt eine chronologisch geordnete Darstellung der deutsch-deutschen Geschichte von der Besatzungszeit bis zur Wiedervereinigung, wobei auch hier innerhalb jedes Zeitabschnitts politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen gleichermaßen behandelt werden.

3. Die zweite Berlin-Krise 1958–1963

Die zweite Berlin-Krise ist eine der zentralen Zäsuren des Kalten Krieges gewesen. Sie besaß diplomatische und militärische Aspekte. Letztere hat Matthias Uhl untersucht. Seine Studie ist unter dem Titel »Krieg um Berlin? Die sowjetische Militär- und Sicherheitspolitik in der zweiten Berlin-Krise 1958 bis 1962« als Band 73 in der Reihe »Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte« erschienen.

4. Die Berliner Mauer als Symbol des Kalten Krieges. Vom Instrument der SED-Innenpolitik zum Baudenkmal von internationalem Rang

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Kooperationsprojekt unter Federführung von Leo Schmidt vom Lehrstuhl für Denkmalpflege der Brandenburger Technischen Universität Cottbus (BTU) untersucht die politischen Entscheidungen, die zur Errichtung der »Berliner Mauer«, zu ihren Veränderungen zwischen 1961 und 1989 sowie dem bis heute andauernden Abbau führten, analysiert die baulichen Strukturen, insbesondere der erhaltenen Reste und Spuren der rund 155 km langen Grenzanlagen rund um West-Berlin, und beschäftigt sich mit den Soldaten der DDR-Grenztruppen, die hier Dienst taten. Ziel ist ein differenziertes Verständnis des Geschichtsdenkmals »Berliner Mauer«. In dem Projekt geht

es darum, die Grenzanlage als Prozess zu untersuchen und dabei die Wechselwirkungen zwischen den politischen Entscheidungen seitens der Staatsführung, den militärischen Entwicklungen bei den Grenztruppen der DDR und der Bautätigkeit an der Grenze und ihrer konkreten materiellen Struktur darzustellen.

In diesem Projekt, an dem Winfried Heinemann und Jochen Maurer vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt in Potsdam (MGFA) beteiligt sind und das von der DFG finanziert wird, arbeiten seit Juni 2007 Manfred Wilke und Michael Kubina für das IfZ. Der Blick auf die Entscheidungsträger und politisch Verantwortlichen will die sich hinter der Propaganda verbergenden tatsächlichen Problemlagen, Absichten, Zielstellungen und Instrumente der SED-Führung in Bezug auf die »Berliner Mauer« thematisieren, systematisch darstellen und im Wandel der Zeit analysieren. Erste Zwischenergebnisse wurden am 29. Februar auf einem Workshop in Cottbus vorgestellt. Die Literatur- und Archivrecherchen sind inzwischen weitgehend abgeschlossen.

5. Das MfS und die Vertriebenenverbände in der Bundesrepublik

Es ist das Ziel dieses Vorhabens, erstmals die »öffentlichen und geheimen Aktivitäten des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) der DDR gegen die Vertriebenenverbände der Bundesrepublik Deutschland von 1949/59 bis 1989« zu dokumentieren. Die Archivarbeiten für dieses vom Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien finanzierte Drittmittelprojekt, das von Heike Amos (Werkvertrag) bearbeitet wird, sind abgeschlossen.

Eingesehen wurden folgende Bestände:

- Archiv der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU), Berlin,
- Bundesarchiv Berlin (BAB),
- Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv (SAPMO-BA), Berlin, ehemaligen Berliner Document Center (BDC), jetzt im Bundesarchiv, Berlin, und im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes (PAAA), Berlin.

Die wissenschaftliche Literatur ist zum größten Teil ausgewertet. Mit der Niederschrift der Studie wurde begonnen.

VI. Auf dem Weg zum neuen Europa

1. Der KSZE-Prozess: Multilaterale Konferenzdiplomatie und ihre Folgen (1975–1989/90)

Am 21. November 1990 unterzeichneten die Staats- und Regierungschefs der KSZE-Staaten die »Charta von Paris«, mit der sie den Kalten Krieg beendeten und zugleich »ein neues Zeitalter der Demokratie, des Friedens und der Einheit« in Europa ausriefen. Grundlage der neuen europäischen Staatenwelt sollte jenes Schlussdokument sein, das sie fünfzehn Jahre zuvor in Helsinki verabschiedet hatten. Insbesondere die dort vereinbarten Prinzipien völkerrechtlichen Zusammenlebens bildeten einen Referenzpunkt für die entstehenden Menschenrechtsgruppen in den Ostblock-Staaten. Gleichzeitig gewährten die Helsinki-Beschlüsse den westlichen Staaten Einflussmöglichkeiten, indem sie deren Verwirklichung anmahnten und durch weitere humanitäre Maßnahmen auf eine größere Durchlässigkeit der Systemgrenze hinarbeiten konnten. Ziel des Projekts ist es, sowohl die von der multilateralen Konferenzdiplomatie der siebziger Jahre geschaffenen Grundlagen des KSZE-Prozesses als auch dessen Folgen für den gesellschaftlichen Umbruch der achtziger Jahre in den osteuropäischen Staaten zu erforschen. Exemplarische Studien zu einzelnen Mitgliedern der westlichen, östlichen bzw. neutralen und nichtgebundenen Staatengruppen sollen dabei den engen Zusammenhang zwischen Diplomatie und gesellschaftlicher Entwicklung in Osteuropa verdeutlichen und damit der Frage nach dem genauen Stellenwert der KSZE im offenen Prozess der Entstehung des »neuen Europa« nachgehen.

Das von der Leibniz-Gemeinschaft geförderte Kooperationsprojekt wird vom Institut für Zeitgeschichte zusammen mit den Universitäten Paris IV (Lehrstuhl Prof. Dr. Georges-Henri Soutou) und Erlangen-Nürnberg (Lehrstuhl Prof. Dr. Helmut Altrichter) durchgeführt, an denen weitere Teilprojekte zur französischen KSZE-Politik sowie zu den Folgen des KSZE-Prozesses für die Bürgerrechts- und Nationalbewegungen in der UdSSR sowie für die Opposition in Polen und der Tschechoslowakei entstehen. Im Berichtszeitraum fanden zwei Workshops (Juni und Dezember) statt, auf denen die Konzepte der einzelnen Arbeiten und erste Ergebnisse des am 1. Januar gestarteten Projekts diskutiert wurden.

a) Von Helsinki nach Madrid. Die KSZE-Politik der Bundesrepublik Deutschland 1975–1980

Die Unterzeichnung der KSZE-Schlussakte am 1. August 1975 stellte für die Bundesrepublik einen Höhepunkt ihrer Entspannungspolitik und den entscheidenden Schritt zur Multilateralisierung ihrer Neuen Ostpolitik dar. Das von Matthias Peter bearbeitete Teilprojekt rückt die erste Phase des KSZE-Prozesses zwischen dem Gipfel von Helsinki und dem zweiten Folgetreffen in Madrid, das im November 1980 begann, in den Mittelpunkt. Methodisch geht die Studie davon aus, dass die KSZE im Kern ein von den Experten der Außenministerien geprägter Prozess multilateraler Konferenzdiplomatie war. Vor diesem Hintergrund werden die spezifische KSZE-Politik der Bundesrepublik bei der Implementierung der Helsinki-Beschlüsse in den Bereichen Vertrauensbildende Maßnahmen, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Menschenrechte im außenpolitischen Koordinatensystem von NATO, Europäischer Politischer Zusammenarbeit sowie den bilateralen Gesprächen herausgearbeitet. Entsprechend den Empfehlungen der Evaluierungskommission soll das Projekt zugleich eine Auswertung der vom Institut für Zeitgeschichte herausgegebenen Edition der »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« (AAPD) vornehmen. Schwerpunkte der Arbeit waren im Berichtsjahr neben der Einarbeitung in die Forschungslage und der Sichtung der gedruckten Quellen die Durchsicht des umfangreichen offenen Aktenbestands im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes sowie des im Rahmen der AAPD erschlossenen VS-Materials.

b) Österreich im KSZE-Prozess in den 1970er Jahren.

Ein Beispiel für die Vermittlerpolitik der Neutralen
Dieses von Benjamin Gilde bearbeitete Teilprojekt untersucht vor allem das auffällig starke Engagement Österreichs für die humanitären Bestimmungen der KSZE-Schlussakte im so genannten Dritten Korb (»Zusammenarbeit in humanitären und anderen Bereichen«). Darüber hinaus wird ein besonderes Augenmerk auf die Implementierung der KSZE-Schlussakte zwischen 1975 und 1980 seitens der österreichischen Regierung sowie auf die Auswirkungen des KSZE-Prozesses auf die Beziehungen Österreichs zu den kommunistischen Staaten Europas, insbesondere zu Ungarn, zur DDR und zur ČSSR gerichtet. Da Bundeskanzler Bruno Kreisky die österreichische Außenpolitik in vielen Bereichen dominiert hat, wird auch das Verhältnis Kreiskys zur KSZE näher beleuchtet werden.

Im Berichtsjahr wurden neben dem Studium des Forschungsstandes vor allem die einschlägigen Bestände des Österreichischen Staatsarchivs, der umfangreiche Nach-

lass Bruno Kreiskys sowie kleinere Nachlässe österreichischer Diplomaten und Politiker in der Stiftung Bruno Kreisky Archiv und ein Nachlass im Karl von Vogelsang-Institut eingesehen. Des Weiteren wurden verschiedene Quelleneditionen (darunter auch die »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland«), der offene Aktenbestand des Politischen Archivs des Auswärtigen Amtes sowie Akten des Archivs des finnischen Außenministeriums bearbeitet. Ergänzend wurden mehrere österreichische Diplomaten sowie ehemalige Mitarbeiter und Vertraute Bruno Kreiskys interviewt.

c) Die Folgen des KSZE-Prozesses in der DDR. Kritik, Dissidenz und Opposition im Spiegel von staatlichen Perzeptionen und Reaktionen

Durch die Veröffentlichung der Schlussakte von Helsinki in der DDR im Jahr 1975 wurden ihre Bestimmungen, unter anderem zur humanitären Zusammenarbeit, der Öffentlichkeit zugänglich. Es wurde in der folgenden Zeit schnell deutlich, dass für die DDR ein Spannungsverhältnis zwischen außenpolitischem Erfolg und innenpolitischen Auswirkungen bestand. Wie der KSZE-Prozess und seine Effekte für die Innenpolitik durch die Staats- und Parteiführung der DDR eingeschätzt wurden, untersucht Anja Hanisch in einem zeitlichen Rahmen von 1975 bis 1985. Daran schließt sich die Frage an, wie Veränderungen, die in der Gesellschaft nach der Unterzeichnung der Schlussakte auftraten, durch die Führung wahrgenommen wurden. Ausgehend von diesen beiden Ansätzen sollen Reaktionen der SED-Diktatur auf verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen im Verlauf des fortschreitenden KSZE-Prozesses betrachtet werden.

Im ersten Jahr des Projekts stand zunächst die Einarbeitung in den Forschungsstand und in die gedruckten Quellen im Mittelpunkt. Es wurden zudem verschiedene Bestände des Parteiapparats der SED in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv-Lichterfelde gesichtet sowie die Arbeit mit relevanten Beständen aus dem Bereich des Ministerrats

vorbereitet. Die Akten des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes wurden im Rahmen des offenen Bestandes durchgesehen. Im Archiv der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik lag der Schwerpunkt der Recherchen auf den Akten der Zentralen Auswertungs- und Informationsgruppe.

d) Frankreich und der Prozess von Helsinki in den 1970er Jahren

Obwohl Frankreich wie die meisten westlichen Staaten anfangs nur sehr zögerlich der Einberufung einer europäischen Sicherheitskonferenz zustimmte, spielte es in den Jahren des »KSZE-Prozesses« eine wichtige Rolle – sowohl bei der Ausarbeitung der Prinzipien der Schlussakte wie auch bei der Durchsetzung der Bestimmungen des sogenannten 3. Korbes.

Frankreichs KSZE-Politik in den 1970er Jahren war von dem eindeutigen Willen zur Vertiefung der Entspannung und der Verringerung der Systemgegensätze geprägt, beinhaltete aber auch das Bestreben, Frankreichs Vorreiterrolle in Europa zu wahren und die Unabhängigkeit des Landes gegenüber den beiden Machtblöcken zu betonen. Um sowohl die Ziele, die Frankreich mit der KSZE verfolgte, wie auch die Bilanz, die es aus den Konferenzen zog, darzustellen, wird in dem von Veronika Heyde bearbeiteten Teilprojekt vor dem Hintergrund der internationalen Beziehungen Frankreichs Verhandlungstaktik auf bi- und multilateraler Ebene untersucht und dabei die Entwicklung seiner Prioritätensetzung im Bereich der Sicherheits-, Wirtschafts- und Verteidigungspolitik mit eingeschlossen.

Im Berichtsjahr wurden die Schwerpunkte auf die Einarbeitung in die Forschungslage sowie auf die Sichtung der Akten im französischen Außenministerium und in den Nationalarchiven in Paris gelegt. Interviews mit führenden französischen Beamten wurden vorbereitet.

VII. Editionen, Lexika, Datenbanken und Handbücher

1. Die Tagebücher von Joseph Goebbels

Wie im vorjährigen Bericht bemerkt, bedurfte das bereits weit gediehene Sachregister, in dessen Mittelpunkt die Aufgaben- und Interessengebiete von Joseph Goebbels stehen, weiterer Zusammenführungs- und Koordinationsarbeiten. Diese wurden unter der wissenschaftlichen Leitung von Elke Fröhlich vor allem von Ulla-Britta Vollhardt und unter Mitwirkung von Angela Hermann durchgeführt und beendet. Es steht nunmehr der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung. Dem Sachregister ist eine längere Einleitung zur Gesamtedition von Elke Fröhlich vorangestellt, die vor allem Überlieferung und Wert der Quelle behandelt. In einem Anhang zur Einleitung finden sich sowohl Farbfotos und aufschlussreiche Listen zur Quelle als auch eine Auswahlbibliographie (zusammengestellt von Marcelle Santana). Die Textedition umfasst 6.783 von Hand beschriebene Seiten und circa 36.000 Blatt diktiert Tagebuch, d.h. in den 29 Textbänden sind 41.703 originale oder originaläquivalente Blatt Tagebuch auf insgesamt 13.720 Druckseiten reinen Tagebuchtextes (inklusive der militärischen Lage) abgebildet. Davon entfallen 5.198 Druckseiten auf die Aufzeichnungen (Teil I der Edition) und 8.522 Druckseiten auf die Diktate (Teil II der Edition). Neuere Forschungen bestätigen bereits die Erwartungen, die an die Quelle verknüpft waren: eine gründliche Rezeption der Tagebuches eröffnet neue Forschungsperspektiven und bewirkt eine Fülle interessanter Forschungsergebnisse.

Darüber hinaus wurde die Auswahl für den vierten und letzten Band (Bd.3) der französischen Goebbels-Tagebuch-Edition vorbereitet. Elke Fröhlich verfasste für diesen Band einen Essay zur nationalsozialistischen Kriegspropaganda, Horst Möller zum historischen Hintergrund.

2. Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945 (Dokumentenedition)

Die Edition zur Geschichte der Judenverfolgung, die im Auftrag des IfZ, des Bundesarchivs und des Lehrstuhls Prof. Herbert an der Universität Freiburg herausgegeben wird, befindet sich im vierten Projektjahr. Die Vorberei-

ung erfolgt vor allem in der Abteilung Berlin des IfZ. Der Band 1 (Deutsches Reich 1933–1937) ist im Januar erschienen und wurde bei einer Buchvorstellung im Beisein des Bundespräsidenten im Jüdischen Museum in Berlin präsentiert (siehe Veranstaltungen).

Das Manuskript von Band 4 (Polen 1939 – Juli 1941) ist abgeschlossen, von Band 2 (Deutsches Reich 1938 – August 1939) nahezu fertiggestellt. Weit fortgeschritten sind auch die Arbeiten an den Bänden 5 (West- und Nordeuropa 1940–1942) und 7 (Sowjetunion mit annektierten Gebieten I). Die Bände 3 (Deutsches Reich Sept. 1939–Sept. 1941) und 12 (West- und Nordeuropa 1942–1945) befinden sich noch Stadium im Recherche bzw. Bearbeitung, die Arbeiten an Band 9 (Generalgouvernement Aug. 1941–1945) wurden im Juni aufgenommen.

Vom Institut werden vor allem die Bände 3, 4, 7 und 9 betreut. Daneben tagte eine Arbeitsgruppe zu Band 2 mehrmals in Berlin. Band 3 wird von Andrea Löw bearbeitet, die zugleich in der Redaktion des Gesamtprojekts tätig ist. Sie hat bereits eine erste Dokumentenauswahl vorgelegt, die verabschiedet wurde. Für Band 4 (Bearb. Dr. Klaus Peter Friedrich) ist die Kommentierung abgeschlossen worden, die Einleitung musste noch einmal überarbeitet werden. Für Band 9 (ebenfalls von Dr. Friedrich bearbeitet) liegt eine erste Dokumentenauswahl vor. In München wird die Arbeit an den einschlägigen Bänden von Dieter Pohl und Giles Bennett vorbereitet und unterstützt. Dazu wurden auch Archivreisen nach Ludwigsburg und Warschau unternommen.

3. NS-Eliten (Lexika und Editionen)

Im Berichtsjahr hat Michael Buddrus die Rechercharbeiten zu den verschiedenen Projekten der NS-Eliten in Mecklenburg im Bundesarchiv, im Landeshauptarchiv Schwerin, im Mecklenburgischen Landeskirchenarchiv Schwerin, im Kreisarchiv Hagenow und im Stadtarchiv Rostock fortgeführt. Auch in diesem Jahr erforderten die spezifischen Archivsituationen an mehreren Projekten gleichzeitig und parallel zu arbeiten.

a) Die Gauleiter-Protokolle 1939–1945

Nach Abschluss und Veröffentlichung des ersten Mecklenburg-Projekts (Die Professoren der Universität Rostock im Dritten Reich) wurde in diesem Jahr konzentriert und vorrangig an den »Gauleiter-Protokollen« gearbeitet und diese weitgehend fertig gestellt, so dass der Band Anfang des nächsten Jahres erscheinen kann. Derzeit er-

folgen die letzten Korrekturen sowie die Erstellung eines kommentierten Personenregisters (rund 1.100 Personen) und eines Ortsregisters.

Entstanden ist eine umfangreich kommentierte Edition (etwa 800 Seiten) der Tagungen und Sitzungen, die Friedrich Hildebrandt in seiner Eigenschaft als Gauleiter, Reichsstatthalter und Reichsverteidigungskommissar von Mecklenburg mit den Gauamtsleitern und Kreisleitern der NSDAP, den Führern der Gliederungen und angeschlossenen Verbänden der NSDAP, mit den Landräten, Oberbürgermeistern und Ministerialbeamten sowie mit den Angehörigen des Reichsverteidigungsausschusses und des Gaeinsatzstabes durchgeführt hat. Unterhalb der Ebene der Zusammenkünfte der Reichs- und Gauleiter bildeten die Gauamtsleiter- und Kreisleitertagungen sowie die Sitzungen der Reichsverteidigungsausschüsse ein wichtiges, bislang noch nicht dokumentiertes Instrument der Macht- ausübung der Herrschaftsinstanzen des NS-Staates.

Aufgrund der Überlieferungslage des Nachlasses des Gauleiters Hildebrandt, in dem bislang »nur« 57, teilweise zerstörte Tagungs-/Sitzungsprotokolle ermittelt werden konnten, die den Hauptteil der Edition bilden, werden darüber hinaus auch Berichte über 34 weitere dieser »Spitzentreffen« der mecklenburgischen NS-Führung veröffentlicht, die im NS-Gaudienst, der Nachrichtenagentur der mecklenburgischen NSDAP, für den internen Gebrauch publiziert worden sind. Die Originalaufzeichnungen, die z.T. als Wortprotokolle überliefert sind, und die NS-internen Berichte über die Tagungen der Gauamtsleiter- und Kreisleiter sowie des Reichsverteidigungsausschusses Mecklenburg umfassen den Zeitraum vom 24. Oktober 1939 bis zum 19. März 1945 und stellen auch deshalb einen bislang einzigartigen Quellenkorpus dar, weil bislang für keinen anderen NSDAP-Gau derartige Unterlagen über das Agieren dieser NS-Führungszirkel bekannt sind. Deutlich werden Denkweisen, Problemwahrnehmungen und konkretes Führungshandeln der NS-Funktionsträger auf der Gaeubene; sichtbar wird, wie sich zentrale Vorgaben keineswegs konfliktfrei beim regionalen Krisenmanagement an der Heimatfront niederschlugen.

b) Die mecklenburgischen Kabinette und Minister 1871–1952

Die Arbeiten an dieser biographisch angelegten Studie wurden fortgeführt. Untersucht wird das Leben und Wirken der insgesamt 105 Minister, die in den mecklenburgischen Landesregierungen während des Kaiserreichs, der Weimarer Republik, des Dritten Reichs und der SBZ/DDR amtiert haben: Ziel ist auch, die verschiedenen Facetten des »Minis-

terseins« in einer Landesregierung zu beleuchten. Komplettiert wird diese Studie durch einen umfangreichen Anhang, in dem die einzelnen Kabinette sowie die Lebens- und Karrieredaten der Minister statistisch und gruppenbiographisch analysiert werden. Der Abschluss des Manuskripts dieser Untersuchung ist für Sommer 2009 vorgesehen.

c) Die NS-Eliten in Mecklenburg 1925–1945

Die Arbeiten an diesem sowohl biographisch-lexikalisch wie herrschaftsstrukturell orientierten Projekt wurden fortgesetzt, wobei sich zahlreiche »Synergieeffekte« mit dem Editionsprojekt der Gauleiterprotokolle ergaben. Ziel der Untersuchungen über die »NS-Eliten« des Gau Mecklenburg ist eine weitgehend vollständige Erfassung der Funktionsträger der NSDAP, ihrer Gliederungen, angeschlossenen Verbände und betreuten Organisationen bis zur Kreis- bzw. Ortsgruppenebene. Ermittelt und porträtiert werden daneben auch die Amtsinhaber der staatlichen Verwaltungs- und Repressionsstrukturen, so die Ministerialbürokratie des mecklenburgischen Staatsministeriums, die Landräte und Bürgermeister, die Angehörigen der Justiz (Richter, Staatsanwälte), der Polizei (Schutz-, Kriminal- und Geheime Staatspolizei sowie Gendarmerie), intellektuelle Multiplikatoren (Gymnasialdirektoren, Theaterintendanten, Schriftleiter), sowie die führenden Wirtschaftsfunktionäre und Betriebsleiter. Darüber hinaus sollen Strukturen und Wirken der wichtigsten NS-Organisationen im Gau Mecklenburg beleuchtet werden. Der Abschluss dieser Arbeit ist für Ende 2009/Anfang 2010 vorgesehen.

d) Die mecklenburgischen Ärzte 1929–1945

In dieser Studie zur Geschichte der nationalsozialistischen Medizinalpolitik geht es zunächst um die biographische Erfassung sämtlicher zwischen 1929 und 1945 in Mecklenburg niedergelassenen, angestellten, beamteten sowie zwangsverpflichteten Ärzten, der Funktionsträger der staatlichen Medizinalverwaltung, der Führer der NS-Ärzteverbände und der Leiter der ärztlichen Standesorganisationen. Bislang sind 1.461 Mediziner, darunter 182 Frauen Ärztinnen (12,5%) ermittelt. Die Arbeit an diesem Projekt wurde in eingeschränktem Maße fortgesetzt.

4. Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland

Der Jahresband 1978 (in zwei Teilbänden) ist wie angekündigt erschienen (siehe Publikationen).

Die Kontroverse um die Neutronenwaffe überschattete 1978 die deutsch-amerikanischen Beziehungen. Zudem rückte die sowjetische Überlegenheit im Bereich der

Mittelstreckenwaffen ins Zentrum der strategischen Diskussion. In der Ost- und Deutschlandpolitik markierten der Besuch des Generalsekretärs Breschnew sowie der Abschluss der Verkehrsverhandlungen mit der DDR wichtige Fortschritte. Demgegenüber stagnierte der multilaterale Entspannungsprozess: Weder die KSZE-Folgekonferenz von Belgrad noch die MBFR-Verhandlungen in Wien brachten den erhofften Fortschritt. Während die Konferenz von Camp David Hoffnung auf Frieden im Nahen Osten weckte, verschärften sich die Unruhen im Iran. Auf dem Weltwirtschaftsgipfel in Bonn verwandte die Bundesregierung ihren Einfluss auf die Stabilisierung der Währungsmärkte und die Überwindung der weltwirtschaftlichen Flaute. Unter deutscher Ratspräsidentschaft konnte das Europäische Währungssystem als Voraussetzung für den heutigen Euro-Währungsraum eingeführt und ein Durchbruch bei den Beitrittsverhandlungen mit Griechenland als Auftakt zur EG-Süderweiterung erreicht werden.

Die Bearbeitung der »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1979« ist von Michael Ploetz und Tim Szatkowski zur Hälfte fertig gestellt worden. Der Band soll Ende 2009 erscheinen.

Die Dokumentensammlung für das Jahr 1980 wurde von Tim Geiger abgeschlossen und von den Herausgebern abschließend beraten.

Darüber hinaus ist die Bearbeitung des Jahresbandes 1962 durch Mechthild Lindemann fortgeführt worden.

5. Die Verfolgung von NS-Verbrechen durch deutsche Justizbehörden seit 1945 – Inventarisierung und Teilverfilmung der Verfahrensakten

Die Arbeit an der Datenbank der westdeutschen Strafverfahren ist abgeschlossen. Andreas Eichmüller veröffentlichte im Berichtsjahr wesentliche Ergebnisse dazu in den Vierteljahrsheften für Zeitgeschichte. Er konnte dabei zeigen, dass die bisher bekannten offiziellen Zahlen der Strafverfahren und Verurteilungen zu niedrig waren.

Der Aufbau einer Datenbank der Strafverfahren wegen NS-Verbrechen der Justiz der SBZ/DDR seit 1945 wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Die Einarbeitung der Beschuldigtenkartei des Generalstaatsanwalts der DDR in die Datenbank konnte abgeschlossen werden.

Die Projektbearbeiter Andreas Eichmüller und Edith Raim führten Aktenrecherchen im Archiv der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen, im Bundesarchiv Berlin, den Hauptstaatsarchiven Dresden und Weimar, in den Landeshauptarchiven Magdeburg, Potsdam und Schwerin, den Staatsarchiven Chemnitz, Gotha und Meiningen sowie bei der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen in Ludwigsburg durch. Derzeit sind in der Datenbank rund 14.000 Verfahren und Prozesse wegen NS-Verbrechen gegen knapp 20.000 Beschuldigte erfasst.

Die Verfilmung von ausgewählten Verfahrensakten, die die nationalsozialistische Judenverfolgung zum Gegenstand haben, für das Archiv der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem wurde weitergeführt.

6. Die Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) 1945–1949: Organisationshandbuch

Das deutsch-russische Kooperationsprojekt »SMAD-Handbuch. Die Sowjetische Militäradministration in Deutschland 1945–49«, am IfZ bearbeitet von Jan Foitzik und Christiane Künzel, wurde abgeschlossen. Die deutsche Ausgabe erschien im Berichtsjahr; die russische kann aus verlagstechnischen Gründen erst im Jahr 2009 publiziert werden.

7. Der Apparat des Volkskommissariats des Innern und des Ministeriums für Staatssicherheit der UdSSR in der SBZ/DDR 1945–1953. Dokumentation

Der Apparat des Volkskommissariats des Innern und des Ministeriums für Staatssicherheit der UdSSR in der SBZ/DDR 1945–53. Die russischsprachige Dokumentation, für die im IfZ Jan Foitzik verantwortlich ist, erschien im Berichtsjahr in Moskau. Die deutsche Übersetzung wird im nächsten Jahr zum Druck vorbereitet.

8. Sowjetische Kommandanturen und deutsche Verwaltung in der SBZ/DDR

Im Rahmen des von Jan Foitzik betreuten Projektes werden die Bezirks- und Kreiskommandanturen der SMAD

systematisch erfaßt. Darüber hinaus vermitteln sachthematische Dokumente aus deutschen und russischen Archiven Einblicke in die deutsch-sowjetische Interaktion beim Wiederaufbau der Verwaltung in der SBZ/DDR. Das Manuskript wird voraussichtlich im Jahr 2009 abgeschlossen.

9. Erinnerungen an Deutschland. Dokumente und Zeitzeugenberichte. 1946–1949

Während zweier Studienaufenthalte in Moskau hat Elke Scherstjanoi aus dem Staatlichen Archiv der Russischen Föderation, SMAD-Bestand, zahlreiche Berichte und Analysen zu den Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie zu privaten Erfahrungen »der Russen in Deutschland« zusammengetragen. Sie erhellen den Alltag von Vertretern der Besatzungsmacht, die in unterschiedlichen Dienstverhältnissen standen. Derartige Interna sind noch kaum bekannt, auch nicht zur Geschichte der westlichen Besatzungsregimes in Deutschland. Zusätzlich wurden in Moskau und anderen Städten mit früheren SMAD-Mitarbeitern Interviews durchgeführt. Das Material gestattet eine neuartige Darstellung der ostdeutschen Besatzungsgeschichte in alltags- und diskursgeschichtlicher Perspektive. Vorgesehen ist, daraus eine Monographie mit umfangreichem Dokumententeil zu erstellen. Die Übersetzung und Systematisierung der Daten hat begonnen.

VII. Forschungsprojekte außerhalb der Schwerpunkte

1. Italien im 20. Jahrhundert

Hans Woller hat im Berichtsjahr seine politik-, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Studie über Italien im 20. Jahrhundert abgeschlossen.

2. Die Geschichte der Bayerischen Landesbank

Das im Mai 2007 begonnene Projekt befindet sich bereits auf der Zielgeraden. Das Team wird seit September von Katharina Hundhammer als wissenschaftlicher Hilfskraft verstärkt; sie hat vor allem die Aufgabe, Bildmaterial für die Ausstellung zu recherchieren. An Stelle von Matthias Irlinger als studentischer Hilfskraft sind Laura Pulz und Rike Rutkowski hinzugestoßen.

Die Manuskripte sind abgeschlossen und werden für die Veröffentlichung vorbereitet. Die nächste Projektphase widmet sich dem begleitenden Band für eine Ausstellung zum Thema. Die Autoren des wissenschaftlichen Textbandes – Johannes Bähr, Axel Drecolt und Bernhard Gotto – verfassen nun auch sämtliche Texte im Begleitband zur Ausstellung. Außerdem sind sie weiterhin eng in die Vorbereitung der Ausstellung eingebunden, die voraussichtlich im Mai eröffnet werden soll.

Dokumentation Obersalzberg



Die generelle Situation der Dokumentation Obersalzberg stabilisierte sich im Berichtsjahr auf hohem Niveau. Sie verzeichnete mit über 161.000 Besuchern eines der erfolgreichsten Jahre seit Eröffnung vor neun Jahren und mit 26.622 Besuchern im Juli einem neuen Höchststand im Monatsvergleich. Dieses ungebrochene Publikumsinteresse an der Ausstellung ist umso erfreulicher, als die



Besuche von Tagesausflugs-Gruppen ins Berchtesgadener Land stark rückläufig waren und häufig kurzfristig storniert wurden. Dagegen bildet der Besuch der Dokumentation Obersalzberg bei vielen Veranstaltungen und offiziellen Besuchen des Berchtesgadener Landes einen selbstverständlichen Programmpunkt. So konnte im Berichtsjahr u.a. Claudia Roth, die Bundesvorsitzende der Grünen (am 9. Februar), der amerikanische Botschafter in Deutschland, William R. Timken jr. (am 30. April) sowie die thailändische Kronprinzessin Maha Chakri Sirindhorn (am 1. Juli) in der Dokumentation begrüßt werden. Im Rahmen der Jahrestagung der bundesdeutschen Verbraucherschutzminister-Konferenz, die im Interconti am Obersalzberg stattfand, stellten Volker Dahm und Albert A. Feiber den Teilnehmern am 18. September die Dokumentation Obersalzberg vor. Insgesamt haben bis Ende des Jahres rund 1,3 Millionen Besucher die Dokumentation aufgesucht.

Besuch des US-Botschafters Timken: Volker Dahm, Dolmetscherin, Sue Timken, William R. Timken jr., Dr. Peter Ramsauer, MdB, Eric Nelson, US-Generalkonsul in München (v.l.n.r.)



Die thailändische Kronprinzessin Maha Chakri Sirindhorn trägt sich in das Gästebuch ein

Seit 13. März werden die neuen Audio Guides mit teilweise neuen Texten ausgegeben. Die Ausleihrate verdreifachte sich schlagartig von rund 5 % auf 15 % und pendelte sich in den besucherstarken Sommermonaten bei rund 10 % ein. Trotzdem bestand weiterhin eine große Nachfrage nach persönlichen Führungen. Der Rückgang auf 484 Führungen resultiert aus dem Rückgang von organisierten Besuchergruppen.

Besonders erfreulich ist, dass die Seminarräume sich auch weiterhin großer Beliebtheit erfreuen und von Schulklassen und anderen Gruppen, die nach historisch-politischer Bildung suchen, sehr häufig in Anspruch genommen werden. Für zahlreiche Schulen aus ganz Deutschland und Österreich gehört der Besuch des Obersalzbergs zum festen Unterrichtsprogramm. Die Dokumentation Obersalzberg entwickelte sich damit zu einer vielfach genutzten Stütze der historisch-politischen Bildung an Schulen, bei Bundeswehr und Polizei und anderen Institutionen mit entsprechendem Bildungsanliegen. Rund ein Viertel aller Ausstellungsbesucher sind Schüler (aus ganz Deutschland und Österreich), Studenten, Soldaten, Polizeibeamte usw. Das erst im Jahr 2005 vollständig verwirklichte pädagogische Konzept – mit den drei Komponenten »Pädagogischer Koffer«, Medienräume und persönliche Führungen – ist offenbar so überzeugend und speziell für Geschichtslehrer so attraktiv, dass sich der Besuch von Schulklassen auf dem Niveau von 500 Klassenbesuchen im Jahr stabilisiert hat.

Zum 31. Internationalen Museumstag am Sonntag, 18. Mai, der unter dem allgemeinen Motto »Museen und gesellschaftlicher Wandel« stand, bot die Dokumentation bei freiem Eintritt kostenlos Führungen und Audio Guides an.

Im Mai ist nach Monaten intensiver Arbeit die 5. Auflage des Begleitbandes »Die tödliche Utopie« als vollständig überarbeitete und erweiterte Neuausgabe erschienen. Erstmals wurde neben der broschürierten Ausgabe auch ein in Buchleinen gebundenes Hardcover hergestellt. Die Neuausgabe, die bereits als eine Art »Drehbuch« für die in den nächsten Jahren anstehende Überarbeitung der Ausstellung konzipiert wurde, hat einen Mehrumfang von 234 Seiten. Die beiden Obersalzberg-Aufsätze wurden auf stark erweiterter Quellenbasis ganz neu geschrieben, die anderen mehr oder weniger stark überarbeitet. Auch die sich den Aufsätzen jeweils anschließenden Bildteile wurden erheblich erweitert, und zwar um ca. 200 Abbildungen auf jetzt mehr als 700. Die historischen Karten zum NS-Lagersystem wurden fachlich überarbeitet und wie die meisten anderen Karten und Informationsgrafiken didaktisch optimiert. Hinzu gekommen sind u. a. zwei neu entwickelte Karten zur NS-Euthanasie.

Bei der alljährlichen Informationsveranstaltung des IfZ stellte Ulrike Leutheusser, die frühere Programmbereichsleiterin »Wissenschaft – Bildung – Geschichte« des Bayerischen Fernsehens, am 10. Juli die Neuausgabe vor. Der History Channel kürte die »tödliche Utopie« zum »Buch des Monats« im Juli. Weitere positive Rezensionen in der allgemeinen Presse (u.a. Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 1. August, Münchner Merkur vom 2. September) und Fachpresse (u.a. »Praxis Geschichte« Nr. 6 / November) folgten. Bereits nach einem halben Jahr waren von der Neuausgabe mehr als ein Drittel verkauft (Auflage: 14.000). Zusammen mit den Restbeständen der 4. Auflage konnten im Berichtsjahr über 5.100 Exemplare der »tödlichen Utopie« verkauft werden. Bei einer Gesamtauflage von 75.000 wurden bis jetzt mehr als 66.000 Exemplare abgesetzt.

Auch die anderen »Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg« fanden eine große Nachfrage. Im November erschien ergänzend zum Begleitband die erweiterte Neuauflage der CD »Täter – Gegner – Opfer. Tondokumente zum Dritten Reich«, nachdem die 2. Auflage bereits im September überraschend vergriffen war. Auch die beiden DVDs mit den in der Ausstellung gezeigten Dokumentarfilmen sowie die CD mit den Tondokumenten fanden mit jeweils über 750 bzw. 1.800 verkauften Exemplaren großes Interesse. Der »Pädagogische Koffer« mit Didaktischem Handbuch und der CD Arbeitsunterlagen wird weiterhin nachgefragt, so dass die 2. Auflage bereits in wenigen Monaten vergriffen sein wird.

Die 2. Winterausstellung der Dokumentation Obersalzberg zum Thema »Das Reichserntedankfest auf dem Bückeberg bei Hameln 1933–1937. Ein Volk dankt seinem Verführer« war bis zum 31. März zu sehen und erfreute sich eines großen Besucherinteresses. Die 3. Winterausstellung »Freizeit im Faschismus – Staatliche Freizeitpolitik im nationalsozialistischen Deutschland, in der besetzten Tschechoslowakei sowie im faschistischen Italien«, eine Leihgabe der Stiftung NEUE KULTUR – Dokumentationszentrum Prora, wurde am 4. November eröffnet (siehe Veranstaltungen) und wird bis zum 25. Februar 2009 zu sehen sein. Vorher konnte unter Federführung des IfZ der 2006 eingerichtete Sonderausstellungsraum im Bunker mit weiteren Ausstellungstafeln und zusätzlicher Beleuchtung fertiggestellt werden. Damit verfügt die Dokumentation drei Jahre nach Einrichtung des Sonderausstellungsraumes über ein flexibles Ausstellungssystem mit ausreichendem technischen Equipment, um die Räumlichkeiten optimal nutzen zu können.

Im Rahmen der »Obersalzberger Gespräche« berichtete der BR-Journalist Ulrich Chaussy am 16. Oktober über »Neue Geschichten vom »Nachbarn Hitler««. Im Frühjahr hatten die Berliner Schauspielerinnen Inge Dietrich, Joanne Gläsel und Sabine Werner eine Szenische Lesung zur Rolle der SS-Frauen mit dem Titel »Die Frau an seiner Seite« abgehalten.



Blick in die Sonderausstellung »Freizeit im Faschismus«

Im Zuge der Neuausgabe des Begleitbandes wurde begonnen, das Corporate Design aufzufrischen. Schrittweise werden alle Printmedien, vom Flyer bis zu den Publikationen modernisiert. Da das seit 2005 verwendete Content Management System im September abgeschaltet wurde und selbstständige Aktualisierungen nicht mehr möglich waren, musste die Website www.obersalzberg.de auf ein neues CMS umgestellt werden. Der Wechsel auf das Open Source CMS Typo 3 wurde mit einem grundlegenden Relaunch von www.obersalzberg.de verbunden, das nach Begleitband, CD Tondokumenten und Werbeflyern nunmehr auch im neuen Layout modern und aufgefrischt erscheint. Erstmals werden neben Deutsch und Englisch die wichtigsten Informationen in fünf weiteren Sprachen (italienisch, französisch, niederländisch, spanisch und russisch) angeboten.

Die Ausstellung selbst soll in den nächsten Jahren sukzessive überarbeitet und dem neuesten wissenschaftlichen, ausstellungstechnischen und museumspädagogischen Stand angepasst werden. Daher konnten im vergangenen Jahr lediglich die defekten PCs mit Programmen zum Lagersystem sowie zu den Akteuren des Regimes erneuert werden. Für die Neugestaltung wurden mit der Erarbeitung eines neuen, flexiblen Ausstellungssystems durch den Ausstellungsgestalter Tido Brussig die ersten Schritte eingeleitet. Als weitere Voraussetzung wurde mit der professionellen Erfassung der mittlerweile über 2.500 überwiegend auch digital vorhandenen Expo-

nate in der Datenbank FAUST begonnen. Die Eingabe soll in den nächsten ein bis zwei Jahren abgeschlossen sein.

Der große Erfolg und die vielfältigen Aufgabenbereiche, die mit der wissenschaftlichen und fachlichen Betreuung einer international beachteten Ausstellung verbunden sind, bedeuten für die Mitarbeiter des IfZ eine enorme ständige Arbeitsüberlastung, da der Personalausstattung der Dokumentation im Zuständigkeitsbereich des IfZ nach wie vor die ursprüngliche Annahme von 30.000 bis 40.000 Besuchern pro Jahr zu Grunde liegt und heute die gleiche ist wie bei

Eröffnung der Dokumentation im Oktober 1999. Das bedeutet, dass dem Institut zur Bewältigung sämtlicher wissenschaftlicher, museumsfachlicher und museumspädagogischer Aufgaben, für den Verlag der zugehörigen Publikationen und die Öffentlichkeitsarbeit nur 1,75 Stellen zur Verfügung stehen. Das IfZ bemüht sich schon seit drei Jahren um eine angemessene Vermehrung der Stellen. Zusätzliche Stellen standen aber bisher nicht zur Verfügung. Allerdings hat der damalige bayerische Finanzminister Faltthauer im Mai 2007 bei der Begrüßung des millionsten Ausstellungsbesuchers eine Verbesserung der personellen Ausstattung in Aussicht gestellt und Ministerpräsident Stoiber bei seinem Besuch im September 2007 am Obersalzberg eine zusätzliche weitere Aufstockung der Mittel ankündigt, die der Bayerische Landtag dann im Nachtragshaushalt für 2008 bewilligt hat. Mit der Zuweisung der Stellen ist für 2009 zu rechnen.



Eine Tafel der Sonderausstellung »Freizeit im Faschismus«

Ausstellungen

Der traditionelle »Tag der Archive« am 1. März, an dem sich das Archiv des Instituts für Zeitgeschichte erneut beteiligte, stand in München unter dem Leitmotiv »München entdeckt«. Aus diesem Anlass zeigte das Archiv in der IfZ-Eingangshalle über mehrere Wochen hinweg mit großem Erfolg eine Ausstellung aus eigenen Beständen: »München brodelte. Die unruhigen Jahre 1962-1972«. Am 1. März selbst kamen etwa hundert interessierte Besucher, es fanden mehrere Archivführungen statt. Zu Gast in den Räumen des IfZ war das »Archiv der Münchner Arbeiterbewegung«.



2 Tafeln der Ausstellung »München brodelte«.

Gutachten und Anfragen

Die Zahl der Gutachten betrug 13 – davon 8 zum Gesetz zur Zahlbarmachung von Renten aus Beschäftigungen in einem Ghetto – (Vorjahr 15), die der Anfragen 34 (Vorjahr 16).

Im Berichtszeitraum war das Institut mit der Abfassung von elf Gutachten in sogenannten ZRBG-Verfahren befasst, die teils abgeschlossen sind, teils in Kürze abgeschlossen werden (zuständig Jürgen Zarusky und Stephan Lehnstaedt). Das »Gesetz zur Zahlbarmachung von Renten aus Beschäftigungen in einem Ghetto« (ZRBG) wurde im Jahr 2002 fraktionsübergreifend vom Bundestag beschlossen und sieht die Anerkennung von Arbeit in einem Ghetto als Rentenanspruchszeit vor, wenn sie aus eigenem Willensentschluss aufgenommen und entlohnt wurde. Da die Rentenversicherungsträger in der Folge entsprechende Anträge weit überwiegend abgelehnt haben, ist gegenwärtig eine Fülle von Gerichtsverfahren anhängig, in denen häufig die konkreten Umstände strittig sind, unter denen die Antragssteller im Ghetto gearbeitet haben.

Das Bundessozialgericht hat in seinem Urteil B 4 R 29/06 R vom 14.12.2006 die Bedeutung historischer Expertise hierbei hervorgehoben: »Auch die Lektüre umfangreicher historischer, zum Teil sogar wissenschaftlicher Veröffentlichungen, macht aus dem Leser im Regelfall keinen Sachverständigen der historischen Wissenschaft. Das LSG hätte sich deshalb schon auf Grund seiner Rechtsansicht gedrängt fühlen müssen, zur Feststellung dieser nicht allgemeinkundigen und damit beweisbedürftigen generellen Tatsache ein historisches Sachverständigengutachten einzuholen, wie dies die Klägerin beantragt hatte.«

In der Tat geht es bei der ZRBG-Begutachtung um komplexe und sehr detailliert zu eruiierende Sachverhalte. Die Erstellung eines Einzelgutachtens erfordert erfahrungsgemäß jeweils mehrere Arbeitstage. Der Forschungsstand, auf den dabei zurückgegriffen werden kann, ist trotz wichtiger Fortschritte aus jüngster Zeit insgesamt sehr heterogen.



Aktenstapel für ZRBG-Verfahren

Archiv und Bibliothek

1. Archiv

Seit Beginn seiner systematischen Sammeltätigkeit ist das Archiv des Instituts für Zeitgeschichte ein spezialisiertes Forschungsarchiv, das im Benehmen und in Absprache mit den staatlichen Archiven Bestände sammelt, erschließt und der zeitgeschichtlichen Forschung zur Verfügung stellt, die nicht der Regelabgabe an die staatlichen Archive unterliegen – insbesondere also persönliche Papiere und Manuskripte, Zeugenschrifttum und Nachlässe, Akten privatrechtlicher Vereinigungen, nichtamtliche und amtliche Drucksachen, Presse- und Informationsdienste, Zeitungen, Zeitungsausschnitte usw. Das IfZ-Archiv war und ist eine fachspezifische Dokumentationseinrichtung mit besonderen forschungsbezogenen Funktionen. Unter dieser Zielperspektive waren somit Sammelgebiete und Quellenerschließung immer von dem Bemühen bestimmt, für vorhandene und voraussehbare Schwerpunkte künftiger Zeitgeschichtsforschung dokumentarische Grundlagen in Ergänzung behördlicher Überlieferungen bereitzustellen, d. h. die Sammlungstätigkeit des Archivs an spezifischen Forschungsschwerpunkten auszurichten. Durch die Sicherung dieser Unterlagen für die Forschung werden die in den staatlichen Archiven verwahrten zeitgeschichtlichen Quellen qualitativ ergänzt, zum anderen kann der Wissenschaft bereits auswertbares Material aus Zeiträumen zur Verfügung gestellt werden, für die amtliches Schriftgut im Regelfall noch nicht allgemein zugänglich ist.

Eine zentrale Rolle für die Sammlungs- und Erschließungstätigkeit des Archivs spielten früher wie gegenwärtig die rasch wechselnden Forschungs-Paradigmata: Ein Sammlungsschwerpunkt in den ersten Jahren und Jahrzehnten der Geschichte des Instituts, mit dem auch jeweils Bedürfnisse und Anforderungen der Forschungsabteilung zu erfüllen waren, lag und liegt bis heute auf der Geschichte des NS-Regimes. Auf der einen Seite ergab sich daraus alsbald zwingend die Notwendigkeit, in die Sammlungen des Archivs auch die Zeit der Weimarer Republik einzubeziehen, zum anderen kamen die Fragestellungen und Forschungsanliegen einer nunmehr über 60 Jahre währenden nationalen und internationalen Geschichte seit Kriegsende 1945 hinzu, die den Bedürfnissen der Forschung entsprechend neue Sammlungsschwerpunkte erforderten. Aufgabe des IfZ-Archivs ist also das Sammeln und forschungsorientierte Aufbereiten von nichtstaatlichen Quellen für den Gesamtzeitraum vom Ende des Ersten Weltkriegs bis zur Gegenwart.

Erschließungen und Bearbeitungen in EDV und Internet

Die archivalischen Bestände des Instituts für Zeitgeschichte sind im Interesse der Forschung von Anfang an in gegenüber staatlichen und kommunalen Archiven besonders dichter und intensiver Weise durch detaillierte Personen- und Sachbetreffe in Form eines fein gegliederten Kartenkatalogs verzeichnet worden, der insgesamt rund 250.000 Karteneinträge umfasst und den Zugriff auf Einzeldokumente und Dokumenten-Gruppen wesentlich erleichtert. Vor allem diese Feinerschließung hat dazu beigetragen, dass das Archiv des Instituts für Zeitgeschichte nach wie vor den Ruf eines Mekka der Zeitgeschichtsforschung genießt. Die Verzeichnung auf Karteikarten wurde Mitte der 1990er Jahre eingestellt, die Erschließungsstruktur und Erschließungstiefe bei der digitalen Verzeichnung allerdings beibehalten.

Digitalisierung des Karteikarten-Katalogs

Für das Berichtsjahr und das kommende Jahr wurden dem Archiv des Instituts für Zeitgeschichte Sondermittel zur Digitalisierung dieses rund 250.000 Kartennachweise umfassenden Personen- und Sachkatalogs bewilligt. Das Ziel besteht darin, dass der bisherige Kartenkatalog und die in den letzten knapp anderthalb Jahrzehnten auf digitalem Weg erstellten Bestandserschließungen bereits ab Ende kommenden Jahres online zugänglich sein werden.

Zur Vorbereitung der Digitalisierung der Kartenkataloge mussten die Repertorien und Bestandsbücher der Archivbestände listenmäßig erfasst bzw. als *.pdf-Dokumente eingescannt und in die Archivdatenbank FAUST eingegeben werden. Sie bilden gewissermaßen die Wabenstruktur, in die der »Honig« der auf Karteikarten erfaßten Einzelinformationen eingegeben werden kann. Diese Arbeit, d. h. die Erstellung der entsprechenden Masken für die Eingabe der Karteikarten, erfolgte großteils bereits im Vorjahr und konnte zu Beginn des Berichtsjahrs rasch abgeschlossen werden, was gleichzeitig zur Folge hat, dass diese Findmittel großteils bereits jetzt von außen eingesehen werden können. Insbesondere sind die Repertorien des umfangreichen Herzstücks des Archivs, die Nachlässe (Signaturen ED), fast vollständig erfasst und online zugänglich; insgesamt können inzwischen 523 Findbücher online eingesehen werden, künftige Nach- und Neubearbeitungen werden laufend eingearbeitet. Die neuen, digital erstellten Repertorien, die neben der eigentlichen Dokumentenverzeichnung generell detaillierte

Personen- und Sachregister enthalten, werden parallel ebenfalls als pdf-Dateien laufend eingestellt und aktualisiert. Sie sind vermittels Volltextrecherche zusätzlich erschließbar.

Bereits im Vorjahr erfolgten ausführliche Beratungen durch andere Archive mit ähnlichen digitalen Erschließungsvorhaben; sie erbrachten zunächst als Ergebnis, daß eine automatisierte Eingabe der Karteikarten vermittels Scan/OCR-Techniken nicht möglich ist. Dies zeigte sich bereits bei der Digitalisierung der Kataloge der IfZ-Bibliothek vor einigen Jahren und gilt für die Karteikartennachweisungen des Archivs umso mehr, als es bei ihnen noch weniger möglich ist, unterschiedliche Felder auf den Karteikarten einheitlich zu definieren und die im Laufe einer knapp 50jährigen Verzeichnungsgeschichte unvermeidlich eingetretenen Abweichungen und Variationen bei der Eingabeweise in erforderlicher Weise zu standardisieren. Der Arbeitsaufwand für Nachbearbeitung und Korrekturen wäre um ein Vielfaches höher als bei unmittelbarer händischer Eingabe.

Zum zweiten kamen wir zu dem Entschluss, die Karteneingabe nicht nach außen zu verlegen (outsourcing), sondern die zur Verfügung stehenden Mittel für eine hausinterne Lösung, d. h. für den Einsatz zusätzlicher Arbeitskräfte einzusetzen. Dies hatte zum einen finanzielle Gründe: Angesichts der Menge von 250.000 Karten hätte eine Eingabe außerhalb, wie sie das Bundesarchiv vornimmt, die zur Verfügung stehenden Sondermittel deutlich überstiegen; zum anderen sprachen auch – schwerer wiegende – sachliche Gründe für die hausinterne Lösung: Bei der schon genannten Uneinheitlichkeit der Eingabeweisen im Lauf einer knapp 50jährigen Verzeichnungsgeschichte war die Möglichkeit des unmittelbaren Rückgriffs auf die Bestände zwingend geboten.

Dies gilt insbesondere auch für die Verzeichnung weiterer zentraler Bestandsgruppen, so der über 1.500 Einzelobjekte umfassende Sammlung Manuskripte, die ganz unterschiedliche zeitgenössische Aufzeichnungen privater Art enthält, sowie der rund 3.000 Einzelnummern umfassenden Sammlung Zeugenschrifttum, mit deren Aufbau, ausgehend von Vernehmungsprotokollen, Zeugenaussagen und eidesstattlichen Erklärungen aus dem Gesamtzusammenhang der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse, das Archiv schon in der Frühzeit des Instituts begonnen hat. Die Bedeutung dieser beiden letztgenannten Quellengruppen ist auch heute noch kaum zu überschätzen, da sie in zahlreichen Fällen zu Einzelheiten Auskunft gibt, die in den Akten bzw. mangels Akten nicht überliefert

sind. Dass ihre Nutzung besonderer quellenkritischer Vorsicht bedarf, steht außer Frage. Digital erschlossen werden in diesem Zusammenhang weitere zentrale Quellengruppen wie die Justizakten aus der NS-Zeit wie der Nachkriegszeit sowie die in Form von Mikrofilmen vorliegenden, von der US-Militärregierung seinerzeit beschlagnahmten deutschen Regierungs- und Verwaltungsakten aus der NS-Zeit.

Das Retrodigitalisierungsprojekt wurde Anfang des Jahres gestartet, läuft also seit einem knappen Jahr. Die Mannschaft – oder überwiegend Frauschaft – besteht aus einer vollzeittätigen erfahrenen Sachbearbeiterin sowie einem knappen halben Dutzend ebenfalls archiverfahrener Hilfskräfte. Geplant war, im Berichtsjahr den Personen-Karteikartenkatalog des Archivs (etwa die Hälfte des Bestandes) einzugeben, um im kommenden Jahr den Sachkatalog digital erfassen zu können. Erfreulicherweise sind wir der zeitlichen Planung deutlich voraus: Bereits im Berichtsjahr konnte mit der Eingabe des Sachkatalogs begonnen werden, so dass zu erwarten steht, dass in der zweiten Hälfte 2009 noch Spielraum für Korrekturdurchgänge und Nacharbeiten zur Verfügung stehen wird.

Begonnen wurde im Berichtsjahr mit der Eingabe der Zeitungsbestände des Archivs in die Zeitschriftendatenbank (ZDB), die im kommenden Jahr fortgeführt wird. Der Archiv-Thesaurus in der Datenbank FAUST wurde vervollständigt.

Archivdatenbank FAUST und Internet

Im Archiv-Datenbanksystem FAUST konnten 32. 216 (Vorjahr: 1671) Objekte neu erfasst und 30.416 (Vorjahr: 3.352) Objekte ergänzt, erweitert und korrigiert werden; sie umfasst gegenwärtig 40.904 (Vorjahr 8.232) Objekte. Die OMGUS-Datenbank, die bereits im vergangenen Jahr für den Zugriff über das Internet optimiert wurde und seit August 2004 auch externen Benutzern zur Online-Recherche via OPAC-Zugriff über die IfZ-Website zur Verfügung steht, umfasst über 36.000 Regesten, die die gezielte Suche in ca. 6 Mio. Blatt auf Mikrofilm erlauben.

Die Datenbank verzeichnete im Berichtsjahr durchschnittlich 25 (Vorjahr: 24) Sitzungen pro Tag – das entspricht mehr als 9.000 (Vorjahr: 8.500) Sitzungen pro Jahr – sowie rund 27.000 (Vorjahr: 24.000) einfachen Recherche-Zugriffen.

Der Archivdownload betrug ca. 67.000 Findmittel (ca. 5.500 pro Monat).

Verzeichnung des Bestands Druckschriften

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass die parallel zu dem Projekt der Retrodigitalisierung des Karteikarten-Katalogs vorangetriebene digitale Erfassung der in der deutschen Bibliotheks- und Archivlandschaft einzigartigen umfangreichen Druckschriftensammlung des Archivs weit fortgeschritten ist und zentrale Bestände online recherchierbar sind. Im Bereich der Bestandsgruppe »Staatliche und parteiamtliche Drucksachen 1918 bis 1945« wurde im Berichtsjahr die formale Erfassung sämtlicher Publikationen der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände abgeschlossen. Damit ist der umfangreichste, im Archiv vorhandene Teil der Druckschriften der NS-Zeit zusammen mit den Veröffentlichungen der Bibliothek im hauseigenen Online-Katalog sowie in regionalen und überregionalen Verbundsystemen recherchierbar. Es handelt sich überwiegend um Periodika, die in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) nachgewiesen wurden. Eine große Anzahl konnte dort neu eingebracht werden, so dass das Archiv des IfZ damit den einzigen Besitz-Nachweis dieses seltenen Bestandes bildet. Die Kooperation mit der Universitätsbibliothek München erwies sich während des gesamten Arbeitsablaufs als besonders wertvoll und konstruktiv.

Im Einzelnen können nun neben einer Recherche mit formalen Begriffen wie z.B. Sachtitel und Erscheinungsjahr die Notationen der Provenienzen (= herausgebende Körperschaften) als »Anhang: Gedruckte Quellen / Primärliteratur – Provenienzen der Druckschriftensammlung des Archivs« am Ende der IfZ-Systematik ermittelt werden und bilden damit einen weiteren Sucheinstieg. Der Link Db 001-299 (»NSDAP und ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände 1920-1945«) führt zu einer Übersicht sämtlicher im Bestand vertretener Körperschaften der NSDAP. Ferner ist eine verbale Suche mit dem Namen der herausgebenden Körperschaft (z.B. »Reichsjugendführer«) im Suchfenster der IfZ-Systematik zur Feststellung der entsprechenden Notation möglich.

Vom Druckschriftenbestand des Archivs sind außerdem die Gruppen »Deutsches Reich – Oberste Reichsbehörden 1871-1945« (Da 001-099) und als eigener Provenienzbereich »SS und Polizei 1925-1945« (Dc 001-099) im Online-Katalog suchbar.



Martina Seewald-Moser vor einem Regal mit Druckschriften

Die Bearbeitung des Bestandsbereiches »Deutsche Länder und besetzte Gebiete 1918-1945« wurde bereits begonnen und konnte bis Ende des Jahres weit fortgeführt werden. Weitere Provenienzgruppen der Druckschriftenabteilung, vorrangig die des Zeitraumes 1918-1945 und insbesondere der NS-Zeit, sind in Bearbeitung und werden ebenfalls analog formal erschlossen und damit online recherchierbar.

Neuerwerbungen und Bestandsergänzungen

Umfangreichere Nachlieferungen ergänzten die großen Bestände Inge Aicher-Scholl (»Weiße Rose«) sowie Hildegard Hamm-Brücher. Unter dem Blickwinkel sozialgeschichtlicher Forschungsfragestellungen besonders interessant ist die Erwerbung zweier größerer Bestände, nämlich die Altregistratur des überregional agierenden

»Vereins für Fraueninteressen« mit Sitz München, der aus der »bürgerlichen« Frauenbewegung um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert hervorgegangen ist, volksbildnerische, karitative und politisch-aufklärerische Zielsetzungen vertritt und in den 1970er Jahren die Trägerschaft des ersten Münchner Frauenhauses übernahm; ferner die Altregistratur des »Bundesverbands katholischer Arbeitnehmerinnen in der Hauswirtschaft e.V.«. Er umfasst Unterlagen zur Verbandsgeschichte ab den 1920er Jahren (Schwerpunkt: Unterlagen ab den 1950er Jahren), die gerichtliche Auseinandersetzung um die Tariffähigkeit des Verbandes (1960er Jahre), internationale Kontakte, bundesweite Organisationsebenen und karitative Einrichtungen des Verbandes sowie die Einrichtung und Durchführung von »Meisterklassen« für die Hauswirtschaft, die von der IHK anerkannt werden.

Die umfangreiche, inzwischen auf ca. 1.600 Manuskripte angewachsene Sammlung Manuskripte (MS) konnte durch eine Reihe sozial- und ereignisgeschichtlich interessanter Neuerwerbungen ergänzt werden.

Dazu kommt eine Reihe weiterer kleinerer Erwerbungen. Druckschriften, Zeitungsbestände und Pressesammlung konnten ergänzt und erweitert werden, insbesondere durch zahlreiche Mikrofilme. Der Zuwachs an Druckschriften aus der Zeit nach 1945 beträgt ca. 6 lfd. Regalmeter.

Magazinrevision – Bestandssicherung und -erhaltung

Im Berichtsjahr wurde in zwei Stufen eine Komplettrevision und Bestandskontrolle des Archivmagazins, d. h. sämtlicher im Archiv gesammelter Bestände, vorgenommen. Etwas Stellplatz konnte durch Umräumaktionen gewonnen werden. Die Archivalieneinheiten wurden nach Standort und Umfang listenmäßig erfasst und der jeweilige Erhaltungszustand überprüft und festgehalten. Die Magazinrevision ermöglicht die Erstellung einer angesichts der allzu engen Personalsituation notwendigen exakten Prioritätenliste für die Inangriffnahme noch un bearbeiteter Bestände.

Allgemein ist zu sagen, dass die Bestände des Archivs durch drei Faktoren bedroht sind: Einmal durch die Lagerbedingungen und den materialimmanenten Zerfall (Papier und Mikrofilme), zum anderen durch die Benutzung (Aushebung, Transport, Aufschlagen, Kopierung);

dies gilt insbesondere für Akten der Kriegs- und der Nachkriegszeit mit unzureichender Papierqualität.

Für die bestmöglichen Lagerbedingungen ist von Seiten des Archivs das Nötige getan. Säurefreie Kartons und Mappen stehen zur Verfügung, und die Anforderungen für die renovierte Klimaanlage sind festgelegt. Der materialimmanente Zerfall kann nur beim Papier erfolgreich gestoppt werden, geschädigte Filme müssen ersetzt werden, was auch, solange Mutterfilme existieren, nicht problematisch ist. Die Papiererhaltung ist aus Gründen der Authentizität und der Erhaltung von Information und Trägermaterial im Entstehungszusammenhang wünschenswert. Im Institut bieten sich hierbei, je nach Beschaffenheit des Materials, die Methoden der Einzelblatt- und der Massenentsäuerung an; Druckschriften, die aufgrund des fortgeschrittenen Zerfalls nicht mehr entsäuert werden können, müssen laminiert werden. Bis zur Größe A 3 stehen uns dafür alterungsbeständige Folien verschiedener Stärken zur Verfügung.

Bei Beständen, die einzigartig sind, ist vor der Entsäuerung eine Digitalisierung sinnvoll. Da die laufende Bereitstellung digitaler Daten einen hohen technischen Aufwand erfordert, bietet sich seit neuestem die Ausbleichung der digitalen Daten an. Eine echte Langzeitsicherung kann jedoch nur die Information, nicht das Material erhalten.

Die Belastung durch Benutzung ist unvermeidbar gemäß dem Auftrag der Stiftungsordnung, die Sammeln, Bewah-



Klaus A. Lankheit am Scanner

ren und zur Verfügung Stellen als gleichwertige Ziele angibt. Die rasch zunehmende allgemeine Zugänglichkeit unserer Findmittel weckt Erwartungen, deren Nichterfüllbarkeit im Moment gerade für Benutzerkreise, die der professionellen Geschichtsforschung fern stehen, nur schwer zu vermitteln ist. Durch die Beschaffung eines großen Aufsichtscanners, dessen Nutzung zur Herstellung von Aktenkopien für die Benutzer obligatorisch sein wird, und die Einrichtung eines Scan-Arbeitsablaufes soll im kommenden Jahr die materialschädigende Kopierung von Akten auf Bürokopierern entfallen.

Die Nutzung der Archivalien in digitalisierter Form wäre ein entscheidender Fortschritt zur Materialschonung, schützt es aber wohlgerne nicht vor dem materialimmanenten Zerfall. Für die Nutzung dieser Daten sollten auch neue, den technischen Möglichkeiten angepasste Benutzungsformen entwickelt werden.

Die Digitalisierung aller bei uns vorhandenen Akten ist allerdings ein Ideal, das sich nur mählich realisieren lassen wird. Es sollte dennoch angestrebt werden; dazu muss in Zukunft eine sinnvolle Reihenfolge festgelegt werden. An erster Stelle dürften hierbei die Nachlässe und das Zeugenschrifttum stehen. Bei den Gerichtsakten, die ohnehin nur als Kopie vorhanden und durch Hausprojekte am jeweiligen Originalstandort nachgewiesen sind, erscheint eine Digitalisierung zumindest nicht dringlich.

Zentralregistratur und Hausarchiv

Im Berichtsjahr wurden 2.011 Anfragen offiziell registriert und bearbeitet. Die eingehenden und ausgehenden Schreiben, Faxe und E-mails aller Institutsmitarbeiter sind in die Zentralregistratur eingearbeitet worden und im Rahmen der Benutzungsordnung zugänglich.

Dass die Anzahl der Gesamteingänge gegenüber 2007 leicht gefallen ist, geht vor allem darauf zurück, dass Bewerbungen in Archiv, Bibliothek und der Wissenschaftsabteilung seit 2008 nicht mehr in dieser Statistik erfasst werden. Die Anfragen an das Archiv sind deutlich gestiegen, was vor allem auf die zunehmende Online-Zugänglichkeit unserer Findmittel zurückzuführen ist. Anteilig hat das Archiv 67% (im Vorjahr 53%) aller eingehenden Briefe bearbeitet.

Die Fortsetzung der Altregistratur aller eingehenden und ausgehenden Schreiben des IfZ liegt alphabetisch sortiert vor, Laufzeit Juli 1974 bis Dezember 1989. Die Bände

wurden neu gebunden und unter ID 51 in der Archivdatenbank FAUST erfasst. Das aktuelle Presse-Hausarchiv (Pressemitteilungen zu aktuellen Themen des IfZ, Artikel von IfZ-Mitarbeitern und über sie in der Tagespresse, Rezensionen usw.) wurde weiter ergänzt. Die Sammlung der Tages- und Monatszeitungen des Archivs umfasst 60 Zeitungen aus dem In- und Ausland. Sie werden ausgewertet, erfasst und stehen der Wissenschaftsabteilung sowie externen Benutzern zur Verfügung.

Neben der Überführung der älteren Bestände der Zentralregistratur konnte im Berichtsjahr vor allem die Bearbeitung der Unterlagen von Direktor Helmut Krausnick fortgesetzt und bis auf Restarbeiten abgeschlossen werden. Für die Jahre 1965 bis 1972 liegen nun weitere 122 Bände dieses wichtigen Bestandes für die Geschichte des Instituts und der deutschen Zeitgeschichtsforschung vor. Erstaunlich dabei ist, dass innerhalb der letzten Jahre zahlreiche weitere Ordner aus dem Bestand Krausnick innerhalb des Hauses buchstäblich »aufgetaucht« sind und mit großem Zeitaufwand mit den bereits verzeichneten Bänden abgeglichen werden mussten. Einige Lücken konnten dabei erfreulicherweise geschlossen werden. Die dem Archiv von der Familie überlassenen Unterlagen Krausnicks aus der Zeit nach dem Ausscheiden aus dem Institut umfassen etwa zwölf Bände und werden voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2009 zugänglich sein.

Tagungen und Fortbildungen

Der Stellvertretende Archivleiter Klaus Lankheit, der für die Nachlässe zuständige Sachbearbeiter Alexander Markus Klotz und der Leiter der EDV-Abteilung Andreas Nagel nahmen am 78. Deutschen Archivtag teil, der vom 16. bis 19. September in Erfurt unter dem Rahmenthema »Für die Zukunft sichern! Bestandserhaltung analoger und digitaler Unterlagen« stattfand. Auf zahlreichen Veranstaltungen und in Gesprächen mit Kollegen aus dem In- und Ausland konnten die Kollegen feststellen, dass das Archiv des Instituts für Zeitgeschichte, soweit es seine personelle und finanzielle Ausstattung zulässt, bei den neuesten Entwicklungen nicht nur Schritt hält, sondern auf einigen Gebieten zu den Spitzenreitern gehört.

2. Bibliothek

Die Bibliothek des IfZ ist ein moderner Dienstleister auf dem Gebiet der Literaturversorgung und Informationsvermittlung. Ihr Serviceangebot ist sowohl an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts als auch an die wissenschaftliche und interessierte Öffentlichkeit gerichtet. Mit ihrem Katalog, der auch unselbstständige Literatur in großem Umfang nachweist, stellt die Bibliothek ein leistungsfähiges Rechercheinstrument bereit. Durch die Einbindung in den Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und das Fachportal Chronicon sowie die Mitwirkung an der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB), der Zeitschriftendatenbank (ZDB) und dem Datenbank-Infosystem (DBIS) sind die von der IfZ-Bibliothek gesammelten konventionellen und digitalen Medien auch in nationalen und internationalen Nachweisinstrumenten präsent. Primäre Aufgaben der Bibliothek sind die umfassende Pflege und der gezielte Ausbau sowie die detaillierte Erschließung ihrer Sammlungen. Die Bibliothek betreibt darüber hinaus kontinuierlich die konzeptionelle und technologische Weiterentwicklung ihres Informationsangebots, um den institutsinternen und externen Bedürfnissen auch künftig gerecht werden zu können.

Bestandsaufbau und Bestandspflege

Die Bestände der Bibliothek wurden im Berichtsjahr um etwa 3.950 ME erweitert. Angesichts des wachsenden Publikationsaufkommens bei stetig steigenden Preisen und der durch den Etat auferlegten Beschränkungen erfordern die Entscheidungen für den Bestandsaufbau einen hohen zeitlichen Aufwand. Für die Auswahl der zum Kauf vorgesehenen Literatur aus dem nationalen und internationalen Buchmarkt müssen laufend unzählige Verlagsprospekte, Rezensionen, Zeitschriften, Mailinglisten, Newsletter sowie Neuerwerbungsdienste, etwa der Deutschen Nationalbibliothek, beobachtet und bewertet werden. Hinweise von Institutsmitarbeitern stellen eine ergänzende Informationsquelle dar. Zur Erwerbungspolitik der Bibliothek gehört auch das aktive Einwerben von Geschenken. Im Bereich der elektronischen Medien bemüht sich die Bibliothek, mit der rasanten Entwicklung Schritt zu halten; aus Kostengründen stützt sie sich hierbei jedoch weitgehend auf frei zugängliche E-Journals, E-Books und Online-Datenbanken. Dank der von der DFG finanzierten Nationallizenzen konnte die Bibliothek ihr Angebot um zahlreiche lizenzpflichtige Online-Ressourcen erweitern, wobei sie allerdings häufiger einen Rückstand von meh-

renen Jahren gegenüber der kostenpflichtigen aktuellen Variante in Kauf nehmen muss. Nach Möglichkeit versucht die Bibliothek, durch die Beteiligung an Konsortien zusätzliche Informationsangebote kostengünstig zugänglich zu machen. Insgesamt sind jedoch dem Erwerb von Online-Medien aufgrund der hohen Kosten enge Grenzen auferlegt; der Ankauf teurer E-Journals muss durch Verzicht beim Monographienerwerb oder durch Kündigungen laufender Zeitschriftenabonnements kompensiert werden. Für eine systematische Abdeckung der elektronischen Medien im Bereich der Zeitgeschichte wäre eine massive Erhöhung des Bibliotheksetats erforderlich.

Als grundlegende Maßnahme für die Bestandspflege ist die bereits 2007 begonnene Generalsanierung der Klimaanlage anzusehen, die im Magazinturm der Bibliothek zu optimalen, den langfristigen Erhalt der Bestände begünstigenden konservatorischen Bedingungen führen soll. Flankierend sollen in den nächsten Jahren weitere umfangreiche Maßnahmen, insbesondere zur Entsäuerung der älteren, vom Papierzerfall bedrohten Bibliotheksbestände angegangen werden.

Digitale Informationsvermittlung

In den letzten Jahren haben digitale Informationsangebote auch in den Geisteswissenschaften zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Bibliothek ist daher stetig um Verbesserungen in diesem Bereich bemüht. Nicht zuletzt dank der DFG-finanzierten Nationallizenzen besteht eine hinreichende Grundversorgung an elektronischen Zeitschriften, Datenbanken und E-Books. Der Zugriff auf die digitalen Angebote erfolgt über spezifische IfZ-Sichten für die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) und für das Datenbank-Infosystem (DBIS) der Universitätsbibliothek Regensburg. Im November waren in der EZB 1.756 E-Journals zu den Fachgebieten Geschichte, Bildungsgeschichte sowie Kunstgeschichte, 1.865 E-Journals zum Fachgebiet Politikwissenschaft sowie 798 allgemeine fächerübergreifende E-Journals für die Benutzung im IfZ freigeschaltet. Weitere kostenfreie Zeitschriften eingerechnet, sind insgesamt 24.900 E-Journals aus allen Fachgebieten im Datennetz des IfZ frei zugänglich. Für die *Datenbanken* bietet die IfZ-Sicht von DBIS freien Zugang zu einer gezielten thematischen Auswahl der

Das Berichtsjahr in Zahlen (16. November 2007 – 15. November 2008):

Gesamtbestand Ende 2008		ca. 200.500	ME*/Titel	Zahlen im Jahr 2007	
Neuzugänge		3.950	ME	5.022	
davon	Kauf	2.033	ME	1.919	
	Geschenk	1.508	ME	2.061	
	Tausch	159	ME	190	
	Online-Ressourcen	250	ME	852	
Katalogisierung unselbstständiger Werke**		2.350	Titel	2.016	
laufend gehaltene Zeitschriften und Jahrbücher		313	Titel	313	
Datenbank (insgesamt, November 2008)		247.117	Titel/Datensätze	238.516	
davon	Zeitschriften und zeitschriftenartige Reihen		7.163	Titel	5.480
	davon	Bibliothek	4.326	Titel	4.058
		Archiv	2.837	Titel	1.422
		E-Journals	946	Titel	–
	unselbstständige Werke		90.603	Titel	88.253
	Bibliographie		26.762	Titel/Datensätze	24.493
	Druckschriften (Archiv)		6.405	Titel/Datensätze	4.057
Bibliographie zur Zeitgeschichte 56 (2008)		2.269	Titel	2.227	

* ME = Medieneinheiten: Bücher und Mikroformen. Bei Mikroforme-Editionen zählt jeder einzelne Mikrofilm als Medieneinheit. Dadurch ist die Statistik nur bedingt aussagekräftig.

** Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelwerken.

Fachgebiete Geschichte und Politik (insgesamt 884 Volltext- oder Faktendatenbanken, Bibliographien, Nachschlagewerke usw., davon 188 zum Fachgebiet Geschichte bzw. 120 zum Fachgebiet Politik). Über die Datenbanken sind mehr als 37.000 *E-Books* aus dem IfZ-Netz erreichbar.

Internet-Ressourcen werden auch im Katalog des IfZ nachgewiesen. Da die Bibliothek aufgrund ihrer inhaltlichen Ausrichtung nur an einer gezielten Auswahl der Titel zum Themenspektrum Geschichte / Politik interessiert ist, kann sie nicht von den für Universalbibliotheken angebotenen, verbundweiten Einspielungen in den Katalog profitieren. Vielmehr müssen die relevanten Titel mit erheblichem Aufwand intellektuell selektiert und einzeln erfasst werden. Im Berichtsjahr stieg die Zahl der im Online-Katalog nachgewiesenen *E-Journals* von 770 auf 946. Ebenso wurden wieder frei zugängliche *Online-Dissertationen* und einschlägige *Online-Ressourcen* (insgesamt 250) in den IfZ-Online-Katalog aufgenommen. Auch wurden einschlägige *Datenbanken* in DBIS eingetragen und im BVB katalogisiert. Vielfach handelte es sich bei solchen Eintragungen um Neuaufnahmen, d. h. die Katalogisierung für das IfZ kommt sämtlichen beteiligten Bibliotheken zugute. Für die systematische Übernahme von Datenbanken in den IfZ-Online-Katalog soll ein neuer Geschäftsgang entwickelt werden.

Seit April bietet der Bibliothekskatalog direkte Verknüpfungen zu den vom IfZ digitalisierten Aufsätzen in den Vierteljahrsheften für Zeitgeschichte. Die URLs der Digitalisate wurden – mit Unterstützung des BVB – als Kataloganreicherungen bei den einzelnen Aufsätzen eingetragen, so dass es nunmehr möglich ist, vom Katalogeintrag direkt zum Volltext des Aufsatzes zu gelangen. Von diesem Service profitieren nicht nur die Benutzer des IfZ-Online-Kataloges, sondern auch die Benutzer überregionaler bibliothekarischer Nachweisinstrumente (Gateway Bayern, Karlsruher Virtueller Katalog u. ä.).

Datenbank und Erschließung

Die lokale Sisis-Datenbank wurde mit Unterstützung der EDV-Abteilung stetig aktualisiert und läuft stabil unter Linux. Mit der Einarbeitung der Neuerwerbungen, aktuellen Aufsätze sowie durch die Verzeichnung von im Archiv verwahrten Druckschriften ist der Katalog im Berichtsjahr kontinuierlich angewachsen. Im November waren etwa 247.000 Titelsätze recherchierbar. Der Katalog, der auch mit einer englisch- und einer französischsprachigen Benutzeroberfläche verwendet werden kann, bie-

tet umfassende und bequeme Rechercheoptionen. Neben geläufigen Suchmöglichkeiten wie der Autoren- und Titel-Recherche oder der Schlagwort-Recherche nach Personen, Geographika und Sachbegriffen ist insbesondere die systematische Recherche mittels Notationen der feingliedrigen IfZ-Systematik zu erwähnen. Zur besseren Integration der im Archiv verwahrten Druckschriften ist die IfZ-Systematik in enger Kooperation mit dem Archiv um einen Anhang mit Notationen für die Provenienzen der Druckschriftensammlung erweitert worden. Als Ergebnis der von der Bibliothek betriebenen intensiven Inhaltserschließung können Suchanfragen generell nach Epoche oder Region, Erscheinungsjahren, Sprachen oder Veröffentlichungsart verfeinert werden.

Im Rahmen der Sacherschließung beteiligt sich die Bibliothek an der Pflege und Ergänzung der bundesweiten Normdateien SWD (Schlagwortnormdatei) und PND (Personennamendatei) der Deutschen Nationalbibliothek. Im Berichtsjahr wurden 613 neue Ansetzungen an die Schlagwortredaktion gemeldet. Dabei handelt es sich überwiegend um Personennamen (mit Nationalität, Lebensdaten, Beruf) und Körperschaftsnamen; der Rechercheaufwand dafür ist erheblich. Seit Beginn des Berichtsjahrs vertritt die IfZ-Bibliothek auch die Interessen der Spezialbibliotheken in der Arbeitsgruppe Sacherschließung des Bibliotheksverbundes Bayern.

Magazin und Lesesaal

Die Aktualisierung des Lesesaalbestandes konnte wegen anderer Prioritäten noch nicht abgeschlossen werden. Im Berichtsjahr wurden 339 Bände veralteter oder diebstahlgefährdeter Literatur aussortiert, umsigniert und den Magazinbeständen einverleibt.

Bauliche Maßnahmen an der Bausubstanz bzw. Technik von Magazin und Lesesaal erforderten einen erhöhten Zeitaufwand für die Koordination und fachliche Abstimmung zwischen allen Beteiligten. Die bereits im Vorjahr begonnene, grundlegende Sanierung der Klimaanlage zog ab Sommer dieses Jahres mehrere Nachbesserungen nach sich. Die Maßnahmen, mittels derer die Arbeitsbedingungen im Lesesaal wie die buchkonservatorischen Verhältnisse im Magazin optimiert werden sollen, werden sich auch noch in das neue Jahr hineinziehen.

Im Herbst wurden an den Glashauben des Lesesaaldachs Schäden festgestellt, die sich nach einer Begutachtung durch das Hochbauamt als unerwartet gravierend dar-

stellten. Um eine Gefährdung von Benutzern und Mitarbeitern der Bibliothek auszuschließen, musste der Lesesaal 1 ab dem 21. Oktober für 16 Tage gesperrt werden. Im Katalogsaal wurden übergangsweise Arbeitsmöglichkeiten für die Archiv- und Bibliotheksnutzer eingerichtet. Bis zu einer grundlegenden Erneuerung der Glaspyramiden sorgen Auffangnetze in den Lichtöffnungen für die notwendige Sicherheit.

Bibliographie zur Zeitgeschichte

Mit 2.269 Titeln konnten im Berichtsjahr über 400 Titel mehr als in den Vorjahren angezeigt werden. Wie in den Vorjahren wurde die Auswahl aus der Titelmenge aller Neuzugänge der Bibliothek (über 6.000 Titeleinträge für Monographien und Aufsätze) getroffen, von denen weniger als die Hälfte in die Bibliographie übernommen werden konnten.

Die Erstellung der »Bibliographie zur Zeitgeschichte« wurde im Berichtsjahr datentechnisch modernisiert. Als neues Werkzeug für die Erstellung der Bibliographie wurde mit Hilfe der EDV-Abteilung eine komplex strukturierte Excel-Tabelle entwickelt, in die alle zur Auswahl ste-

henden Titel aus dem Bibliothekskatalog exportiert werden. In dieser neuen Arbeitsumgebung erfolgt die Weiterverarbeitung der einzelnen Titel, wobei der redaktionelle Aufwand weiterhin ganz erheblich ist, da die automatisch eingespielten Titeldaten nicht den Erfordernissen einer Bibliographie entsprechen (vgl. Jahresbericht 2007). Durch die Möglichkeit, die Titeldaten in mehreren Tranchen zu bearbeiten, konnte der Ablauf gegenüber der früheren Arbeitsweise erheblich entzerrt werden. Die Endfassung der Bibliographie, samt Zeitschriftenliste und Register, wird über einen Export der Daten aus der Excel-Tabelle in ein Word-Dokument generiert, welches nach einer abschließenden redaktionellen Bearbeitung die Grundlage für die Satzerstellung bildet. Zur Pflege der Online-Variante der Bibliographie im IfZ-Online-Katalog wurden nach der Endredaktion alle Korrekturen an den bibliographischen Daten von den Mitarbeiterinnen des technischen Dienstes in die Datenbank übertragen.

Die Umstellung der Arbeitsweise hat im ersten Jahr deutlich zusätzlichen Zeitaufwand erfordert, da die einzelnen Arbeitsschritte sowie das Zusammenspiel der Abläufe erst ausgearbeitet, getestet und dokumentiert werden mussten. Jedoch ist das Ergebnis sehr praktikabel ausgefallen und der Zeitrahmen konnte – dank der frühzeitigen Vorarbeiten – gut eingehalten werden.

Stand der Nacharbeiten (15. November 2008)		Anzahl der Titel (Monographien + Aufsätze)	davon erledigt
Lokaldaten überprüfen / korrigieren		3.573	fertig
Impressum ergänzen bei Sonderdrucken		1.652	fertig
Titelaufnahme für zurückgegebene Karten (überwiegend Zeitschriften und zeitschriftenartige Reihen und einige komplizierte Fälle)		ca. 1.200	fertig
Unleserliches ergänzen / korrigieren		797	derzeit nicht messbar
Sachkatalogisierung überprüfen / ergänzen		66.764	derzeit nicht messbar
davon	ganz ohne Sachkatalogdaten	2.812	fertig
	wegen zu großer Datenmengen nicht konvertierbare Sachkatalogdaten	1.009	fertig
	während der Konversion nur Teilverarbeitung (fehlende GEO- oder BIO-Schlagwörter)	56.517	ca. 20 % plus nicht messbarer Anteil = viele zufällige Korrekturen, die bei anderen Arbeitsgängen mit erledigt wurden
	Redundante Schlagwortketten prüfen	10.467	
Sachkatalogisierung von Zeitschriftenaufnahmen ergänzen		1.749	
davon	ganz ohne Sachkatalogdaten	250	
	vorhandene Sachkatalogdaten in den BVB übertragen	1.549	

Nacharbeiten zur Retrokonversion bei vor 1995 erworbenen Titeln

Die 2004 erfolgreich abgeschlossene Retrokonversion hat der Bibliothek große Halden von Titellisten zum Nacharbeiten hinterlassen, was bereits bei der Projektplanung als unvermeidbar akzeptiert worden war. Insbesondere betroffen sind davon Teilmengen der verbalen Sacherschließung (z. B. Informationen aus dem GEO-Katalog). Diese Nacharbeiten können nur peu à peu neben den laufenden Tätigkeiten erfolgen und werden sich – leider – noch über Jahre hinziehen. Im Berichtsjahr konnten die folgenden Nacharbeiten erledigt werden:

Lokaldaten: Bei weiteren 1.210 Titeln wurden die Lokaldaten überprüft und korrigiert und zahlreiche Signatur schilder erneuert. Damit sind die Nacharbeiten an Lokaldaten abgeschlossen.

Verbale Sacherschließung: Für die Literatur zur deutschen Außenpolitik vor 1945 (Reste aus dem SYS-Katalog) wurden neue Schlagwortketten erfasst. Ebenso wurden neue Schlagwortketten für die Personennamen beginnend mit C, E, F, G, H und I/J (Reste aus dem BIO-Katalog) vergeben sowie für die gesamte Literatur zu einzelnen deutschen Städten und Regionen (Teile des GEO-Kataloges). Im Berichtsjahr wurden dabei mehr als 5.300 Karteikarten aus den alten Zettelkatalogen verarbeitet (etwa 1.300 aus dem SYS-Katalog, etwa 1.600 aus dem BIO-Katalog und etwa 2.350 aus dem ehemaligen GEO-Katalog). Für alle Retro-Aufsätze (917) aus den »Vierteljahrsheften für Zeitgeschichte« 1953-1995 wurde die Inhalterschließung nachgearbeitet.

Seit Abschluss der Retrokonversion im Jahre 2004 wurden bei insgesamt 15.245 Retro-Titeln abschließend die Sacherschließungsdaten ergänzt oder korrigiert, für 723 Retro-Titel wurden nachträglich Neuaufnahmen erfasst.

Fortbildung / Tagungen

- 4. März: Neues aus der Erschließung, München (Ingeborg Brückner)
- 3. Juli: Sitzung der Arbeitsgruppe Sacherschließung der Kommission für Erschließung des Bibliotheksverbundes Bayern, München (Hedwig Straub-Woller)
- 15. September: 2nd Conference on Historical Bibliographies, Berlin (Daniel Schlögl)
- 17.-19. September: 9. Jahrestreffen des Arbeitskreises Bibliotheken und Informationseinrichtungen der WGL, Hamburg (Daniel Schlögl)
- 8. Oktober: Personennamendatei (PND) und Bindeeinheiten, München (Michael Volk)
- 5.-8. November: 14. Kartographiehistorisches Colloquium, Hamburg (Daniel Schlögl)
- 25. November: Bindeeinheiten (Ingrid Baass)

Abteilung Berlin

Der Bibliotheksbestand der Abteilung Berlin beträgt zum Jahresende 10.500 Bände (Stand 15. November).

Benutzerservice (Stand: 15. November)

Im Berichtsjahr wurden im Lesesaal 1 für Besucher 3.161 Archivalien bereitgestellt, 930 Archivalien wurden von den Mitarbeitern des Hauses entliehen (Dauerausleihen sind hierbei nicht berücksichtigt).

Die persönlichen Beratungen in der Archiv-Information entsprechen zahlenmäßig dem Stand des Vorjahrs, deutlich zugenommen haben allerdings die schriftlichen und telefonischen Anfragen, die zudem immer präziser, kleinteiliger und insgesamt rechercheinensiver werden. Dies ist ohne Zweifel auf die erweiterten digitalen Zugriffs- und Suchmöglichkeiten in den Bestandsverzeichnissen des Archivs zurückzuführen.

Im Berichtszeitraum wurden neben den Führungen anlässlich des »Tags der Archive« zahlreiche Archivführungen, insbesondere für Studenten der LMU, durchgeführt, ebenso für Praktikanten und Hilfskräfte, verbunden mit der Einweisung in die Benutzung des Archivs.

Über 50 Druckschriften wurden in die Fernleihe gegeben oder kopiert und als Kopie weitergegeben. 21 Mutterfilme wurden auf Anfrage zum Kopieren versandt.

Von 783 erfassten Besuchern, die Archivalien benutzten, blieben:

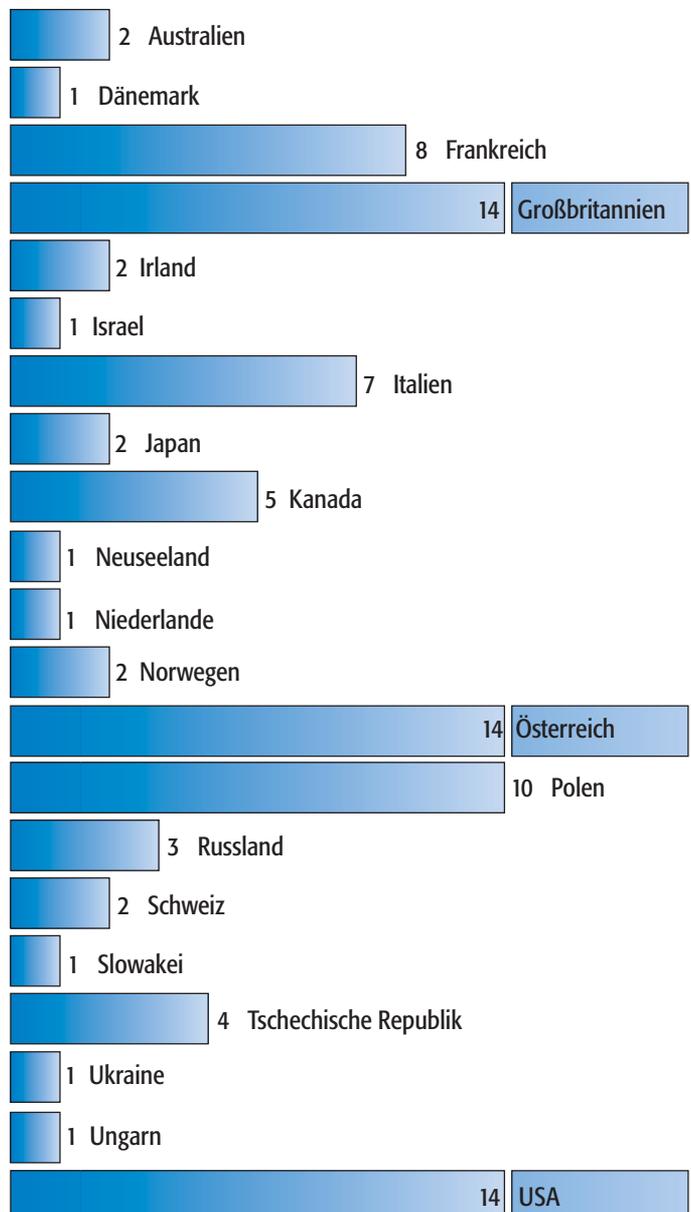
- 472 einen Tag
- 105 zwei Tage
- 65 drei Tage
- 105 eine Woche
- 22 zwei Wochen
- 5 drei Wochen
- 1 einen Monat
- 4 zwei Monate
- 3 drei Monate
- 1 vier Monate

Ausländische Besucher 2008

Insgesamt wurden im Lesesaal 1 96 ausländische Besucher erfasst, wobei bei mehrfachem Besuch nur eine Anreise gezählt wurde. Von den 96 Besuchern waren 24 Frauen und 69 Männer.

Eine Aufstellung zu den ausländischen Benutzern des Archivs ergibt folgendes Bild:

Herkunftsländer:



49% waren Studenten/Doktoranden
 35% Historiker / Professoren
 6% Archivare / Bibliothekare
 12% Privatpersonen, Autoren, Journalisten etc.

In das im Lesesaal 1 aufliegende Anwesenheitsbuch haben sich im Berichtsjahr 1.218 (Vorjahr: 1.913) Benutzerinnen und Benutzer von Archiv und Bibliothek eingetragen. Angesichts des deutlichen Rückgangs gegenüber dem Vorjahr werden die Nutzungszahlen weiter kritisch zu beobachten sein. Zwar haben sich im Berichtsjahr zweifellos auch die revisionsbedingte Schließung des Archivs (3.-14. November) sowie die aus baulichen Gründen notwendige Sperrung des Lesesaals 1 (21. Oktober – 6. November) negativ ausgewirkt. Sollte sich die negative Tendenz jedoch fortsetzen, wären Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Serviceangebots, etwa eine Ausweitung der Öffnungszeiten, in Erwägung zu ziehen.

Die Bibliothek bietet für die externe Benutzung wie für IfZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (darunter zahlreiche Praktikantinnen und Praktikanten und Hilfskräfte) intensive Beratung und Ersteinführungen zum Online-Katalog und zur Systematikrecherche sowie Tipps zu Internetrecherchen an. Für die Benutzung im Institut (einschließlich Lesesaal) hat die Bibliothek 6.635 Bände (Vorjahr: 7.350) ausgegeben, 395 Bände (2007: 376) wurden im gebenden Leihverkehr versandt. Aus anderen in- und ausländischen Bibliotheken wurden 221 Bände für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IfZ besorgt.

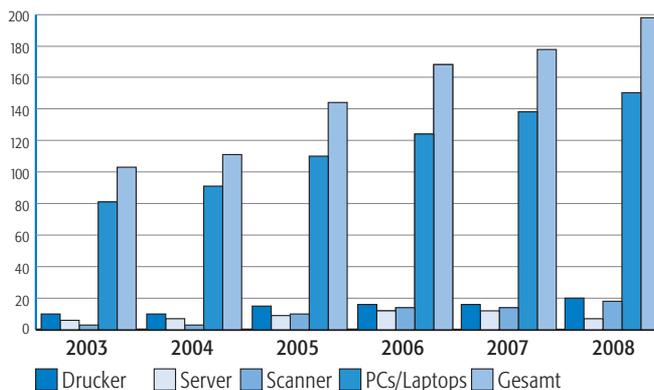
Internetrecherchen im Online-Katalog ermöglichen darüber hinaus seit einigen Jahren eine ortsunabhängige Benutzung der Bibliotheksdatenbank, die durch umfangreiche Hilfetexte unterstützt wird. Wie die Statistik der Websitezugriffe zeigt, finden der Online-Katalog wie auch die Datenbank der institutseigenen Systematik im Internet regen Zuspruch. Im Online-Katalog wurden im Berichtsjahr ca. 63.755 Titelrecherchen (2007: ca. 67.500) durchgeführt, dabei betrug das Verhältnis von »Treffern« zu »Nichttreffern« 2,72 : 1.

Die Bibliothek bearbeitete schriftlich 188 bibliographische Anfragen und gab vielfach (383) telefonisch bibliographische und sonstige benutzungsorientierte Auskünfte. Im Berichtsjahr fanden zwei Bibliotheksführungen für Schülergruppen (25 Personen) statt; für Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus südostasiatischen Goethe-Instituten (7) sowie für Münchener Geschichtslehrer (16) wurden Fortbildungsveranstaltungen mit einer Präsentation der Bibliothek arrangiert.

1. Netzwerk

Das Netzwerk des Instituts für Zeitgeschichte (IfZ) wird an den Standorten München und der Abteilung Berlin betrieben und umfasst insgesamt 147 Clients und 8 Server (Stand: November). In München befinden sich die zentralen Server, deren Dienste auch von Berlin aus nutzbar sind. Die Server werden unter den Betriebssystemen Linux und Windows betrieben. Zunehmend werden virtualisierte Server (VM-Ware) im Netz eingesetzt.

Entwicklung der Hardwareausstattung 2003-2008 (München + Berlin)



2. IfZ-Homepage und Newsletter

Die Homepage des IfZ wird ständig auf Basis eines Content-Management Systems (Typo3) aktualisiert und erweitert. Im Berichtsjahr wurde die IfZ-Website über 1.000.000 Mal besucht (Visits). Am beliebtesten sind die Benutzerinformationen sowie die Online-Angebote von Archiv und Bibliothek, der Vierteljahrshefte und Aktuelles. Der Newsletter informiert über die aktuellen Publikationen und Veranstaltungen des Instituts und erfreut sich steigender Beliebtheit.

3. Vierteljahrshefte Online: Retrodigitalisierung der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte und Open Access

Im Berichtszeitraum konnten zusätzlich die VfZ-Jahrgänge 1998 bis 2005 digitalisiert und kostenlos im pdf-Format zum Download angeboten werden. Diese Ausgaben stehen als Faksimileversionen zur Verfügung und können als Volltext (Erkennungsgrad 99%) recherchiert werden. Vom Bibliothekskatalog aus bestehen direkte Verknüpfungen zu den Digitalisaten. Der jährliche Download (bereinigt um interne Zugriffe) betrug ca. 200.000 VfZ-Hefte. Im nächsten Jahr sollen über eine Datenbank (Faust-i-Server) Recherchen über den Gesamtbestand eingerichtet werden.

4. EDV-Kommission, Systemadministration

Grundlegende Planungen werden in der EDV-Kommission beraten. Diese besteht aus Vertretern des Archivs (Alexander Markus Klotz), der Bibliothek (Christoph Weisz, bis 31. Aug., Daniel Schlögl, seit 1. Sept.), der Forschungsabteilung (Jürgen Zarusky), der Verwaltung (Ingrid Morgen), der Institutsleitung (Udo Wengst), dem Datenschutzbeauftragten (Klaus A. Lankheit) und einem Vertreter des Betriebsrats (Thomas Schlemmer). Organisation und Koordination des EDV-Wesens im IfZ lagen bei Andreas Nagel.

Die Systemadministration wird von Diplom-Informatiker Willy Zirm und von Andreas Nagel geleistet.

Die allgemeinen Aufgaben der Systemadministration sind im Berichtszeitraum kontinuierlich angewachsen und gliedern sich in mehrere Kernbereiche:

Den ersten Kernbereich bildet die Bereitstellung einer modernen EDV-Infrastruktur, die alle Anforderungen der verschiedenen Abteilungen und der Mitarbeiter des Instituts erfüllen kann. Hierzu gehören die Bereiche der Hardwarepflege (Reparaturen, Abwicklung von Garantiefällen, Austausch), der Serverbetreuung (Wartung, Updates, Sicherheit), der Datenbankpflege (Sybase, Faust, Oracle, MySQL), der zentralen Datensicherung (Clusterserver mit RAID5 und Diskarray) und der Softwareentwicklung bzw. Programmierung für IfZ-interne Bedürfnisse.

Der zweite Kernbereich besteht aus der Betreuung der verschiedenen Onlineaktivitäten des IfZ. In diesem Bereich fallen die verschiedenen Digitalisierungsprojekte

Veranstaltungen und Besuche

von Archiv, Bibliothek und der Redaktion der Vierteljahrshefte, die Homepage (technische Entwicklung, Layout und redaktionelle Aufgaben) und Onlinedatenbanken (Programmierung, Pflege).

Der dritte Kernbereich ist die Anwenderbetreuung (Problembewältigung, Hilfestellung, Softwareberatung und -aktualisierung sowie die Mitarbeiterschulung) an den Standorten München und Berlin-Lichterfelde.

Der vierte Kernbereich umfasst die strategische EDV-Planung des IfZ. Hierzu gehören die Budgetverwaltung, Bestellung und Einkauf von Hard- und Software, Lizenzverwaltung, Prüfung neuer Programme sowie die Außenvertretung des Instituts in EDV-Angelegenheiten (Präsentationen, Vorträge, Tagungen und die externe Kooperation mit Partnern und Drittanbietern).

Neben den oben beschriebenen Standardaufgaben konnten im Berichtszeitraum folgende Projekte abgeschlossen werden:

- Ablösesystem des Mailservers mit Spamschutz (Programmierung, Anpassung, Datenmigration und Konvertierung)
- Abschlussarbeiten am VfZ-Digitalisierungsprojekt Vierteljahrshefte Online 1953-2005 zum kostenlosen Download

Laufende Arbeiten und Zukunftsplanung:

- Archivdigitalisierung (Retrodigitalisierung der Archivfindbücher für das Internet), sowie Beratung des Retrodigitalisierungsprojekts der Katalogkarten des IfZ-Archivs
- Neuorganisation des IfZ-Storesystems (Planung, Erweiterung, Programmierung).

65. Geburtstag Horst Möllers

Am 14. Januar feierte das Institut den 65. Geburtstag seines Direktors. Udo Wengst begrüßte die zahlreichen Gäste. Der Stiftungsratsvorsitzende Ministerialdirektor Dr. Friedrich-Wilhelm Rothenpieler, der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Rietschel, der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats Helmut Altrichter, Georges-Henri Soutou als Sprecher der französischen Kollegen und der Vorsitzende des Betriebsrats Johannes Hürter richteten Glückwunschkarten an den Jubilar. Klaus Hildebrand würdigte das wissenschaftliche Werk Horst Möllers, dem Andreas Wirsching eine umfangreiche Festschrift mit 50 Beiträgen überreichte. Für die musikalische Umrahmung sorgten Caroline Lamey-Utku, Eva Oberloskamp, Marliese Glück, Manfred Kittel und Thomas Raitzel.



Horst Möller mit seiner Frau Hildegard und MinRat Dr. Georg Brun bei der Betrachtung der Festschrift

Kolloquium »Deutsche Kriegsgefangene in sowjetischen Lagern. Bilder – Sprache – Gedenken«

Das Institut veranstaltete gemeinsam mit dem Deutschen Historischen Museum Berlin und mit finanzieller Hilfe durch die Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur am 18./19. Januar 2008 ein Kolloquium unter dem Titel »Deutsche Kriegsgefangene in sowjetischen Lagern. Bilder – Sprache – Gedenken«. Konzept und Programm erarbeitete Elke Scherstjanoi gemeinsam mit dem Berliner Filmhistoriker Günter Agde. Die Tagung führte Politik-, Literatur-, Film- und Museumswissenschaftler zusammen. Das Russische Staatsarchiv für Foto- und Kinodo-

kumente Krasnogorsk präsentierte – nach Recherchen von Günter Agde, die von der genannten Bundesstiftung finanziert worden waren – bislang unbekanntes Filmmaterial, dessen Archivierungsgeschichte Viktor N. Batalin aus Moskau vorstellte. Zum Tagungsprogramm gehörten vier Filmvorführungen.

Lesung: Dokumente zur Judenverfolgung

Aus Anlass des Erscheinens des ersten Bandes der Edition »Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945« veranstaltete das Jüdische Museum Berlin, das Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und der Oldenbourg Verlag am 27. Januar im Glashof des Jüdischen Museums in Berlin eine Lesung von Dokumenten zur Judenverfolgung, die dem erschienenen Band entnommen waren. Für die Lesung, die sich großen Zuhörerinteresses erfreute (darunter Bundespräsident Horst Köhler), waren Schauspieler gewonnen worden.



Bundespräsident Horst Köhler mit Gattin (links), Horst Möller (rechts)

Podiumsdiskussion: Friedrich Ebert und Paul von Hindenburg

Gemeinsam mit dem Siedler Verlag und dem Verlag J. H. Dietz Nachf. veranstaltete das IfZ am 19. Februar eine Podiumsdiskussion zum Thema »Friedrich Ebert und Paul von Hindenburg: Die Bedeutung der beiden Reichspräsi-



Thomas Raithel, Walter Mühlhausen, Horst Möller, Wolfram Pyta, Manfred Kittel (v.l.n.r.)

den für die Weimarer Republik«. Die von Horst Möller moderierte Diskussion führten PD Dr. Walter Mühlhausen und Prof. Dr. Wolfram Pyta, die kürzlich umfangreiche Biographien über Friedrich Ebert und Paul von Hindenburg vorgelegt haben, sowie Manfred Kittel und Thomas Raithel.

Vortrag über »Nationalsozialistische Justiz«

Im Rahmen des Begleitprogramms zur Wanderausstellung »Was damals Recht war...« Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht« hielt Jürgen Zarusky im IfZ in München am 28. Februar einen Vortrag über »Nationalsozialistische Justiz in München«.

Geisteswissenschaft im Dialog: »Umbruch '68?«

Im Rahmen der unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan, stehenden Veranstaltungsreihe »Geisteswissenschaft im Dialog« fand im IfZ in München am 4. März eine Po-



Udo Wengst, Friedmar Apel, Rainer Volk, Heidrun Kämper, Jürgen W. Falter (v.l.n.r.)

diumsdiskussion über das Thema »Umbruch '68? Überlegungen zu Politik, Gesellschaft, Sprache und Literatur« statt. Es diskutierten Prof. Dr. Heidrun Kämper (Institut für Deutsche Sprache Mannheim), Prof. Dr. Friedmar Apel (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Jürgen W. Falter (Universität Mainz) und Udo Wengst. Dr. Rainer Volk vom Bayerischen Rundfunk moderierte die Veranstaltung.

Lehrerfortbildung »Mobilisierung und Repression – vier Diktaturen im Vergleich«

Am 5. und 6. März fand im IfZ in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut der Stadt München (Peter Schricker) eine Fortbildung für Geschichtslehrer zum

Thema »Mobilisierung und Repression – vier Diktaturen im Vergleich« statt, bei der Thomas Schlemmer (»Italienischer Faschismus«), Dieter Pohl (»NS-Staat«), Jürgen Zarusky (»Sowjetunion«) und Hermann Wentker (»DDR«) referierten. Ingrid Baass informierte die Lehrer über die Nutzungsmöglichkeiten der IfZ-Bibliothek. Die Lehrer gaben dem IfZ-Team eine gute Note, nämlich, so Peter Schrickler den »Traumwert von 1,27«. Im nächsten Jahr wird es eine Fortbildung zum Thema »60 Jahre Bundesrepublik – eine Erfolgsgeschichte?« geben.

Besuch von Stipendiaten aus dem Bundeskanzler-Programm

Am 7. März besuchten 30 Stipendiaten (je zehn Teilnehmer aus China, Russland und den USA) der Humboldt-Stiftung im Rahmen des Bundeskanzler-Programms das IfZ. Udo Wengst gab eine Einführung in die Arbeit des Instituts und beantwortete anschließend Fragen der Besucher.

Vortrag »Linksextremer Terrorismus in den 1970ern«

Am 11. März hielt Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix von der Ecole Normale Supérieure LSH / Lyon im IfZ in München, in dem sie in dieser Zeit als Gastwissenschaftlerin tätig war, einen Vortrag über das Thema »Linksextremer Terrorismus in den 1970ern – ein deutsch-französischer Ansatz«. Die FAZ berichtete am 14. März ausführlich über die Veranstaltung.

Tagung über »Ghettorenten«

Etwa 80 Sozialrichter, Vertreter der deutschen Rentenversicherungen, Rechtsanwälte, Repräsentanten von NS-Opferverbänden und Historiker diskutierten am 9. und 10. April 2008 im IfZ in München die vielfältigen Probleme, die sich aus dem Gesetz zur Zahlbarmachung von Renten



Udo Wengst, Noach Flug (v.l.n.r.)

aus Beschäftigungen in einem Ghetto (ZRBG) ergeben. Aus Jerusalem war Noach Flug, der Präsident des Internationalen Auschwitzkomitees und des Dachverbandes der Holocaust-Überlebenden in Israel, nach München gekommen. Im vollbesetzten Vortragssaal des Instituts hielt er am Abend des 9. April einen eindrucksvollen öffentlichen Vortrag zum Thema »Die Erfahrung der Shoah und die bundesdeutsche Entschädigungspolitik«.

Tagung in Trient: Gesellschaftlicher Protest und politische Gewalt

Am 8./9. Mai wurde gemeinsam mit dem italienischen Kooperationspartner, dem Italienisch-Deutschen Historischen Institut in Trient (Fondazione Bruno Kessler), eine vom Terrorismus-Projekt des IfZ vorbereitete und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Tagung



Tobias Hof,
Johannes Hürter,
Gian Enrico Rusconi
(v.l.n.r.)

»Demokratischer Staat und terroristische Herausforderung. Terrorismusbekämpfung in den 1970er Jahren in Italien und Deutschland« durchgeführt. Die Konferenz, die in Trient stattfand und den komparativen Ansatz des Projekts akzentuierte, stieß auf eine sehr positive Resonanz, sowohl in der Öffentlichkeit als auch bei den Teilnehmern aus beiden Ländern. Die Publikation des wissenschaftlichen Ertrags in der Reihe »Zeitgeschichte im Gespräch« ist in Arbeit.

150 Jahre Oldenbourg Verlag

Aus Anlass des 150jährigen Bestehens des Oldenbourg Verlags hat das IfZ zum 26. Mai zu einem Kolloquium über das Thema »Verlage und Verleger in der Zeitgeschichte« eingeladen. Nach einem Impulsreferat von Dr. habil. Olaf Blaschke (Universität Trier) diskutierten – moderiert von Horst Möller – Christina Hoffmann (K. G. Saur Verlag), Dr. Detlef Felken (Verlag C. H. Beck), Christian Kreuzer (Oldenbourg Verlag) und Dr. Tobias Winstel (Random House).



Christian Kreuzer, Tobias Winstel, Detlef Felken, Horst Möller, Christina Hoffmann, Olaf Blaschke (v.l.n.r.)

Buchvorstellung »Das doppelte Deutschland«

Am 3. Juni ist in der Abteilung des IfZ in Berlin das Buch »Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz« präsentiert worden. Nach der Begrüßung und einführenden Worten von Udo Wengst würdigte der Hausgeber des »Tagesspiegels«, Dr. Hermann Rudolph, das Werk. Die anschließende Diskussion moderierte Hermann Wentker.

Workshop »Krise der Arbeitsgesellschaft«

Der am 11. und 12. Juni im Institut für Zeitgeschichte durchgeführte Workshop fand im Rahmen des gleichnamigen Institutsprojekts statt, das seit 2007 in Kooperation mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung betrieben wird. Neben Historikern nahmen auch Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler an der Tagung teil. Nach einem Impulsreferat zum Thema »Arbeitslosigkeit als Thema der Sozialwissenschaft« wurden in drei Sektionen ganz unterschiedliche thematische Aspekte des Problems der Massenarbeitslosigkeit in den 1970er und 80er Jahren behandelt. Diskutiert wurden die ökonomischen Rahmenbedingungen und

die grundlegenden Entwicklungen der Arbeitslosigkeit in den OECD-Staaten, die politischen Wahrnehmungen und Reaktionen in Großbritannien, Frankreich, Italien und der Bundesrepublik sowie schließlich die Analyse von Arbeitslosigkeit durch die Soziologie, Sozialpsychologie und Arbeitsmarktforschung. In einem gut besuchten Abendvortrag referierte Andreas Wirsching über das Thema »Konsum statt Arbeit? Zum Wandel von Individualität in der modernen Massengesellschaft«. Die anschließende Diskussion moderierte Horst Möller.



Abendvortrag: Horst Möller, Andreas Wirsching (v.l.n.r.)

Buchvorstellung »Schleichende Entfremdung«

In der Residenz des deutschen Botschafters in Rom wurde am 16. Juni das Buch »Schleichende Entfremdung? Deutschland und Italien nach dem Fall der Mauer« präsentiert. Aus diesem Anlass sprachen Prof. Giuliano Amato (ehemaliger Ministerpräsident Italiens), Botschafter Michael Steiner, Prof. Gian Enrico Rusconi (Italienisch-Deutsches Historisches Institut Trient), Tobias Piller (FAZ), Danillo Taino (Il Corriere della Sera) und Hans Woller.

Buchpräsentation »Der Flick-Konzern im Dritten Reich«

Am 8. Juli wurde im Dienstsitz des Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin das Buch »Der Flick-Konzern im Dritten Reich« vorgestellt. Es sprachen der Präsident a. D. der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann, Horst Möller und Prof. Dr. Ing. e. h. Hans Olaf Henkel, Präsident des Bun-

desverbandes der Deutschen Industrie a. D. und Präsident der Leibniz-Gemeinschaft a. D. Nach einem Grußwort von Prof. Dr. Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, folgten etwa zehnmünütige Statements der Autoren des Bandes, an die sich eine von Horst Möller geleitete Diskussion anschloss. Unter den etwa 150 Teilnehmern befanden sich zahlreiche Journalisten.

Informationsveranstaltung: Präsentation von Neuerscheinungen

Am 10. Juli fand im IfZ in München die jährliche Informationsveranstaltung statt, in deren Verlauf das Institut seine Neuerscheinungen vorstellt. Nach der Begrüßung und einleitenden Worten von Horst Möller und Johannes Oldenbourg präsentierten Prof. Dr. Joachim Scholtyseck (Universität Bonn) und Ulrike Leutheusser (München) die Werke »Der Flick-Konzern im Dritten Reich« und die 5. völlig neubearbeitete Auflage des Bandes »Die tödliche Utopie«. Anschließend erhielt Matthias Dahlke (Berlin) den Preis »Bester Aufsatz der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 2007« durch den Direktor des IfZ überreicht.



Matthias Dahlke, Horst Möller, Ulrike Leutheusser, Joachim Scholtyseck (v.l.n.r.)

Konferenz »Der Prager Frühling«

Vom 20. bis 22. August war das IfZ mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung, der diplomatischen Akademie Wien und der Bundesstiftung Aufarbeitung Veranstalter einer Konferenz über den »Prager Frühling«, die in Wien und Graz stattgefunden hat. An der öffentlichen Auftaktsitzung in Wien hat die österreichische Außenministerin Ursula Plassnik teilge-

nommen; zur Einführung sprachen außerdem Prof. Dr. Stefan Karner (Ludwig-Boltzmann-Institut), Natalja Tomilina (Russisches Staatsarchiv für Zeitgeschichte) Prof. Dr. Victor Ischtenko (Russische Akademie der Wissenschaften) und Markus Meckel (MdB) sowie Horst Möller. An der folgenden wissenschaftlichen Konferenz in Graz haben zahlreiche Vertreter aus aller Welt teilgenommen. Die Konferenzbeiträge sind in dem Band »Der Prager Frühling« publiziert worden.

Schreibseminar »Schreib-Praxis«

Die Redaktion der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte organisierte im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und des Oldenbourg Verlags nach dem erfolgreichen Auftakt vom vergangenen Jahr zum zweiten Mal ein anwendungsorientiertes Schreibseminar (»Schreib-Praxis«), das vom 8. bis 12. September in der Bildungsstätte des ehemaligen Zisterzienserklosters Aldersbach bei Passau stattfand und von 19 jungen Geisteswissenschaftlern aus der ganzen Bundesrepublik und Österreich besucht wurde. Die Seminaristen hatten dabei Gelegenheit, sich Tipps zu holen, kurze Texte zu schreiben und diese mit Exper-



Diskussionsrunde

ten zu besprechen. Von der Redaktion waren Hans Woller und aus dem Institut Thomas Schlemmer beteiligt; als auswärtige Gäste wirkten Christian Jostmann (Süddeutsche Zeitung), Rainer Volk (Bayerischer Rundfunk), Christian Kreuzer (Oldenbourg Verlag) und Rainer Ostermann mit. Die nächste »Schreib-Praxis« wird im September 2009 stattfinden.

Tagung über »Krisen und Krisenbewusstsein in den 1960er Jahren in Deutschland und Frankreich« in Bordeaux

Ausgehend von einer bereits erprobten Zusammenarbeit zwischen den Lehrstühlen von Horst Möller (an der LMU München) und den Professoren Jean Mondot und Nicole Pelletier (Universität Bordeaux, III) fand vom 11. bis 13. September eine Tagung am Centre d'Etudes des Mondes Moderne et Contemporain und am Centre d'Information et de Recherche sur l'Allemagne Moderne et Contemporaine in Bordeaux statt. Sie schloss an eine erste Arbeitssitzung im Vorjahr in München an und behandelte wie diese das Thema »Krisen und Krisenbewußtsein in den 1960er Jahren in Deutschland und Frankreich«. Vom IfZ sprachen außer dem Direktor Manfred Kittel, Eva Oberloskamp, Thomas Raithel und Elisabeth Zellmer auf der Tagung.



Hélène Miard-Delacroix, Elisabeth Zellmer (v.l.n.r.)

Internationale Fachkonferenz über das Münchener Abkommen 1938

Vom 17. bis 19. September veranstaltete das IfZ gemeinsam mit dem Collegium Carolinum und mit finanzieller

Unterstützung der DFG und der ZEIT-Stiftung eine internationale Fachkonferenz über »Das Münchener Abkommen 1938 in europäischer Perspektive«, an der Historiker aus zehn europäischen Ländern teilnahmen. Vorbereitet wurde die Konferenz von IfZ-Seite von Jürgen Zarusky mit Unterstützung von Angela Hermann und Thomas Schlemmer. Die fünf Sektionen behandelten die außenpolitischen Rahmenbedingungen, die Septemberkrise, das Sudetenland, die Konsequenzen in Ostmitteleuropa und »München« aus historischer Perspektive. In einer Podiumsdiskussion am Abend des 18. September diskutierten Prof. Dr. Stefan Karner (Graz), Prof. Dr. Martin Schulze-Wessel (München), Prof. Dr. Georges-Henri Soutou (Paris) und David Stecher (München) unter der Leitung von Horst Möller über »München« – Geschichte und Symbol.

Das Institut für Zeitgeschichte auf dem 47. Deutschen Historikertag in Dresden

Im Rahmen einer von Andreas Wirsching (Augsburg) geleiteten Sektion wurden am 3. Oktober erste Ergebnisse des von IfZ und ifo Institut für Wirtschaftsforschung gemeinsam durchgeführten Projekts »Die Krise der Arbeitsgesellschaft 1973 bis 1989« vorgestellt. Nach einer kurzen Einführung des Sektionsleiters referierte Thomas Raithel zum Thema »Jugendarbeitslosigkeit und Politik in der Bundesrepublik Deutschland und in Frankreich«, Thomas Schlemmer sprach über »Langzeitarbeitslosigkeit als Schicksal und politisches Problem. Die Bundesrepublik Deutschland und Italien im Vergleich«, und Kim Christian Priemel (Frankfurt an der Oder) berichtete über »Gewerkschaften in Westdeutschland und Großbritannien zwischen Krisenmanagement, Anpassung und Absturz«. Winfried Süß (München/Potsdam) kommentierte die Vorträge



Podiumsdiskussion: Stefan Karner, Martin Schulze-Wessel, Horst Möller, David Stecher, Georges-Henri Soutou (v.l.n.r.)

und stellte die Bedeutung der Erwerbsarbeit als zentrale Determinante sozialer Ungleichheit heraus. Ein ausführlicher Tagungsbericht findet sich unter: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=2358>.



Thomas Raithel, Thomas Schlemmer

Besuch von Studenten des Minerva-Koebner-Zentrums für deutsche Geschichte an der Hebräischen Universität Jerusalems im Institut für Zeitgeschichte
Eine Gruppe von 24 Studenten aus Israel besuchten am 29. Oktober im Rahmen einer einwöchigen Exkursion, die vom Minerva-Koebner-Zentrum für deutsche Geschichte an der Hebräischen Universität Jerusalem und vom Lehrstuhl für Jüdische Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München organisiert wurde, das Institut für Zeitgeschichte. Jürgen Zarusky gab eine Einführung in die Arbeit des IfZ und hielt zum Rahmenthema »Revolutions and their representation in German Culture and History« der Exkursion einen Vortrag über Perzeption und Auswirkungen der Russischen Revolution in Deutschland.

Eröffnung der 3. Winterausstellung am Obersalzberg
Am 4. November wurde die 3. Winterausstellung in der Dokumentation Obersalzberg eröffnet. Diese Ausstellung steht unter der Überschrift »Freizeit im Faschismus. Staatliche Freizeitpolitik im nationalsozialistischen Deutschland, in der besetzten Tschechoslowakei sowie im faschistischen Italien«. Nach der Begrüßung durch Udo Wengst führte Dr. Jürgen Rostock vom Dokumentationszentrum Prora, das die Ausstellung erarbeitet hat, in die Ausstellung ein. Nach einem anschließenden Rundgang der Gäste

durch die Ausstellung bestand die Möglichkeit zu einer informellen Aussprache.



Jürgen Rostock

Podiumsdiskussion über »Berlusconi und die deutsch-italienischen Beziehungen«

Am 20. November veranstalteten das IfZ und der Oldenbourg Verlag im Presse Club in München eine Podiumsdiskussion über das Thema »Berlusconi und die deutsch-italienischen Beziehungen. Eine neue Etappe der schleichenden Entfremdung?« Unter der Moderation von Horst Möller diskutierten der Journalist Alessandro Melazzini (München), Prof. Dr. Gian Enrico Rusconi (Trient) und Thomas Schlemmer.

Vortrag über die »Verfolgung von NS-Verbrechen«

Am 25. November hielt Oberstaatsanwalt Kurt Schrimm, Leiter der »Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen« in Ludwigsburg, im IfZ in München einen Vortrag über »Die Verfolgung von NS-Verbrechen aus Sicht eines Ermittlers«. Die anschließende Diskussion moderierte Horst Möller.



Kurt Schrimm

Abteilung Berlin

Vorträge

Vortragsreihe »Die Außenpolitik der DDR als Forschungsproblem«

29. Januar: Jan Peter Behrendt, Hamburg
Bewusstseinsbildende Massenarbeit: Zur kulturpolitischen Selbstdarstellung der DDR in der Dritten Welt.

11. März: Stephen Scala, DHI Washington D.C.
Den Klassenfeind verstehen: Ideologie und Politik der außenpolitischen Experten der DDR.

15. April: Matthias Stein, Freie Universität Berlin
Die beiden deutschen Staaten und die UNO. Der Antrag der DDR von 1966 als Beispiel für den Konflikt auf internationaler Bühne.

20. Mai: Andreas Jüngling, Universität Bonn
Die Wahrnehmung Spaniens in der DDR 1949–1975.

10. Juni: Dr. Christian Saehrendt, Berlin
Kunst als Legitimation für eine künstliche Nation. Wie die DDR internationale Kunstausstellungen zu außenpolitischen Zwecken nutzte.

9. September: Klaus Storkmann, MGFA Potsdam
Antiimperialistische Solidarität? Militärische Kontakte und Militärhilfen für Befreiungsbewegungen und Streitkräfte der Dritten Welt.

Weitere Vorträge

12. Februar: Dr. Christian Lotz, Mainz
Erinnerungspolitische Kontroversen zwischen Ost- und Westdeutschland um Flucht und Vertreibung.

29. September: Markus Roth, Universität Jena
Ich bin hier König im Land. Die Kreishauptleute im Generalgouvernement und ihre Nachkriegskarrieren.

24. November: Dr. Petri Hakkarainen, Finnische Botschaft, Berlin
Multilaterale Westpolitik für eine multilaterale Ostpolitik: Die Bundesrepublik und die KSZE in den frühen 70er Jahren.

3. Dezember: Dr. Winfried Süß, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam
Zerklüfteter Wohlstand. Armut, Wirtschaftskrise und Sozialstaat in der Bundesrepublik Deutschland und in Großbritannien seit den 1970er Jahren«.

Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Johannes Bähr:

Der Flick-Konzern im Dritten Reich (gemeinsam mit Axel Drecoll, Bernhard Gotto, Harald Wixforth und Kim C. Priemel), München 2008.

Die MAN. Eine deutsche Industriegeschichte (gemeinsam mit Ralf Banken und Thomas Flemming), München 2008. Diesels zündende Idee. Die Entstehung des Dieselmotors in der Maschinenfabrik Augsburg, München 2008.

Banks and Industry in the 1930s: the Case of the Dresdner Bank, in: Christoph Buchheim (Ed.): German Industry in the Nazi Period (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte, Bd. 174,3), Stuttgart 2008, S. 161–178.

Carl Friedrich Goetz, in: Hans Pohl (Hrsg.): Deutsche Bankiers des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2008, S. 141–152.

Jürgen Ponto (gemeinsam mit Ralf Ahrens), in: Hans Pohl (Hrsg.): Deutsche Bankiers des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2008, S. 329–341.

Zum Tod von Gerald D. Feldman (gemeinsam mit Werner Plumpe), in: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte Nr. 1/2008, S. 3f.

Ingeborg Brückner:

Bibliographie zur Zeitgeschichte. Beilage der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. Zusammenestellt von Christoph Weisz und Ingeborg Brückner. Jg. 56 (2008), München 2008.

Detlev Brunner:

[Nachtrag 2007]

Sozialstaaten in international vergleichender Perspektive. Entstehung und Entwicklung im 19. und frühen 20. Jahrhundert, in: Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung, 2007, H. 3, S. 105–122.

Gespaltene Stadt. Zwei Feiertage im Sommer 1928, in: Stralsunder Hefte für Geschichte, Kultur und Alltag, 1. Jg., H. 1 (November 2008), S. 19–21.

Volker Dahm:

Meldungen aus Norwegen 1940–1945. Die geheimen Lageberichte des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD in Norwegen (gemeinsam mit Stein Ugelvik Larsen, Beatrice Sandberg), 3 Teilbände, München 2008.

Die tödliche Utopie. Bilder, Texte, Dokumente, Daten zum Dritten Reich (Hrsg., gemeinsam mit Albert A. Feiber, Hartmut Mehringer und Horst Möller), Neuausgabe München 2008, darin als eigene Beiträge:

Der Obersalzberg als historischer Ort und als Stätte historisch-politischer Bildung, S.17–27;

Die »deutsche Volksgemeinschaft«, S. 212–242;

Der Terror- und Vernichtungsapparat, S. 278–321.

Täter – Gegner – Opfer. Tondokumente zum Dritten Reich (Hrsg. gemeinsam mit Albert A. Feiber). CD. Erweiterte Neuauflage München 2008.

Amit Das Gupta:

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1978, 2 Bände (gemeinsam mit Daniela Taschler, Michael Mayer und Ilse Dorothee Pautsch), München 2009.

Indiens strategische Versäumnisse in Südostasien, in: Südostasien, Heft 4, Jg. 2007, S. 8–10.

South Asia, in: Kolodziej, Edward A. und Kanet, Roger E. (Hrsg.): From Superpower to besieged Global Power. Restoring World Order after the Failure of the Bush Doctrine, Athens/Georgia, S. 97–114.

1965: Ulbricht am Nil – der deutsch-deutsche Wettlauf in der Dritten Welt, in: Udo Wengst / Hermann Wentker (Hrsg.): Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Berlin 2008, S. 111–133.

Axel Dreccoll:

Der Flick-Konzern im Dritten Reich (gemeinsam mit Johannes Bähr, Bernhard Gotto, Harald Wixforth und Kim C. Priemel), München 2008.

Der Fiskus als Verfolger. Die steuerliche Diskriminierung der Juden in Bayern 1933–1941/42, München 2009.

Andreas Eichmüller:

Die Strafverfolgung von NS-Verbrechen durch westdeutsche Justizbehörden seit 1945 – Eine Zahlenbilanz, in: VfZ 56 (2008), S. 621–640.

Albert A. Feiber:

Die tödliche Utopie. Bilder, Texte, Dokumente, Daten zum Dritten Reich (Hrsg., gemeinsam mit Volker Dahm, Hart-

mut Mehringer und Horst Möller), Neuausgabe München 2008, darin als eigene Beiträge:

»Filiale von Berlin«. Der Obersalzberg im Dritten Reich, S. 53–111;

Der lange Schatten Adolf Hitlers. Der Obersalzberg 1945–2005, S. 671–706.

Täter – Gegner – Opfer. Tondokumente zum Dritten Reich (Hrsg. gemeinsam mit Volker Dahm). CD. Erweiterte Neuauflage München 2008.

Jan Foitzik:

SMAD-Handbuch. Die Sowjetische Militäradministration in Deutschland 1945–1949. Herausgegeben von Horst Möller und Alexandr O. Tschubarjan (Mitherausgabe und Redaktion), München 2009, darin als eigene Beiträge:

Technische Grundsätze, S. 1–12;

Funktionale Aspekte der Organisation und der Tätigkeit der SMAD, S. 36–51;

Gruppe der sowjetischen Besatzungstreitkräfte in Deutschland (mit Michail G. Ljoschin und Matthias Uhl), S. 55–66;

Der Alliierte Kontrollrat in Deutschland/Sowjetische Sektion, S. 100–110;

Kommando, S. 113–115;

Der Oberste Chef, S. 116–118;

Gehilfe des Obersten Chefs für Kaderfragen, S. 118–125;

Abteilung für Organisation und Rechnungsführung, S. 146–149;

Finanzverwaltung (mit Christiane Künzel), S. 165–171;

Stellvertreter des Obersten Chefs für politische Fragen, S. 210–216;

Politische Verwaltung, S. 216–226;

Zentralklub (mit Maxim A. Perkow), S. 226–229;

Lehrkombinat bei der Politischen Verwaltung, S. 229–232;

Redaktion und Verlag der Zeitung »Sowetskoje slowo« (mit Maxim A. Perkow), S. 232–235;

Vereinigtes Gewerkschaftskomitee (mit Juri M. Korschunow), S. 235–236;

Einrichtungen des Ministeriums für Außenhandel der UdSSR in der SBZ (mit Christiane Künzel), S. 376;

Außenhandelskontore der Vereinigungen des Ministeriums für Außenhandel der UdSSR (mit Christiane Künzel), S. 376–377;

DEFA, S. 411–412;

Berlin (mit Juri M. Korschunow und Dina N. Nochotowitsch), S. 520–527;

Kommandanturen (mit Juri M. Korschunow und Christiane Künzel), S. 564–594;

Sowjetische Einrichtungen bei der SMAD (mit Christiane Künzel), S. 595–596;

Bevollmächtigter des Staatlichen Planungskommission des Ministerrats der UdSSR (GOSPLAN) in Deutschland (mit Christiane Künzel), S. 596–597;

Bevollmächtigter des Ministeriums für Staatskontrolle der UdSSR in Deutschland (mit Christiane Künzel), S. 597; Militärstaatsanwaltschaft und Militärtribunal der SMAD, S. 599–606.

Apparat NKWD – MGG SSSR w sowjetskoj Zone okupacji Germaniji/GDR 1945–1954 gg. Sbornik dokumentow. Redaktery – sostawiteli N. Petrow, Ja. Foitzik, Moskwa 2009. Das Buch ist bereits erschienen.

Entstalinisierungskrise in Ostmitteleuropa. Verlauf, Ursachen und Folgen, in: Engelmann, Roger/Großbölting, Thomas/Wentker, Hermann (Hrsg.): Kommunismus in der Krise. Die Entstalinisierung 1956 und die Folgen, Göttingen 2008, S. 35–60.

Sovietsky bezpečnostný aparát v sovietskej okupačnej zone – NDR (1945–1953) (gemeinsam mit N. V. Petrov); in: Aktivita NKVD/KGB a ich spolupráca s tajnými službami v strednej a východnej Európe 1945–1989. Zborník z medzinárodnej konferencie. Vyd. Alexandra Grúňová, Bratislava 2008, S. 330–352.

The Soviet Security Apparatus in the Soviet Occupation Zone in Germany/in GDR (1945–1953). Structure, Tasks, and Cooperation with the East-Germany Authorities (gemeinsam mit N. V. Petrov), in: NKVD/KGB Activities and its Cooperation with other Secret Services in Central and Eastern Europe 1945–1989. Anthology of the International Conference, ed. by Alexandra Grúňová, Bratislava 2008, S. 350–373.

Russischer Soldatenalltag in Deutschland 1945–94, in: Russischer Soldatenalltag in Deutschland 1945–94. Bilder des Militärphotografen Wladimir Borissow. Katalog der gleichnamigen Ausstellung des Deutsch-Russischen Museums Berlin-Karlshorst, Berlin 2008, S. 14–31.

Elke Fröhlich:

Joseph Goebbels, ein propagandistischer Kriegsgewinnler? Propaganda zwischen Allmacht und Ohnmacht, in: Joseph Goebbels. Journal 1939–1942, Paris 2008 (*im Druck*).

Einleitung zur Gesamtedition, in: Die Tagebücher von Joseph Goebbels. Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und mit Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands. Hrsg. von Elke Fröhlich. Sachregister, München 2008, S. 11–99.

Tim Geiger:

Atlantiker gegen Gaullisten. Außenpolitischer Konflikt und innerparteilicher Machtkampf in der CDU/CSU 1958–1969, München 2008.

Bernhard Gotto:

Der Flick-Konzern im Dritten Reich (gemeinsam mit Johannes Bähr, Axel Drecol, Harald Wixforth und Kim C. Priemel), München 2008.

»Machtergreifung« in Augsburg. Anfänge der NS-Diktatur 1933–1937 (Hrsg. gemeinsam mit Michael Cramer-Fürtig), Augsburg 2008, darin als eigene Beiträge: Machtergreifung und Gleichschaltung, S. 17–27; Der braune Traum von einem neuen Augsburg. Das Gausforumsprojekt, S. 248–260.

Machtergreifung per Dienstanweisung. Administrative Herrschaftstechniken und Selbstgleichschaltung in der Augsburger Stadtverwaltung, in: Fritz Mayrhofer/Ferdinand Opll (Hrsg.): Stadt und Nationalsozialismus, Linz 2008, S. 183–216.

Angela Hermann:

»In 2 Tagen wurde Geschichte gemacht.« Über den Charakter und Erkenntniswert der Goebbels-Tagebücher, Stuttgart 2008.

Hitler und sein Stoßtrupp in der »Reichskristallnacht«, in: VfZ 56 (2008), S. 603–619.

Die Tagebücher von Joseph Goebbels. Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und mit Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands. Teil III, Register 1923–1945. Hrsg. von Elke Fröhlich. Einleitung von Elke Fröhlich zur Gesamtedition. Sachregister. Bearbeitet von Florian Dierl, Ute Keck, Benjamin Obermüller, Annika Sommersberg und Ulla-Britta Vollhardt. Koordiniert und zusammenggeführt von Ulla-Britta Vollhardt. Unter Mitwirkung von Angela Hermann. 2 Bde., München 2008.

Veronika Heyde:

Discussions américaines concernant l'Europe l'après-guerre (1940–1944), in: Le militantisme pour l'Europe d'un après-guerre à l'autre (1919–1950). Les cahiers Irice, nr. 1, Paris 2008.

Tobias Hof:

Der Fall Aldo Moro und der Terrorismus in Italien, in: QFIAB 87 (2007), S. 437–446.

Dierk Hoffmann:

Entstalinisierung und Sozialpolitik im Ostblock. Soziale Sicherungssysteme im Ausbau, in: Kommunismus in der Krise. Die Entstalinisierung 1956 und die Folgen, hrsg. v. Roger Engelmann, Thomas Großbölting und Hermann Wentker, Göttingen 2008, S. 445–462.

1973: Ölpreisschock und Utopieverlust. Getrennte Krisenwahrnehmung und –bewältigung, in: Udo Wengst / Hermann Wentker (Hrsg.): Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Berlin 2008, S. 213–234.

1987: Honecker in Bonn. Deutsch-deutsche Spitzentreffen 1947–1990, in: ebenda, S. 333–356.

Netzwerke und Sonderinstanzen. Die Marginalisierung der Länder bei der Vereinheitlichung der Sozialversicherung in der SBZ (1945–1949), in: Annette Schuhmann (Hrsg.): Vernetzte Improvisation. Gesellschaftliche Subsysteme in Ostmitteleuropa und in der DDR. Köln u.a. 2008, S. 43–56.

Gemeinsame Fragen der Organisation und des Rechts der sozialen Leistungen, in: Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945. Bd. 10: Deutsche Demokratische Republik 1971–1989. Bewegung in der Sozialpolitik, Erstarrung und Niedergang. Bandherausgeber: Christoph Boyer, Klaus-Dietmar Henke, Peter Skyba, Baden-Baden 2008, S. 289–303.

Sicherung bei Alter, Invalidität und für Hinterbliebene, Sondersversorgungssysteme, in: ebenda, S. 325–361.

Johannes Hürter:

1976: Die Ausbürgerung Wolf Biermanns. Künstler und Intellektuelle zwischen den Stühlen, in: Udo Wengst/Hermann Wentker (Hrsg.): Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Berlin 2008, S. 283–306.

Besatzung, Kollaboration, Holocaust. Neue Studien zur Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden (Hrsg. gemeinsam mit Jürgen Zarusky), München 2008.

Manfred Kittel:

[Nachtrag aus 2007]:

Deutschsprachige Minderheiten in Europa 1945. Bilanzen eines deutsch-tschechischen Projektes (Hrsg. gemeinsam mit Horst Möller, Jiří Pešek und Oldřich Tůma), München 2007.

Vyhnání ze vzpomínek, in: Střední evropa, 130 (2008), S. 66–75.

Mentale Machtergreifung. Der frühe Anbruch des »Dritten Reiches« in der evangelischen Agrarprovinz Frankens 1930 bis 1932, in: BilderLast. Franken im Nationalsozialismus, hrsg. vom Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Nürnberg 2008, S. 24–31.

Das »andere« und das »bessere« Deutschland. Die Abgrenzung von der NS-Zeit in der Politik der beiden deutschen Staaten nach 1945, in: Flagge zeigen? Die Deutschen und ihre Nationalsymbole (Ausstellungsbegleitband des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik), Bonn 2008, S. 71–81.

1983: Strauß' Milliardenkredit für die DDR 1983 – Leistung und Gegenleistung in den innerdeutschen Beziehungen, in: Udo Wengst/Hermann Wentker (Hrsg.): Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, München 2008, S. 307–331.

Vorläufer »ethnischer Säuberungen«? Flucht und Vertreibung in der frühen Neuzeit, in: Klaus Hildebrand/Udo Wengst/Andreas Wirsching (Hrsg.): Geschichtswissenschaft und Zeiterkenntnis. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Festschrift zum 65. Geburtstag von Horst Möller, München 2008, S. 455–472.

Karl Dietrich Bracher – Ein Klassiker der Zeitgeschichtsforschung, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 56 (2008), S. 153–157.

Klaus A. Lankheit:

»Toujours les mêmes visages, les mêmes conversations«. Hitler et son cercle dans les photographies de Walter Frenzt, in: L'œil du IIIe Reich. Walter Frenzt, le photographe de Hitler, Préface de Fabrice d'Almeida, sous la direction de Hans Georg Hiller von Gaertringen, Editions Perrin, pp. 133–140.

Stephan Lehnstaedt:

Dokumentation, in: Johannes Bähr/Axel Drecol/Bernhard Gotto (Hrsg.): Der Flick-Konzern im Dritten Reich, München 2008, S. 745–956.

Alltägliche Gewalt. Die deutschen Besatzer in Warschau und die Ermordung der jüdischen Bevölkerung, in: Johannes Hürter/Jürgen Zarusky (Hrsg.): Besatzung, Kollaboration, Holocaust. Neue Studien zur Ermordung der europäischen Juden, München 2008, S. 81–102

Täterforschung als Kulturgeschichte – Ein neuer Blick auf die Ludwigsburger Akten, in: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv, Themenheft 16 (2008), S. 72–83.

Michael Mayer:

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1978, 2 Bände (gemeinsam mit Daniela Taschler, Amit Das Gupta und Ilse Dorothee Pautsch), München 2009.

Die Judenfeindschaft rechtsextremer Organisationen in der Weimarer Republik und der Dritten Französischen Republik, in: Jahrbuch für Antisemitismusforschung 16 (2007), S. 139–162.

»Unerwünschte Juden – juifs indésirables«. Ausländische Juden in Deutschland und Frankreich von Ebert bis Hitler, von Clemenceau bis Pétain, in: Christian A. Braun, Michael Mayer und Sebastian Weitkamp (Hrsg.): Deformation der Gesellschaft, Berlin 2008, S. 145–162.

Deformation der Gesellschaft. Neue Forschungen zum Nationalsozialismus, hrsg. gemeinsam mit Christian A. Braun und Sebastian Weitkamp, Berlin 2008.

Hartmut Mehringer:

Was heißt und zu welchem Ende studiert man Exilgeschichte, in: Geschichtswissenschaft und Zeiterkenntnis. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Festschrift zum 65. Geburtstag von Horst Möller, hrsg. von Klaus Hilbrand, Udo Wengst und Andreas Wirsching, München 2008, S. 569–584.

Horst Möller:

[Nachträge aus 2007]

Nachruf auf Pierre-Paul Sagave (1913–2006), in: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands, Band 53 (2007), hrsg. von Klaus Neitmann und Wolfgang Neugebauer, München 2007, S. 495–498.

Die Beneš-Dekrete und die Vertreibung der Deutschen im europäischen Vergleich (gemeinsam mit Manfred Kittel), in: Deutschsprachige Minderheiten in Europa 1945. Bilanzen eines deutsch-tschechischen Projekts, Sonderdruck (um ein Vorwort von Ortfried Kotzian ergänzt) aus: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte (Heft 4/2006) und Bohemia, Zeitschrift für Geschichte und Kultur der böhmischen Länder (Band 47, Heft 1, 2006/07), München 2007, S. 7–85.

Friedrich Meinecke, Gustav Stresemann und Thomas Mann – drei Wege in die Weimarer Republik, in: Vernunftrepublikanismus in der Weimarer Republik. Politik, Literatur, Wissenschaft, hrsg. von Andreas Wirsching und Jürgen Eder, Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus, Wissenschaftliche Reihe Band 9, Stuttgart 2008, S. 257–274.

1949 – Zwei deutsche Staaten, eine Nation? Zum nationalen Selbstverständnis in den Verfassungen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR, in: Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, hrsg. von Udo Wengst und Hermann Wentker, Berlin 2008, S. 15–33.

Warum die Weimarer Republik scheiterte, in: Die tödliche Utopie – Bilder, Texte, Dokumente, Daten zum Dritten Reich, hrsg. von Volker Dahm, Albert A. Feiber, Hartmut Mehringer und Horst Möller, Neuausgabe des Begleitbandes zur Dokumentation Obersalzberg, München 2008, S. 28–47.

Gottfried Wilhelm Leibniz and the European Enlightenment, in: Cultural Heritage and Landscapes in Europe / Landschaften: Kulturelles Erbe in Europa, Proceedings of the International Conference at Deutsches Bergbau-Museum Bochum (June 8–10, 2007), edited by Christoph Bartels and Claudia Küpper-Eichas, Bochum 2008, S. 34–42.

Die Vereinigten Staaten und die deutsche Wiedervereinigung, in: Mitteilungen der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen, Band 3, hrsg. im Auftrag der Gemeinsamen Kommission zusammen mit Aleksandr Čubar'jan, München 2008, S. 38–49.

Die Bundesrepublik und der »Prager Frühling«, in: Prager Frühling. Das internationale Krisenjahr 1968, hrsg. von Stefan Karner, Natalja Tomilina, Alexander Tschubarjan, Günter Bischof, Viktor Iščenko, Michail Prozumensčikov, Peter Ruggenthaler, Oldřich Tůma und Manfred Wilke, Sonderband 9/1 des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung Graz – Wien – Klagenfurt, Graz 2008, S. 549–558.

Wie aufgeklärt war die Aufklärungsforschung? Friedrich Nicolai in historiographischer Perspektive, in: Friedrich Nicolai und die Berliner Aufklärung, hrsg. von Rainer Falk und Alexander Košenina, Hannover 2008, S. 7–27.

90 Jahre Republik Österreich: Deutschlands Blick auf den »kleinen« Nachbarn, in: Österreich. 90 Jahre Republik,

Beitragsband zur Ausstellung »Republik.Ausstellung 1918/2008« im Österreichischen Parlament, hrsg. von Stefan Karner und Lorenz Mikoletzky, Wien 2008, S. 527–534.

Die Weimarer Republik. Eine unvollendete Demokratie, 9. aktualisierte Auflage, München 2008.

Die Weimarer Republik. Eine unvollendete Demokratie, spanische Übersetzung, Madrid 2008.

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland, in: 8e Conférence internationale des éditeurs de documents diplomatiques – Des Etats et de l'ONU / 8th International Conference of Editors of Diplomatic Documents – About States and UNO, sous la direction de / edited by Gabriel Robin (Ambassadeur de France / Ambassador of France), Bruxelles, Bern, Berlin, Frankfurt am Main, New York, Oxford, Wien 2008, S. 11–13.

L'admission de la République fédérale d'Allemagne en tant qu'Etat-membre des Nations unies et la question allemande, in: 8e Conférence internationale des éditeurs de documents diplomatiques – Des Etats et de l'ONU / 8th International Conference of Editors of Diplomatic Documents – About States and UNO, sous la direction de / edited by Gabriel Robin (Ambassadeur de France / Ambassador of France), Bruxelles, Bern, Berlin, Frankfurt am Main, New York, Oxford, Wien 2008, S. 263–270.

Crises et conscience de crise en Allemagne de 1920 à 1930, in: Crises et conscience de crise dans les pays de langue allemande (années vingt et trente), sous la direction de Nicole Pelletier, Bordeaux / Pessac 2008, S. 11–23.

Vorwort zu: Der Flick-Konzern im Dritten Reich, hrsg. durch das Institut für Zeitgeschichte München – Berlin im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, München 2008, S. XI–XII.

Vorwort zu: Mitteilungen der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen (gemeinsam mit Aleksandr Čubar'jan), Band 3, hrsg. im Auftrag der Gemeinsamen Kommission zusammen mit Aleksandr Čubar'jan, München 2008, S. IX–X.

Aktualisiertes Vorwort zu: Die Tagebücher von Joseph Goebbels – Sachregister, hrsg. von Elke Fröhlich im Auftrag des IfZ, 2 Bände, München 2008.

Beiträge zu Publikationen des Instituts – siehe dort.

Mitherausgeberschaften

Deutsches Reich 1933–1937, Band 1 der Edition »Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945«, hrsg. im Auftrag des Bundesarchivs, des Instituts für Zeitgeschichte und des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg von Götz Aly, Wolf Gruner, Susanne Heim, Ulrich Herbert, Hans-Dieter Kreikamp, Horst Möller, Dieter Pohl und Hartmut Weber, München 2008.

Historische Bibliographie, Berichtsjahr 2007. Mithrsg. im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland (AHF), München 2008.

Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland, Berichtsjahr 2007. Mithrsg. im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland (AHF), München 2008.

Enzyklopädie deutscher Geschichte, hrsg. von Lothar Gall in Verbindung mit Peter Blickle, Elisabeth Fehrenbach, Johannes Fried, Klaus Hildebrand, Karl Heinrich Kaufhold, Horst Möller, Otto Gerhard Oexle, Klaus Tenfelde.

Die tödliche Utopie – Bilder, Texte, Dokumente, Daten zum Dritten Reich, hrsg. von Volker Dahm, Albert A. Feiber, Hartmut Mehringer und Horst Möller, Neuausgabe des Begleitbandes zur Dokumentation Obersalzberg, München 2008.

Mitteilungen der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen, Band 3, hrsg. zusammen mit Aleksandr O. Tschubarjan im Auftrag der Gemeinsamen Kommission, München 2008.

SMAD-Handbuch – Die Sowjetische Militäradministration in Deutschland 1945–1949, hrsg. zusammen mit Aleksandr O. Tschubarjan im Auftrag der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen, München 2009.

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland, Jahrgang 1978 – siehe Institutsveröffentlichungen.

Ilse Dorothee Pautsch:

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1978, 2 Bände (gemeinsam mit Daniela Taschler, Amit Das Gupta und Michael Mayer), München 2009.

Die »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« – ein Arbeitsbericht über die Erschließung der Bestände des Politischen Archivs des Auswärtigen Amtes, in: *Archivar*. Zeitschrift für Archivwesen, Heft 1, 2008, S. 26–32.

Ein »Fernsehvorhang« quer durch Deutschland? Die deutsch-französische Kontroverse um das Farbfernsehen in der DDR in den 1960er Jahren, in: *Geschichtswissenschaft und Zeiterkenntnis*. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Festschrift zum 65. Geburtstag von Horst Möller, hrsg. von Klaus Hildebrand, Udo Wengst und Andreas Wirsching, München 2008, S. 351–363.

Michael Ploetz:

Mit RAF, Roten Brigaden und Action Directe: Terrorismus und Rechtsextremismus in der Strategie von SED und KPdSU, in: *Zeitschrift des Forschungsverbundes SED-Staat* Nr. 22 (2007), S. 117–144 (erschieden Anfang 2008).

Dieter Pohl:

Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945. Band 1: Deutsches Reich 1933–1937, bearb. von Wolf Gruner (Mithrsg.), München 2008.

Anti-Jewish Pogroms in Western Ukraine, in: *Shared History – Divided Memory. Jews and Others in Soviet-Occupied Poland 1939–1941*, hrsg. von Elazar Barkan, Elizabeth A. Cole, Kai Struve, Leipzig 2008, S. 305–314.

Die Herrschaft der Wehrmacht. Deutsche Militärbesatzung und einheimische Bevölkerung in der Sowjetunion 1941–1944, München 2008.

Herrscher und Unterworfenen. Die deutsche Besatzung und die Gesellschaften Europas 1938–1945, in: *Das »Dritte Reich«*. Eine Einführung, hrsg. von Dietmar und Winfried Süß, München 2008, S. 267–285.

Tak skol'ko že?... O cisle evreev, unictožennych v chode nacional-sošialisticeskich prestuplenii, in: *Otricanie otricanija ili Bitva pod Aušvicem. Debaty o demografii i geopolitike Cholokosta*, hrsg. von Alfred Koch, Pavel Poljan, Moskva 2008, S. 155–175.

NS-Verbrechen. Eine historische Einführung, in: *Mitteilungen aus dem Bundesarchiv* 16 (2008), Themenheft Die Außenstelle Ludwigsburg, S. 30–36.

Edith Raim:

Die KZ-Außenlagerkomplexe Kaufering und Mühldorf, in: Wolfgang Benz und Angelika Königseder (Hrsg.): *Das Konzentrationslager Dachau. Geschichte und Wirkung nationalsozialistischer Repression*, Berlin 2008, S. 71–88.

»Daß alle [...] die verdiente Strafe erhalten.« Die justizielle Ahndung von »Reichskristallnacht«-Verbrechen durch die westdeutsche Justiz seit 1945, in: Andreas Nachama, Uwe Neumärker und Hermann Simon (Hrsg.): *»Es brennt!« Antijüdischer Terror im November 1938*, Berlin 2008, S. 146–153.

Überlebende von Kaufering. Biografische Skizzen jüdischer ehemaliger Häftlinge. Materialien zum KZ-Außenlagerkomplex Kaufering, Berlin 2008.

Das Reichskristallnachtprogramm und seine juristische Aufarbeitung, in: *Einsichten und Perspektiven*. Bayerische Zeitschrift für Politik und Geschichte 4/08, S. 278–287.

Thomas Raitzel:

Die Strafanstalt Landsberg am Lech und der Spöttinger Friedhof (1944–1958). Eine Dokumentation im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin, München 2009.

Preußen im Fußball. Borussia Vereinigungen im Deutschen Kaiserreich, in: *Geschichtswissenschaft und Zeiterkenntnis*. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Festschrift zum 65. Geburtstag von Horst Möller, hrsg. von Klaus Hildebrand, Udo Wengst und Andreas Wirsching, München 2008, S. 99–116.

1974: Das Sparwasser-Tor. Entwicklung und Bedeutung des Sports in beiden deutschen Staaten, in: Udo Wengst/Hermann Wentker (Hrsg.): *Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz*, Berlin 2008, S. 259–282.

Die Haltung von Eliten, Verbänden und Parteien. Überlegungen zum Einfluss auf die Stabilität und Instabilität parlamentarischer Demokratien zwischen den Weltkriegen, in: Christoph Gusy (Hrsg.): *Demokratie in der Krise: Europa in der Zwischenkriegszeit*, Baden-Baden 2008, S. 105–121.

Die Krise der Arbeitsgesellschaft 1973 bis 1989. Die Bundesrepublik Deutschland im europäischen Kontext. Eine Sektion des 47. Deutschen Historikertags vom 30. September bis zum 3. Oktober 2008 in Dresden (gemeinsam

mit Thomas Schlemmer), in: VfZ 56 (3/2008), S. 511–513. Sport in der Bundesrepublik Deutschland, in: Hans-Peter Schwarz (Hrsg.): Die Bundesrepublik Deutschland. Eine Bilanz nach 60 Jahren, Köln 2008, S. 591–612.

Anne Rohstock:

1965: Ist Bildung Bürgerrecht? Wege zur Bildungsexpansion im doppelten Deutschland, in: Udo Wengst / Hermann Wentker (Hrsg.): Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Berlin 2008, S. 135–159.

Writing about the »Revolution«. Nuovi studi internazionali sul movimento del '68 (gemeinsam mit Patrick Bernhard), in: Ricerche de Storia Politica 2 (2008), S. 177–192.

Elke Scherstjanoi:

Zwei Staaten, Zwei Literaturen? Das internationale Kolloquium des Schriftstellerverbandes in der DDR, Dezember 1964. Eine Dokumentation, hrsg. und eingeleitet von Elke Scherstjanoi, München 2008.

Was bleibt von der deutsch-sowjetischen Freundschaft in der DDR?, in: »Mehr als ein Studium...«. Gründung und Wirken der Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion, Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Ostdeutsche Freundschaftsgesellschaften, hrsg. Berliner Freunde der Völker Russland e.V., Berlin 2008, S.152–158.

Thomas Schlemmer:

[Nachtrag 2007]:

Una modernizzazione di segno conservatore? Il caso della Baviera, in: La rinascita dell'occidente. Sviluppo del sistema politico e diffusione del modello occidentale nel secondo dopoguerra in Italia e Germania (gemeinsam mit Dietmar Süß), hrsg. von Stefano Cavazza, Soveria Mannelli 2006, S. 65–78 (erschienen Ende 2007).

Schleichende Entfremdung? Deutschland und Italien nach dem Fall der Mauer, hrsg. von Gian Enrico Rusconi, Thomas Schlemmer und Hans Woller, München 2008 (italienische Übersetzung: Estraniamento strisciante tra Italia e Germania?, hrsg. von Gian Enrico Rusconi, Thomas Schlemmer und Hans Woller, Bologna 2008).

Löcher im Mantel des Vergessens. Die gebrochene Karriere des Dr. Max Frauendorfer zwischen NSDAP und CSU, in: München und der Nationalsozialismus. Menschen, Orte, Strukturen, hrsg. von Stefanie Hajak und Jürgen Zarusky, Berlin 2008, S. 335–366.

Das dichte Netz. Universitäten und Forschungseinrichtungen am Beispiel Münchens, in: Schleichende Entfremdung, S. 115–122 (italienische Übersetzung: Una fitta rete. Università e istituti di ricerca – l'esempio di Monaco, in: Estraniamento strisciante, S. 147–155).

Anton Pfeiffer (1888–1957), in: In Verantwortung vor Gott und den Menschen. Christliche Demokraten im Parlamentarischen Rat 1948/49, hrsg. von Günter Buchstab/Hans-Otto Kleinmann, Freiburg 2008, S. 289–298.

Das Schwert des »Führers«. Die Wehrmacht, in: Das »Dritte Reich«. Eine Einführung, hrsg. von Dietmar Süß und Winfried Süß, München 2008, S. 247–265.

I soldati italiani nella Campagna di Russia. Propaganda, esperienze, memoria (gemeinsam mit Amedeo Osti Guerrazzi), in: Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento 33 (2007), S. 385–417.

Michael Schwartz:

Ethnische »Säuberung« als Kriegsfolge: Ursachen und Verlauf der Vertreibung der deutschen Zivilbevölkerung aus Ostdeutschland und Osteuropa 1941–1950, in: Rolf D. Müller (Hrsg.): Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Bd. 10: Der Zusammenbruch des Deutschen Reiches 1945, Teilband 10/2: Die Folgen des Zweiten Weltkrieges, München 2008, S. 509–656.

Vertriebene im doppelten Deutschland. Integrations- und Erinnerungspolitik in der DDR und in der Bundesrepublik, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 56. Jg. 2008, S. 101–151.

1972: »Liberaler als bei uns«? Zwei Fristenregelungen und die Folgen. Reformen des Abtreibungsstrafrechts in Deutschland, in: Udo Wengst / Hermann Wentker (Hrsg.): Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Berlin 2008, S. 183–212.

Frauen und Reformen im doppelten Deutschland. Zusammenhänge zwischen Frauenerwerbsarbeit, Abtreibungsrecht und Bevölkerungspolitik um 1970, in: Konrad H. Jarausch (Hrsg.): Das Ende der Zuversicht? Die siebziger Jahre als Geschichte, Göttingen 2008, S. 196–214.

Verheißung und Drohung: Eugenik und »Euthanasie« – die internationale Debatte und Praxis bis 1933/45, in: Klaus-Dietmar Henke (Hrsg.): Tödliche Medizin im Nationalsozialismus. Von der Rassenhygiene zum Massenmord, Dresden 2008, S. 65–83.

Ausgleich von Kriegs- und Diktaturfolgen, Soziales Entschädigungsrecht: Vertriebene, Evakuierte, Bombengeschädigte, Kriegsheimkehrer sowie Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, in: Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland nach 1945. Band 10: Deutsche Demokratische Republik 1971–1989. Bewegung in der Sozialpolitik, Erstarrung und Niedergang, hrsg. von Christoph Boyer / Klaus-Dietmar Henke / Peter Skyba, Baden-Baden 2008, S. 585–595.

Frauenpolitik im doppelten Deutschland. Die Bundesrepublik und die DDR in den 1970er Jahren, in: Christine Hikel / Nicole Kramer / Elisabeth Zellmer (Hrsg.): Lieschen Müller wird politisch. Geschlecht, Staat und Partizipation im 20. Jahrhundert, München 2009 [erschienen 2008], S. 27–40.

Die Balkankriege 1912/13: Kriege und Vertreibungen in Südosteuropa, in: Militärgeschichte 2/2008, S. 4–9.

Daniela Taschler:

Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1978, 2 Bände (gemeinsam mit Amit Das Gupta, Michael Mayer und Ilse Dorothee Pautsch), München 2009.

Petra Weber:

1949/1955: Thomas Mann in Frankfurt, Stuttgart und Weimar. Umstrittenes kulturelles Erbe und deutsche Kulturturnation, in: Udo Wengst/Hermann Wentker (Hrsg.): Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Berlin 2008, S. 35–63.

SPD: Das Görlitzer Programm von 1921 und das Heidelberger Programm von 1925, in: 100(0) Schlüsseldokumente zur deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert. Internetpublikation (http://mdzx.bib-bvb.de/cocoon/de1000dok/dok_0004_spd.html).

Christoph Weisz:

Bibliographie zur Zeitgeschichte. Beilage der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. Zusammengestellt von Christoph Weisz und Ingeborg Brückner. Jg. 56 (2008), München 2008.

Udo Wengst:

Geschichtswissenschaft und Zeiterkenntnis. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Festschrift zum 65. Geburtstag von Horst Möller. Herausgegeben von Klaus Hildebrand, Udo Wengst und Andreas Wirsching, München 2008, darin als eigener Beitrag:

Machen Männer wieder Geschichte? Der Stellenwert von Politikerbiographien in der Geschichtsschreibung über die Bundesrepublik Deutschland, S. 627–639.

Udo Wengst / Hermann Wentker (Hrsg.): Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz. Eine Veröffentlichung des Instituts für Zeitgeschichte, Berlin 2008, darin als eigene Beiträge:

Einleitung (gemeinsam mit Hermann Wentker), S. 7–14; 1969: Das vorzeitige Ausscheiden von Heinrich Lübke aus dem Bundespräsidentenamt. Zweierlei »Vergangenheitsbewältigung« im Systemkonflikt, S. 161–182.

Ludwig Erhards Durchbruch zur Marktwirtschaft, in: Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik Nr. 116 (Juni 2008), S. 11–15.

Die bundesdeutschen Parteien und ihre Reaktionen auf den Einmarsch, in: Stefan Karner (Hrsg.): Prager Frühling. Das internationale Krisenjahr 1968. Beiträge, Köln u. a. 2008, S. 559–569.

Weichenstellungen in der Besatzungszeit, in: Hans-Peter Schwarz (Hrsg. bzw. Koord.): Die Bundesrepublik Deutschland. Eine Bilanz nach 60 Jahren, Köln u. a. 2008 und München 2008, S. 121–134.

Hermann Wentker:

[Nachtrag zu 2007:]

Vorbereitung zur Gründung der DDR: Schreiben der SED an den Generalsekretär des ZK der VKP(b), Stalin, 19. September und Vorschläge des Politbüros an den Parteivorstand der SED zur Bildung einer Provisorischen Regierung der DDR, in: 100(0) Schlüsseldokumente zur deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert, Internetpublikation 2007 (http://mdzx.bib-bvb.de/cocoon/de1000dok/dok_0015_ddr.html).

Justizielle und außerjustizielle Repression: Kontinuität und Wandel eines zentralen Strukturmerkmals der SED-Diktatur, in: Geschichtswissenschaft und Zeiterkenntnis. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Festschrift zum 65. Geburtstag von Horst Möller, hrsg. von Klaus Hildebrand, Udo Wengst und Andreas Wirsching, München 2008, S. 291–303.

Kommunismus in der Krise. Die Entstalinisierung 1956 und die Folgen (Hrsg. gemeinsam mit Roger Engelmann und Thomas Großbölting), Göttingen 2008, darin als eigener Beitrag:

Bedroht von Ost und West. Die Entstalinisierungskrise von 1956 als Herausforderung für die DDR, S.149–166.

Udo Wengst / Hermann Wentker (Hrsg.): Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz. Eine Veröffentlichung des Instituts für Zeitgeschichte, Berlin 2008, darin als eigene Beiträge:

Einleitung (gemeinsam mit Udo Wengst), S. 7–14;

1954: Kirchentag in Leipzig. Kontakte und wechselseitige Wahrnehmungen der evangelischen Kirchen in Ost und West, S.65–85;

1973: Doppelter UN-Beitritt. Deutsch-deutsche Konkurrenz auf der internationalen Bühne, S.235–258.

Die DDR in den Augen des BND (1985–1990). Ein Interview mit Dr. Hans-Georg Wieck, in: VfZ 56 (2008), S.323–358.

Hans Woller:

Schleichende Entfremdung? Deutschland und Italien nach dem Fall der Mauer, hrsg. gemeinsam mit Gian Enrico Rusconi und Thomas Schlemmer, München 2008 (2. Aufl. 2009).

Estraniamento strisciante tra Italia e Germania?, a cura di Gian Enrico Rusconi, Thomas Schlemmer, Hans Woller, Bologna 2008.

I conti con il fascismo. L'epurazione in Italia 1943–1948, Bologna 2008 (3. Auflage als Taschenbuch).

Jürgen Zarusky:

Besatzung, Kollaboration, Holocaust. Neue Studien zur Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden, hrsg. von Johannes Hürter und Jürgen Zarusky, München 2008, darin als eigener Beitrag:

Übertragung aus dem Russischen und Einleitung von Wassili Grossman: Ukraine ohne Juden, S. 189–200.

München und der Nationalsozialismus. Menschen. Orte. Strukturen, hrsg. von Stefanie Hajak und Jürgen Zarusky, Berlin 2008, darin als eigene Beiträge:

Widerstand in der »Hauptstadt der Bewegung«. Versuch einer politischen Topografie in zwölf Fragen, S. 153–184; Einleitung (gemeinsam mit Stefanie Hajak), S. 15–19;

Verfolgung, Zerstörung, Neuanfang. Ein Gespräch mit Charlotte Knobloch (Interview, geführt gemeinsam mit Stefanie Hajak), S. 381–398.

Sudebnoe presledovanie prestuplenij v nacisticheskikh konklagerjach, 1945–1990 [Die justitielle Verfolgung der Verbrechen in nationalsozialistischen Konzentrationslagern 1945–1990], in: Njurnbergskij process: uroki istorii.

Materialy meždunarodnoj konferencii Moskva, 20–21 nojabrja 2006 g. [Der Nürnberger Prozess: Lektionen der Geschichte. Materialien der internationalen Konferenz Moskau, 20.–21. November 2006] Pod redakciej N. S. Lebedevoj, V. V. Iščenko. Sostavitel' – Ju. M. Koršunov. Moskva 2007, S. 233–240.

Russische und deutsche Sozialdemokraten in Widerstand und Exil – Wege des Antitotalitarismus, in: Horst Möller, Aleksandr Čubar'jan (Hrsg.): Mitteilungen der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen, Band 3, München 2008, S. 198–205.

Die Erschießungen gefangener SS-Leute bei der Befreiung des KZ Dachau, in: Wolfgang Benz, Angelika Königseder (Hrsg.): Das Konzentrationslager Dachau. Geschichte und Wirkung nationalsozialistischer Repression. Festschrift für Barbara Distel, Berlin 2008, S. 103–124.

Sowjetische Häftlinge im KZ Dachau, in: ebenda, S. 311–325.

Der deutsche Krieg gegen die Sowjetunion – von Dachau aus gesehen, in: Förderverein für Internationale Jugendbegegnung und Gedenkstättenarbeit, Jahresbericht 2006/07, Dachau 2008, S. 17–25.

Hindernislauf für Holocaust-Überlebende. Das »Ghettorentengesetz« und seine Anwendung, in: Tribüne. Zeitschrift zum Verständnis des Judentums Jg. 47, H. 187, 3. Quartal 2008, S. 155–161.

Erfahrungen mit Opferzeugnissen aus Mittel- und Osteuropa, in: Comité International de Dachau, KZ-Gedenkstätte Dachau (Hrsg.): Transnationale Gedenkkultur. Internationale Opferzeugnisse und ihre Tradierung für zukünftige Generationen, Dachau 2008, S. 21.

Der Widerstand in München und die Erinnerung an das KZ Dachau, in: Dachauer Hefte 24 (2008), S. 265–271.

Elisabeth Zellmer:

Lieschen Müller wird politisch. Geschlecht, Staat und Partizipation im 20. Jahrhundert, München 2009 (gemeinsam mit Christine Hikel und Nicole Kramer), darin als eigene Beiträge:

Einleitung: Impulse für eine neuen Frauen-Politikgeschichte (gemeinsam mit Christine Hikel und Nicole Kramer), S. 7–12;

»Danke für die Blumen, Rechte wären uns lieber!« Das Frauenforum München e.V. 1971 bis 1975, S. 115–125.

Lehrtätigkeit

Detlev Brunner:

Hauptseminar »Die Geschichte der deutschen Inflation 1914–1924« im SS 2008 an der Universität Rostock.

Übung »Stadtgeschichte im 20. Jahrhundert« im WS 2008/09 an der Universität Rostock.

Amit Das Gupta:

Proseminar »International Relations in the 20th Century« von Februar bis Mai an der Jacobs University Bremen.
Seminar »Pakistan auf der Suche nach sich selbst« im WS 2008/2009 an der Humboldt-Universität Berlin.

Tim Geiger:

Proseminar »Ein ungeschriebenes Grundgesetz? Die (west-)deutsch-amerikanischen Beziehungen seit 1945« im SS 2008 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Proseminar »Zwei Staaten in Deutschland: Die Bundesrepublik, die DDR und die deutsche Frage 1949–1990« im WS 2008/2009 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Angela Hermann:

Proseminar »Die Weimarer Republik« im WS 2008/09 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Übung »Politische Reden als historische Quelle« im WS 2008/09 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Tobias Hof:

»Tutorium für Fortgeschrittene« im SS 2008 an der LMU München.

»Tutorium für Fortgeschrittene« im WS 2008/2009 an der LMU München.

Johannes Hürter:

Hauptseminar »Staat und RAF. Der deutsche Linksterrorismus und seine Bekämpfung 1970–1998« im SS 2008 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Manfred Kittel:

Hauptseminar »Konfliktgemeinschaft? Deutsche Geschichte in böhmischen Ländern 1848–1945« im SS 2008 an der Universität Regensburg.

Stephan Lehnstaedt:

Übung »Die Täter des Holocaust« im WS 2008/09 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Horst Möller:

Hauptseminar » Verfolgung und Ermordung der Juden durch das nationalsozialistische Deutschland » im SS 2008 an der LMU München.

Vorlesung » Grundzüge der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert« im WS 2008/09 an der LMU München.

Dieter Pohl:

Vorlesung »Der nationalsozialistische Massenmord« im SS 2008 an der Ludwigs-Maximilians-Universität München.

Thomas Raitzel:

Hauptseminar »Arbeitslosigkeit in Westeuropa nach 1945« im WS 2007/2008 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Vorlesung »Deutschland und Amerika seit dem 18. Jahrhundert. Wahrnehmungen, Einflüsse, Beziehungen« im WS 2008/09 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Anne Rohstock:

Proseminar »Unter den Talaren, Muff von 1000 Jahren? Studentenrevolte und Bildungsreform in den 1960er und 1970er Jahren« an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Elke Scherstjanoi:

Übung »Der politische Kinderfilm in der DDR. Politikgeschichtliche und genrespezifische Quellenstudien« im WS 2008/2009 an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Blockseminar »Oral History. Erfahrungen in Deutschland« im September an der Pomoren-Universität in Archangelsk (Russische Föderation), vermittelt über das DHI Moskau, finanziell bezuschusst von der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Thomas Schlemmer:

Übung »Hitlers fremde Heere an der Ostfront. Koalitionskriegführung und Politik 1941–1944« im SS 2008 an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Vorträge und Diskussionsleitungen

Seminar Schreib-Praxis. Ein anwendungsorientiertes Seminar des Instituts für Zeitgeschichte vom 8. bis 12. September 2008 in Aldersbach (mit Hans Woller).

Michael Schwartz:

Hauptseminar II «Abtreibung und Biopolitik: Internationaler Vergleich der Debatten und Entscheidungen zum Schwangerschaftsabbruch im 20. Jahrhundert» im WS 2007/08 an der Universität Münster.

Hauptseminar II «Der Erste Weltkrieg – Urkatastrophe auch der Vertreibung? Massendeportationen von Zivilbevölkerungen und ihre Wechselwirkungen 1914–1918» im SS 2008 an der Universität Münster.

Hauptseminar II «Eugenik-Politik im 20. Jahrhundert: Internationaler Vergleich und transnationale Verflechtungen» im WS 2008/09 an der Universität Münster.

Udo Wengst:

Hauptseminar »Vergangenheitsbewältigung« in Deutschland seit 1945« im SS 2008 an der Universität Regensburg.

Hermann Wentker:

Hauptseminar »Krisen in der Geschichte der DDR« im SS 2008 an der Universität Leipzig.

Detlev Brunner:

Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Wert und Last des DDR-Schriftgutes in den Archiven« auf der archivischen Fachtagung des Landeshauptarchivs Schwerin und des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern des Verbandes der deutschen Archivarinnen und Archivare (VDA) am 25. April in Schwerin.

Vortrag »Güstrow 1945« und Teilnahme an der Podiumsdiskussion des Kolloquiums »Ein Händler »entarteter« Kunst – Bernhard A. Böhmer und sein Nachlass«, veranstaltet vom Kulturhistorischen Museum Rostock, der Forschungsstelle »Entartete Kunst« am Kunsthistorischen Institut der Freien Universität Berlin und der Universität Rostock am 3. September in Rostock.

Michael Buddrus:

Vortrag »Die Professoren der Universität Rostock im Dritten Reich«, gehalten im Rahmen des 111. Rostocker Wissenschaftshistorischen Kolloquiums, am 22. April.

Amit Das Gupta:

Vortrag »Jawaharlal Nehru and Konrad Adenauer – laying the foundation of Indo-German Understanding«, gehalten auf Einladung der Konrad-Adenauer Stiftung in New Delhi am 15. Januar.

Vortrag »German foreign policy in the Post-Cold-War Era«, gehalten in der Jawaharlal Nehru University, School for International Studies, Centre for West European Studies in New Delhi am 17. Januar.

Vortrag »Contemporary German foreign policy«, gehalten in der Jadavpur University, Department for International Relations in Kolkata am 21. Januar.

Vortrag »South Asian responses towards the Bush Doctrine«, gehalten in der Calcutta University, Department for South and South East Asian Studies in Kolkata am 22. Januar.

Vortrag »The Two Germanies and the Bangladesh Crisis 1971/72«, gehalten im Maulana Kalam Azad Institute for Asian Studies in Kolkata am 24. Januar.

Vortrag »The EEC, the two Germanies and the Bangladesh Crisis 1971/72«, gehalten in der Jadavpur University, Department for International and Security Studies in Kolkata am 25. Januar.

Vortrag »Germany and the Debate around the European Constitution«, gehalten in der Jadavpur University, Department for International Studies in Kolkata am 28. Januar.

Leitung der Sektion »The EU, the US and the Islamic World in the changing World Order« auf der World International Studies Committee Conference in Ljubljana am 24. Juli.

Vortrag »The EU and India«, gehalten auf der World International Studies Committee Conference in Ljubljana am 25. Juli.

Andreas Eichmüller:

Vortrag »Die schwäbische Landwirtschaft 1945-1970: Struktureller und regionaler Wandel«, gehalten auf der Tagung »Geschichte Schwabens 1945-1970« des Bezirks Schwaben in Irsee am 3. Juli.

Vortrag »Die Datenbank des Instituts für Zeitgeschichte zur strafrechtlichen Verfolgung von NS-Verbrechen in den westlichen Besatzungszonen und der Bundesrepublik Deutschland seit 1945«, gehalten im Rahmen der Übung »Die Täter des Holocaust« von Stephan Lehnstaedt an der LMU München am 30. Oktober.

Jan Foitzik:

Vortrag »Der imaginäre Kollektivheld – Russlands Erinnerung an die Zeit von 1941-1945«, gehalten auf der Konferenz »Geschichtsmymen: Erinnerung und Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg in Europa«, veranstaltet von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit in Nürnberg vom 15.-17. Februar.

Bericht auf der Zehnten Sitzung der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen in Gaienhofen und Konstanz am 3./4. Juni.

Vortrag »Historische Darstellungen in russischen Geschichtslehrbüchern«, gehalten auf dem Internationalen Kolloquium »Erinnerung und historisches Gedächtnis« der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen in Gaienhofen und Konstanz am 3./4. Juni.

Vortrag »Russischer Soldatenalltag in Deutschland 1945-94«, gehalten zur Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung im Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst am 13. November.

Tim Geiger:

Vortrag »Recherchieren und Forschen in deutschen Archiven. Ein Leitfaden für die Praxis«, gehalten beim »Summer Seminar 2008« des Deutschen Historischen Instituts Washington im Bundesarchiv Koblenz am 28. Juni.

Angela Hermann:

Vortrag »Die Verhandlungen und Aktivitäten des NS-Regimes im August/September 1938«, gehalten auf der internationalen Fachkonferenz »Das Münchner Abkommen 1938 in europäischer Perspektive«, veranstaltet vom Institut für Zeitgeschichte und dem Collegium Carolinum in München am 18. September.

Vortrag »Das Münchner Abkommen 1938: Vorgeschichte, Gegenstand, Folgen«, gehalten im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände in Nürnberg am 28. September.

Veronika Heyde:

Vortrag »L'activisme pro-européen des Américains à la fin des années 1940«, gehalten auf der Konferenz »Autour du »Congrès de l'Europe« à La Haye (mai 1948). L'action des milieux économiques, parlementaires et intellectuels en faveur de l'unité européenne dans l'immédiat après-guerre« in Paris am 15. Mai.

Vortrag »Militants européens et soutien américain à l'exemple de »La Fédération«, gehalten im Rahmen des Studententages »Génération de militants européens au XXe siècle« in Louvain-la-Neuve am 13. Juni.

Vortrag »Hilde Monte, les fédéralistes en Suisse et l'OSS«, gehalten auf der Konferenz »Altiero Spinelli, il federalismo europeo e la Resistenza« in Pavia am 23. April.

Tobias Hof:

Vortrag »Die Anti-Terrorismus-Politik in Italien 1969-1982«, gehalten auf der Tagung »Gesellschaftlicher Protest und politische Gewalt in der Bundesrepublik Deutschland in den 1960er und 1970er Jahren, Teil II: Demokratischer Staat und terroristische Herausforderung – Terrorismusbekämpfung in den 1970er Jahren in Italien und Deutschland« in Trient am 8. Mai.

Johannes Hürter:

Kommentar auf der Tagung »Ordnung – Terror – Terrorismus. Eine Diskussion über die Gegenwartsrelevanz historischer Analyse« in der Villa Vigoni am 31. Januar und 1. Februar.

Vortrag »Militäropposition und Judenmord bei der Heeresgruppe Mitte im Sommer und Herbst 1941. Alte Erinnerungen und neue Dokumente«, gehalten auf der Tagung der Forschungsgemeinschaft 20. Juli zum Thema »Der militärische Widerstand gegen Hitler im Lichte neuer Kontroversen« in Bonn am 23. Februar.

Organisation und Leitung der Tagung »Demokratischer Staat und terroristische Herausforderung. Terrorismusbekämpfung in den 1970er Jahren in Italien und Deutschland« in Trient am 8./9. Mai, eigener Vortrag »Anti-Terrorismus-Politik in der Bundesrepublik. Die sozialliberale Ära 1969-1982«.

Vortrag »Wie in einem fremdem Erdteil. Die Sowjetunion und ihre Einwohner in der Wahrnehmung von Wehrmachtsgenerälen«, gehalten auf dem Internationalen Kolloquium der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen zum Thema »Erinnerung und historisches Gedächtnis« in Konstanz am 4. Juli.

Vortrag »Anti-Terrorismus-Politik in der Bundesrepublik und in Italien in den 1970er Jahren«, gehalten an der Ludwig-Maximilians-Universität München am 16. Juli.

Kommentar auf dem Workshop »Der Zweite Weltkrieg aus der Perspektive deutscher und italienischer Soldaten« in Essen am 10./11. September.

Vortrag »Rekruten für die ›Stadtguerilla‹. Mobilisierungskonzepte des Linksterrorismus in der Bundesrepublik« und Sektionsleitung auf der Tagung »Umstrittene Sicherheit. Militärische Mobilisierung, gesellschaftliche Ordnung und politische Partizipation in der Neuzeit (1500-2000)« in Potsdam vom 11. bis 13. September.

Vortrag »Terrorismus in den 1970er Jahren und die Darstellung im Spielfilm. Fachwissenschaftliche Anmerkungen zum Film ›Der Baader Meinhof Komplex‹«, gehalten auf der Lehrerfortbildung »Der Baader Meinhof Komplex. Beispiel für Geschichte im aktuellen Spielfilm« in München am 21. Oktober.

Manfred Kittel:

Vortrag »Nach Nanking und Hiroshima. Japans ›Vergangenheitsbewältigung‹ aus deutscher Perspektive«, gehalten auf einer Tagung der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildung in Nürnberg am 17. Februar.

Vortrag »Die Benesch-Dekrete und die Vertreibung der Deutschen im europäischen Vergleich«, gehalten auf einer Veranstaltung des Landesverbandes Hessen der Sudenteutschen Landsmannschaft in Seligenstadt am 2. März.

Vortrag »Mentale Machtergreifung. Der frühe Anbruch des ›Dritten Reiches‹ in der evangelischen Agrarprovinz Frankens«, gehalten anlässlich der Eröffnung der Ausstellung »BilderLast. Franken im Nationalsozialismus« im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände in Nürnberg am 17. April.

Vortrag »Politische Säuberung oder Vertreibung. Der Umgang mit deutschsprachigen Minderheiten in Ost- und Westeuropa 1945?«, gehalten im Rahmen einer Vortragsreihe zur Ausstellung »Erzwungene Wege« in Stuttgart am 5. Juni.

Vortrag »›Vergangenheitsbewältigung‹ in beiden deutschen Staaten nach 1945«, gehalten auf einer Tagung der deutsch-russischen Historikerkommission in Konstanz am 4. Juli.

Vortrag »Bayerns ›fünfter Stamm‹. Die Schlesier und viele andere Vertriebenengruppen«, gehalten im Haus des Deutschen Ostens im Rahmen der 850-Jahr-Feiern der Stadt München am 31. Juli.

Vortrag »›Vergangenheitsbewältigung‹ und ›68er‹-Bewegung. Anmerkungen zum (west-)deutschen und japanischen Fall«, gehalten auf einer Tagung in Bordeaux zum Thema »1968« am 13. September; dortselbst auch Moderation einer Sektion.

Vortrag »Die Vertreibung der Deutschen aus dem Osten in der Erinnerungskultur«, gehalten auf einer Veranstaltung zum 60. Gründungstag der Landsmannschaft Ostpreußen in Bad Pyrmont am 8. November.

Michael Kubina:

Vortrag »Die Berliner Mauer als Instrument und Problem der SED« auf dem Workshop des DFG-Projektes »Die Berliner Mauer als Symbol des Kalten Krieges: vom Instrument der SED-Innenpolitik zum Baudenkmal von internationalem Rang« in Cottbus am 28. Februar.

Stephan Lehnstaedt:

Vortrag »Die Bücherverbrennungen nach Hitlers Machtergreifung als Ausdruck einer Geisteshaltung«, gehalten in Aschau/Inn am 5. Juni.

Vortrag »Ghetto-Bilder. Historische Aussagen in Urteilen der Sozialgerichtsbarkeit«, gehalten während der Tagung »Ghettorenten und historische Forschung« im IfZ München am 10. April.

Moderation einer Sektion der Tagung »Ghettorenten und historische Forschung« im IfZ München am 9. April.

Michael Mayer:

Vortrag »Die Rassengesetzgebung in NS-Deutschland und Vichy-Frankreich. Ein Vergleich«, gehalten im Moses Mendelsson Zentrum für europäisch-jüdische Studien an der Universität Potsdam am 10. Juli.

Horst Möller:

Vortrag »Lieux de mémoire – Orte der Erinnerung«, gehalten im Rahmen des Deutsch-Französischen Seminars 2008 in Fischbachau am 31. Januar.

Vortrag »Veränderungen des Parteiensystems aus historischer Sicht. Traditionelle Spezifika des deutschen Parteiensystems und der Koalitionsbildungen«, gehalten im Rahmen der Sitzung des Kuratoriums der Konrad-Adenauer-Stiftung in Jagsthausen am 9. Februar.

Podiumsdiskussion zum Thema »Gott-befohlen? Religiöse Motive von Selbstmordattentaten in der Kritik« mit Hans Maier bei der Katholischen Akademie in Bayern in München am 28. Februar.

Vortrag »Das nationalsozialistische Deutschland und Österreich 1933–1938«, gehalten im Rahmen der Gedenkveranstaltung »Gott schütze Österreich« im Österreichischen Nationalrat auf Einladung von Bundeskanzler a. D. Dr. Wolfgang Schüssel in Wien am 10. März.

Kurzvortrag »La redécouverte du journal à Moscou en 1992, le problème de la réalisation d'une édition intégrale en allemand et le choix des textes pour la version française« und Podiumsdiskussion im Rahmen der Präsentation des Bandes »Joseph Goebbels, Journal 1933–1939« (Band 2 der französischen Auswahlgabe der Goebbels-Tagebücher) am Deutschen Historischen Institut in Paris am 18. März.

Vortrag zum Thema »Lage und Perspektiven der außeruniversitären historischen Forschungseinrichtungen« und Leitung der Abschlussdiskussion im Rahmen der Tagung »Die außeruniversitären Forschungseinrichtungen vor

neuen Herausforderungen« der Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (AHF) in München am 25. April.

Kurzvortrag »Les deux États allemands et la fin du »Printemps de Prague« und Podiumsdiskussion zum Thema »Vues croisées sur 1968« im Centre culturel tchèque (im Rahmen des Festivals »Les années 1968 – Cinéma + Politique«) in Paris am 22. Mai.

Kurzvortrag »L'Honneur perdu de Katharina Blum – Le contexte historique de deux œuvres: le roman de Heinrich Böll et son adaptation cinématographique par Volker Schlöndorff«, gehalten als Einführung zum Film »Die verlorene Ehre der Katharina Blum« im Goethe-Institut (im Rahmen des Festivals »Les années 1968 – Cinéma + Politique«) in Paris am 23. Mai.

Präsentation von Neuerscheinungen des Instituts für Zeitgeschichte in Kooperation mit dem Oldenbourg Wissenschaftsverlag und Verleihung des Preises »Bester Aufsatz der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 2007« im Institut für Zeitgeschichte in München am 10. Juli.

Vortrag »Gibt es deutsch-russische Geschichtskontroversen?«, gehalten im Rahmen der deutsch-russischen Fachtagung »Rußland und die deutsch-russischen Beziehungen im Wandel« der Akademie für Politische Bildung in Tutzing am 7. September.

Vortrag »Les partis politiques et le mouvement de protestation de 1968 en République fédérale d'Allemagne et en France«, gehalten im Rahmen des deutsch-französischen Kolloquiums »Crise et conscience de crise dans les années 1960 en France et en Allemagne« an der Universität Bordeaux 3 am 11. September.

Vortrag »Franz Josef Strauß als CSU-Vorsitzender und Vorsitzender der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag«, gehalten im Rahmen eines wissenschaftlichen Symposiums zum 20. Todestag von Franz Josef Strauß im Historischen Kolleg in München am 6. Oktober.

Vortrag zum Thema »Erinnerungs- und Geschichtspolitik«, gehalten im Rahmen der Vortragsreihe »Was heißt heute konservativ?« der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag in Erfurt am 7. Oktober.

Impulsreferat »Vergleichen ohne gleichzusetzen. Der komparative Umgang mit Diktaturen« und Podiumsdiskussion im Rahmen des wissenschaftlichen Symposiums

»Diktaturen erinnern. Die Auseinandersetzung mit den europäischen Diktaturen im 20. Jahrhundert« im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland am 9. Oktober.

Vortrag »Die Relativität historischer Epochen: Wie die Jahre 1989 bis 1991 die historische Perspektive verändern«, gehalten im Rahmen der Konferenz »Studying World History (New Approaches): 20 Years After« anlässlich des 40jährigen Bestehens des Institutes of World History der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau am 10. November.

Vortrag »Der Akademiegedanke im Zeitalter der Aufklärung«, gehalten im Rahmen der Vortragsreihe »Zwischen Aufklärung und Gegenwart – 250 Jahre Bayerische Akademie der Wissenschaften (1759–2009)« in München am 18. November.

Vortrag und Podiumsdiskussion zum Thema »1933–1938: Propagande et opinion publique face à la persécution des Juifs. Politique nationale et internationale dans l'Allemagne nazie« mit Pierre Aycoberry und Peter Longerich im Rahmen einer Begleitveranstaltung zur Ausstellung »La Nuit de Cristal« des Mémorial de la Shoah anlässlich des 70. Jahrestags der »Reichskristallnacht« in Paris am 27. November.

Moderationen bei Veranstaltungen des Instituts in München und Berlin – siehe dort.

Andreas Nagel:

Vortrag »Content Management Systeme (CMS) am Beispiel von Typo3«, gehalten vor dem Münchner Arbeitskreis für Information und Dokumentation (MAID) an der Hochschule München am 30. Oktober.

Eva Oberloskamp:

Vortrag »Kommunismuskritik in der Bundesrepublik am Beispiel Margarete Buber-Neumanns«, gehalten im Rahmen der Journées d'Études franco-allemandes »Crise et conscience de crise dans les années 1960 en France et en Allemagne« in Bordeaux am 13. September.

Dieter Pohl:

Vortrag »Mobilisierung und Gewalt im Nationalsozialismus«, gehalten bei einer Lehrerfortbildung des Pädagogischen Instituts der Stadt München am 6. März.

Vortrag »Mit mörderischer Mentalität – Deutsche Besatzungsverwaltung und die Massenverbrechen in Osteuropa«, gehalten auf einer Tagung der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung »Terror vom Schreibtisch aus – Verwaltung im NS-Staat« in Steinbach/Ts. am 16. März.

Vortrag »Ghettos im Holocaust: Zum Stand der historischen Forschung«, gehalten auf dem Workshop »Ghettos und historische Forschung« des IfZ in München am 10. April.

Vortrag »Massentötungen durch Giftgas im Rahmen der »Aktion Reinhardt«, gehalten auf der Tagung »Nationalsozialistische Massentötungen durch Giftgas« der Stiftung brandenburgische Gedenkstätten in Oranienburg am 17. Mai.

Vortrag »Ghettos im Holocaust: Zum Stand der historischen Forschung«, gehalten im Zentrum für Antisemitismusforschung in Berlin am 29. Mai.

Vortrag »Die Herrschaft der Wehrmacht in der besetzten Sowjetunion«, gehalten in der Gedenkstätte Dachau am 22. Juni.

Vortrag »Holocaust in Ukraine«, gehalten auf der Tagung »United Europe – Divided Memory« des Instituts der Wissenschaft vom Menschen in Wien am 19. September.

Vortrag »Die SS in der deutschen Gesellschaft«, gehalten im Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin am 27. Oktober.

Vortrag »Aktion Reinhardt«, gehalten bei der Konferenz »Terzo Reich e fascismo. Persecuzione e sterminio« des italienischen Wissenschaftsministeriums in Crema am 14. November.

Edith Raim:

Moderation des Gesprächs mit dem KZ-Überlebenden Uri Chanoch in der Wittelsbacher Schule in München am 16. April.

Vortrag »Anmerkungen zu den Dimensionen der Verfolgung von NS-Verbrechen in der unmittelbaren Nachkriegszeit in Westdeutschland«, gehalten im Rahmen des 7. Österreichischen Zeitgeschichtetags in Innsbruck am 30. Mai.

Vortrag »Ökonomie der Zwangsarbeit am Beispiel der jüdischen KZ-Außenlagerkomplexe Kaufering und Mühldorf 1944/1945«, gehalten im Rahmen des 50. bundesweiten Gedenkstättenseminars »DenkOrt Bunker Valentin – Marine-rüstung und Zwangsarbeit« in Bremen am 12. September.

Vortrag »The Punishment of Nazi Crimes Against Jews in West Germany from 1945 to 1950«, gehalten im Rahmen der Tenth Biennial Lessons and Legacies Conference on the Holocaust in Evanston/Chicago am 1. November.

Buchvorstellung »Überlebende von Kaufering« in der Stadtbücherei in Landsberg am Lech am 6. November.

Vortrag »Verfolgung und Vernichtung der Juden in Bayern 1933-1945«, gehalten zum 70. Gedenktag des Novemberpogroms in der ehemaligen Synagoge Ichenhausen am 9. November.

Vortrag »Die justizielle Ahndung von »Reichskristallnacht«-Verbrechen durch die westdeutsche Justiz seit 1945«, gehalten im Rahmen des Symposiums »Der Novemberpogrom 1938« in Berlin am 11. November.

Vortrag »Die nationalsozialistischen Verbrechen vom 9. November 1938 und ihre gerichtliche Ahndung nach 1945«, gehalten im Rahmen des Studientags für Kollegiatinnen und Kollegiaten zum Gedenken an den 70. Jahrestag des Reichskristallnacht-pogroms im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus am 14. November.

Thomas Raitzel:

Kommentar zu »Walter Mühlhausen: Friedrich Ebert« und Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Friedrich Ebert und Paul von Hindenburg: Zur Bedeutung der Reichspräsidenten für die Geschichte der Weimarer Republik« im Institut für Zeitgeschichte München am 19. Februar.

Vortrag »Deutsche und französische Rechte mit dem und gegen den Parlamentarismus, 1870-1940«, gehalten auf der Tagung »Frankreich – die Revolutionen und die politische Moderne in Europa« der Konrad-Adenauer-Stiftung in Schloss Eichholz (Köln-Wesseling) am 23. Februar.

Vortrag »Jugendarbeitslosigkeit und Politik in der Bundesrepublik Deutschland und in Frankreich«, gehalten auf dem Workshop »Die Krise der Arbeitsgesellschaft 1973-1989. Die Bundesrepublik Deutschland im westeuropäischen Kontext« im Institut für Zeitgeschichte in München am 12. Juni.

Vortrag »Der Glaube an die Planbarkeit: Arbeitsmarktpolitik in der Bundesrepublik Deutschland und in Frankreich in den 1960er Jahren«, gehalten im Rahmen der Journées d'Etudes franco-allemandes »Crise et conscience de crise dans les années 1960 en France et en Allemagne« in Bordeaux am 12. September.

Vortrag »Jugendarbeitslosigkeit und Politik in der Bundesrepublik Deutschland und in Frankreich«, gehalten in der Sektion »Die Krise der Arbeitsgesellschaft 1973 bis 1989« auf dem 47. Deutschen Historikertag in Dresden am 3. Oktober.

Vortrag »Vorbild und Attraktion des westeuropäischen Parlamentarismus«, gehalten auf dem Workshop »Parlamentarische Kulturen in Europa« der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien in Tangermünde (Altmark) am 15. Dezember.

Elke Scherstjanoi:

Vortrag »Bildervielfalt – Bilderkonkurrenz. Erinnerungen und kulturelles Gedächtnis«, gehalten auf dem Kolloquium »Deutsche Kriegsgefangene in sowjetischen Lagern. Bilder – Sprache – Gedenken« in Berlin am 18./19. Januar.

Vortrag »Deutsche Berichte von der sowjetischen Kriegsgefangenschaft. Ein Interview-Projekt«, gehalten auf der Konferenz »Das Lager im Leben eines Menschen. Erinnerung in Russland und Deutschland« an der Staatlichen Pädagogischen Universität in Woronesch vom 23.-25. Mai.

Vortrag »Neue Eiszeit in Moskau«, gehalten im Workshop des Instituts für Germanistik der Universität Potsdam und des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam »Geerbte Geschichte? Faschismus und Krieg in Literatur und Film um 1969« in Potsdam vom 21.-23. November.

Thomas Schlemmer:

Vortrag »Gewalt, Repression und Mobilisierung im italienischen Faschismus«, gehalten vor den Teilnehmern des Seminars »Mobilisierung und Repression – vier Diktaturen im Vergleich«, veranstaltet vom Pädagogischen Institut des Schulreferats der Landeshauptstadt im IfZ in München am 5. März.

Teilnahme an der Abschlussdiskussion im Rahmen des Seminars »Mobilisierung und Repression – vier Diktaturen im Vergleich«, veranstaltet vom Pädagogischen Institut des Schulreferats der Landeshauptstadt im IfZ in München am 6. März.

Vortrag »La memoria mutilata«. Krieg und Faschismus im Gedächtnis Italiens nach 1945«, gehalten im Rahmen der Tagung »Widerstand und Bürgerkrieg in Italien 1943–1945. Geschichte und Erinnerung« in Monte Sole (Marzabotto) am 28. Mai.

Vortrag »Langzeitarbeitslosigkeit in der Bundesrepublik Deutschland und in Italien. Problemhorizonte, Politik, Erfahrungen«, gehalten im Rahmen des Workshops »Die Krise der Arbeitsgesellschaft 1973 bis 1989. Die Bundesrepublik Deutschland im europäischen Kontext« im IfZ in München am 12. Juni.

Vortrag »Der wissenschaftliche Aufsatz. Genre, Tricks und Fallen«, gehalten im Rahmen des Seminars »Schreib-Praxis« in Aldersbach am 11. September.

Vortrag »Langzeitarbeitslosigkeit in der Bundesrepublik Deutschland und in Italien. Problemhorizonte, Politik, Erfahrungen«, gehalten auf dem 47. Deutschen Historikertag in Dresden am 3. Oktober.

Vortrag »La storia militare dell'Italia negli studi tedeschi«, gehalten vor den Teilnehmern der Tagung »Storie di guerre ed eserciti« des Centro Interuniversitario di Studi e Ricerche Storico-Militari in Turin am 4. Oktober.

Vortrag »La denazificazione in Germania – un esperimento fallito?«, verlesen vor den Teilnehmern der Sektion »La resa dei conti. Italia e Germania a confronto dopo la fine della Seconda Guerra mondiale« im Rahmen des Festival della Storia in Saluzzo am 19. Oktober.

Teilnahme an der Diskussion »Berlusconi und die deutsch-italienischen Beziehungen. Eine neue Etappe der schleichenden Entfremdung?« im Münchner PresseClub am 20. November.

Daniel Schlögl:

Leitung der 7. Sitzung »Geschichte, Politik, Kartographie« im Rahmen des 14. Kartographiehistorischen Colloquiums in Hamburg am 7. November.

Michael Schwartz:

Vortrag »Die Mehrheit und die »Minderwertigen«. Eugenisches Denken und Handeln im 20. Jahrhundert in international vergleichender Perspektive«, gehalten auf der Tagung »Eugenik und Euthanasie 1850–1945. Ursachen – Entwicklungen – Folgen«, veranstaltet vom Zentrum für Rechtswissenschaftliche Grundlagenforschung der Universität Würzburg in Würzburg am 4. April.

Mitwirkung an der Podiumsdiskussion »Exil im eigenen Land? oder: Der zweite Schock bei der Ankunft in West und Ost. Die Integration der deutschen Vertriebenen – eine Erfolgsgeschichte oder ein Mythos?«, veranstaltet vom Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin am 11. September.

Vortrag »Sowjets – Kommunisten – Alteingesessene – Vertriebene. Zum Spannungsfeld der »Umsiedler«-Integration in der SBZ/DDR«, gehalten auf der Tagung »Aufnahme – Integration – Beheimatung. Flüchtlinge, Vertriebene und die »Ankunftsgesellschaft« an der Universität Erfurt« in Erfurt am 7. November.

Udo Wengst:

Begrüßungsansprache, gehalten anlässlich der Feier zum 65. Geburtstag von Horst Möller im Institut für Zeitgeschichte in München am 14. Januar.

Einleitungsstatement und Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Umbruch '68? Überlegungen zu Politik, Gesellschaft, Sprache und Literatur« im Rahmen der Reihe »Geisteswissenschaft im Dialog« im Institut für Zeitgeschichte in München am 4. März und im Institut für Deutsche Sprache in Mannheim am 28. Mai.

Vortrag »Demokratie und weltpolitische Umwälzungen im 20. Jahrhundert. 1989 in historischer Perspektive«, gehalten im Goethe-Institut in München am 31. März.

Einführung zum Vortrag von Noah Flug »Die Erfahrung der Shoah und die bundesdeutsche Entschädigungspolitik« und Moderation der anschließenden Diskussion im Institut für Zeitgeschichte in München am 9. April.

Teilnahme an einer Podiumsdiskussion über »1968. 40 Jahre antiautoritäre Bewegung« an der Universität Regensburg am 30. April.

Einführung zur Vorstellung des Buches »Das doppelte Deutschland« durch Dr. Hermann Rudolph im Institut für Zeitgeschichte in Berlin am 3. Juni.

Begrüßung zur Eröffnung der 3. Winterausstellung »Freizeit im Faschismus« in der Dokumentation Obersalzberg in Berchtesgaden am 4. November.

Teilnahme an einer Podiumsdiskussion über das Thema »Die kontroverse Einschätzung des Jahres 1968. 40 Jahre danach« in Warschau am 7. Dezember.

Hermann Wentker:

Eröffnung des Kolloquiums »Deutsche Kriegsgefangene in sowjetischen Lagern. Bilder – Sprache – Gedenken« in Berlin am 18. Januar.

Vortrag »Mobilisierung, Legitimierung und Repression: Der Fall DDR«, gehalten im Rahmen der Lehrerfortbildung: »Mobilisierung und Repression – Vier Diktaturen im Vergleich« im Institut für Zeitgeschichte in München am 6. März.

Vortrag »Eingeschränkte Souveränität: Die Bundesrepublik Deutschland und die DDR als Akteure im Ost-West-Konflikt«, gehalten im Rahmen des Fortbildungsseminars: »Zwei Staaten in Deutschland und die Wiedervereinigung. Rückblick auf 60 Jahre Zeitgeschichte« an der Akademie für politische Bildung in Tutzing am 12. März.

Vortrag »Von der friedlichen Revolution zur deutschen Einheit: Der Zusammenhang innen- und außenpolitischer Faktoren im Prozess der Wiedervereinigung«, gehalten im Rahmen der »Geschichtsmesse: 20 Jahre friedliche Revolution und deutsche Einheit« in Suhl am 15. März.

Einleitung und Diskussionsleitung des Vortrags von Jens Gieseke »Ein ganz normaler Geheimdienst? Die Staatssicherheit der DDR« im Institut für Zeitgeschichte in München am 20. Mai.

Statement bei der Präsentation des Buches »Prager Frühling. Das internationale Krisenjahr 1968«, hrsg. von Stefan Karner und anderen, in der österreichischen Botschaft in Berlin am 3. Juli.

Vortrag »Die DDR und ihre östlichen Nachbarn im Zeichen des Prager Frühlings«, gehalten im Rahmen der Reihe »Vor vierzig Jahren – Die bewegenden Ereignisse in Europa 1968« in Zehdenick am 8. Oktober.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion: »Deutsche Außenpolitik seit 1990 – eine zeithistorische Einordnung« im Rahmen der Deutschlandforschertagung »Geteilt, vereint – Deutschland zwischen Selbstbehauptung und Bündnisdisziplin« in Berlin am 10. November.

Hans Woller:

Moderation des Interdisziplinären Oberseminars der HSG München »Persönlichkeitsförderung durch Erlebnispädagogik im Unterricht«, organisiert von der Friedrich-Ebert-Stiftung in München am 18. Februar.

Moderation einer Sektion der Tagung »Gesellschaftlicher Protest und politische Gewalt in Italien und der Bundesrepublik Deutschland in den 1960er und 1970er Jahren« in Trient vom 21.-22. Februar.

Vortrag »Modell Italien«. Ein Sonderweg in die Industriemoderne?, gehalten im Rahmen der Reihe »Begegnungen mit der Geschichte« am Italienischen Kulturinstitut in Berlin am 11. März.

Teilnahme an der Schlussdiskussion der Tagung »Demokratischer Staat und terroristische Herausforderung. Terrorismusbekämpfung in den 1970er Jahren in Italien und Deutschland« in Trient am 8./9. Mai.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion anlässlich der Vorstellung des Bandes »Schleichende Entfremdung? Deutschland und Italien nach dem Fall der Mauer« in der Residenz des Deutschen Botschafters in Rom am 16. Juni.

Moderation des Interdisziplinären Oberseminars der HSG München »Der Nationalsozialismus in Rothenburg ob der Tauber«, organisiert von der Friedrich-Ebert-Stiftung, in München am 4. Juli.

Organisation und Leitung des Schreibseminars der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte in Aldersbach vom 8.-12. September.

Vortrag »Die Kunst des Redigierens«, gehalten beim Schreibseminar am 10. September.

Vortrag »Vom Mythos der Moderation. Mussolini und die Münchner Konferenz 1938«, gehalten bei der Tagung »Das Münchner Abkommen von 1938 in europäischer Perspektive« am 17. September.

Vortrag und Diskussion im Rahmen einer Veranstaltung »Estraniamento strisciante tra Italia e Germania« des Goethe-Instituts Turin am 24. September.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion anlässlich der Vorstellung des Bandes »Schleichende Entfremdung? Italien und Deutschland nach dem Fall der Mauer« bei den deutsch-italienischen Hochschultagen in Bonn am 28. Oktober.

Jürgen Zarusky:

Vortrag »Vasilj Grossmans Roman »Leben und Schicksal«. Geschichte und historische Konzeption eines neu ent-

deckten Jahrhundertromans«, gehalten am Lotman-Institut (Seminar für Slavistik) der Ruhr-Universität, Bochum am 8. Januar, und im Historischen Seminar V – Geschichte und Kulturen Osteuropas der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf am 9. Januar (beide Veranstaltungen in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.).

Vortrag »Die ›Russen‹ im KZ Dachau«, gehalten bei der Präsentation von Nr. 23 der Dachauer Hefte, am 20. Januar in der Seidl-Villa in München und im Rahmen der Mitgliederversammlung des Fördervereins für Internationale Jugendbegegnung und Gedenkstättenarbeit Dachau, in Dachau am 17. April.

Vortrag »Die nationalsozialistische Justiz und die Juden«, gehalten bei der Tagung »Die nationalsozialistische Justiz und ihre Aufarbeitung« der Deutschen Richterakademie in der Tagungsstätte Wustrau am 8. Februar.

Vortrag »Nationalsozialistische Justiz in München«, gehalten im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung »Was damals Recht war...« Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht« (Justizpalast München) im Institut für Zeitgeschichte in München am 28. Februar.

Vortrag »Mobilisierung und Repression in der Sowjetunion unter Lenin und Stalin«, gehalten im Rahmen der Lehrerfortbildung »Mobilisierung und Repression: Vier Diktaturen im Vergleich« im Institut für Zeitgeschichte in München am 5. März.

Vortrag »Arbeit und Zwang unter der NS-Herrschaft: Eine Typologie«, gehalten bei der Tagung »Ghetto-Renten« und historische Forschung« im Institut für Zeitgeschichte in München am 9. April.

Vortrag »Russische Emigration in Deutschland im 20. Jahrhundert – kurzer Überblick«, gehalten im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Blickwechsel. Lebenswelten Münchener Migranten« der Münchner Volkshochschule, in der Tolstoi-Bibliothek in München am 29. Mai.

Leitung des Workshops »Opferzeugnisse aus Mittel- und Osteuropa«, gehalten bei der Tagung »Transnationale Gedenkkultur an der KZ-Gedenkstätte Dachau: Internationale Opferzeugnisse und ihre Tradierung für zukünftige Generationen« in Herrsching und Dachau, am 7. Juni.

Vortrag »Wassili Grossman als Zeuge und Analytiker der Zeit«, gehalten beim Internationalen Kolloquium »Erin-

nerung und historisches Gedächtnis« der Deutsch-russischen Historikerkommission in Konstanz am 3./4. Juli.

Vortrag »Der Widerstand in München und die Erinnerung an das KZ Dachau«, gehalten beim Symposium »Dachau/München – Ort und Erinnerung« zu Ehren von Barbara Distel in der Pinakothek der Moderne in München am 19. Juli.

Leitung der Sektion »Aktuelle Forschungen zur Geschichte des KZ Dachau« beim Symposium »Dachau/München – Ort und Erinnerung« zu Ehren von Barbara Distel, in der Pinakothek der Moderne in München am 19. Juli.

»Terror und Verfolgung – Die Gestapo-Zentrale im Wittelsbacher Palais«, Podiumsgespräch mit Alfons Kenkmann unter Leitung von Axel Drecol im Rahmen der Veranstaltungsreihe Topographie des Nationalsozialismus – das künftige NS-Dokumentationszentrum in der Galerie der BayernLB am 5. September.

Vortrag »Die deutschen Gegner des Nationalsozialismus und das Münchener Abkommen«, gehalten im Rahmen der Internationalen Fachkonferenz des Instituts für Zeitgeschichte und des Collegium Carolinum »Das Münchener Abkommen von 1938 in europäischer Perspektive«, im Institut für Zeitgeschichte in München vom 17.-19. September.

Vortrag »Nemeckoe soprotivlenie Gitleru nakanune i posle Mjunchenskoj konferencii« (Der deutsche Widerstand gegen Hitler am Vorabend und nach der Münchener Konferenz), gehalten im Rahmen der internationalen Konferenz »Das Münchener Abkommen von 1938: Geschichte und Gegenwart« des Instituts für Allgemeine Geschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften (RAW) und des Ständigen Vertreters der Polnischen Akademie der Wissenschaften bei der RAW in Moskau am 15. Oktober.

Vortrag »Der deutsch-sowjetische Krieg im kollektiven Gedächtnis Russlands«, gehalten auf der Tagung »Russland: Weltmacht zwischen Mythos und Wirklichkeiten« der Katholischen Akademie in Bayern am 24. Oktober.

Vortrag »Perceptions and Influences of the Russian Revolution in Germany at the End of the First World War and in the Weimar Republic«, gehalten vor Studenten des Minerva-Koebner-Zentrum für deutsche Geschichte an der Hebräischen Universität Jerusalem im Institut für Zeitgeschichte in München am 29. Oktober.

Elisabeth Zellmer:

Vortrag »Ein Streifzug durch den feministischen Aktivismus in der Bundesrepublik in den 1960er und 1970er Jahren«, gehalten auf der Denkfabrik Projekt Zukunft des Deutschen Akademikerinnenbundes »Medien II: Die alte Diskriminierung und der neue Feminismus« in Duderstadt am 16. August.

Vortrag »Les femmes at la politique féministe en Allemagne et leur coopération transfrontalière avec la France«, gehalten auf der Journées d'Etudes franco-allemandes »Crise et conscience de crise dans le années 1960 en France et en Allemagne« in Bordeaux am 13. September.

Vortrag »Von bewegten Frauen, lokaler Praxis und grenzüberschreitenden Theorien. Streifzüge durch den Feminismus der 1970er Jahre«, gehalten auf einer Abendveranstaltung des Deutschen Akademikerinnenbundes, Gruppe Rheinschiene, in Köln am 13. November.

Mitarbeit in wissenschaftlichen Kommissionen und Beiräten, Gutachtertätigkeiten, etc.

Detlev Brunner:

Mitglied des Vorstandes der Johannes-Sassenbach-Gesellschaft e.V., Berlin (Verein zur Förderung der Geschichte der Gewerkschaften).

Michael Buddrus:

Gutachtertätigkeit für das Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen Mecklenburg-Vorpommern.

Andreas Eichmüller:

Wissenschaftliche Beratung der von der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, der Stiftung Neue Synagoge in Berlin und der Stiftung Topographie des Terrors in Berlin gezeigten Ausstellung »Es brennt. Antijüdischer Terror im November 1938«.

Jan Foitzik:

Mitglied im Kuratorium der Forschungs- und Dokumentationsstelle für österreichisch-russische Zeitgeschichte am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien.

Mitglied im Beirat der Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstr. 1, ehemaliges KGB-Gefängnis Potsdam.

Gutachterliche Tätigkeit für Grantová agentura _eské republiky/Czech Science Foundation.

Johannes Hürter:

Mitglied der Deutschen Kommission für Militärgeschichte (Deutsche Sektion der Commission Internationale d'Histoire Militaire).

Manfred Kittel:

Mitherausgeber des Europäischen Journals für Minderheitenfragen.

Mitglied im Kuratorium für ein Museum im Sudetendeutschen Haus in München.

Vorsitzender des Beirats am Haus des deutschen Ostens in München.

Mitglied im Kuratorium des Internationalen Instituts für Nationalitätenrecht und Regionalismus in München.

Teilnahme an einer Sektionssitzung der Leibniz-Gemeinschaft am 29. und 30. September in Mannheim (in Vertretung von Udo Wengst).

Alexander Markus Klotz:

Teilnahme am 78. Deutschen Archivtag unter dem Schwerpunkt »Bestandserhaltung analoger und digitaler Unterlagen« in Erfurt vom 16. bis 18. September.

Michael Kubina:

Beratung für das Ministry of Unification, Seoul, Republik Korea, und Betreuung eines Forschungsstudenten des Ministeriums an der Freien Universität.

Redaktionsmitglied der Zeitschrift des Forschungsbundes SED-Staat an der Freien Universität Berlin.

Stephan Lehnstaedt:

Gutachter für den 8. und 13. Senat des Landessozialgerichts Nordrhein-Westfalen; als Sachverständiger gehört in Berlin, Essen und Tel Aviv.

Horst Möller:

[Nachtrag 2007]

Teilnahme an der Konstituierenden Sitzung des Beirats des Hauses des Deutschen Ostens in München am 18. Dezember.

Teilnahme an der 9. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des Projekts »NS-Dokumentationszentrum München« am 10. Januar.

Besprechungen mit dem Verlag Tallandier zur Vorbereitung von Band 3 der französischen Auswahledition der Goebbels-Tagebücher in Paris am 23. Januar, 18./19. März, 22. April, 18. Oktober und 28. November.

Teilnahme an der Präsentation von Band 1 des Editionsprojekts »Judenverfolgung 1933–1945« des Instituts für Zeitgeschichte München – Berlin, des Bundesarchivs und der Universität Freiburg im Jüdischen Museum in Berlin am 27. Januar sowie an den Herausgebersitzungen im Institut für Zeitgeschichte Berlin am 6./7. März, 17. Juli, 26. September und 18. Dezember.

Teilnahme an der Sitzung der Jahrbuchkommission der Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen

in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (AHF) in München am 28. Januar.

Teilnahme an einer Veranstaltung im Bayerischen Landtag zur Einweihung eines Informationsterminals zum Abschluss des Dokumentationsprojekts »Opfer und Verfolgte des NS-Regimes aus bayerischen Parlamenten« (im Auftrag des Bayerischen Landtags und in Zusammenarbeit mit dem Haus der Bayerischen Geschichte) in München am 29. Januar.

Teilnahme an den Herausgebersitzungen der »Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte« im Institut für Zeitgeschichte München am 13. und 15. Februar, 30. Juni und 2. Dezember.

Teilnahme an einer Festveranstaltung zum 25jährigen Jubiläum des Gay-Lussac-Humboldt-Preises in Paris am 29. Februar auf Einladung der französischen Wissenschaftsministerin Valérie Pécresse.

Teilnahme an der Jahresversammlung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München am 4./5. März sowie an einer Festveranstaltung zum 150jährigen Bestehen der Historischen Kommission in München am 30. Mai.

Teilnahme an den Sitzungen des Fachbeirats Wissenschaft der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Berlin am 6. März und 31. Oktober.

Teilnahme an den Sitzungen des Wissenschaftlichen Beratungsgremiums bei der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU) in Berlin am 12. März und 8. Dezember.

Teilnahme an den Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Historischen Instituts Moskau in Bonn am 17. März und in Moskau am 22. Oktober.

Teilnahme an Festveranstaltungen zur Präsentation des 2. Bandes des deutsch-französischen Geschichtsbuchs in Berlin am 9. April und in Paris am 23. April sowie Teilnahme an den Sitzungen der deutsch-französischen Projektgruppe zur Vorbereitung des 3. Bandes in Paris am 23. Mai und in Berlin am 23. Juni.

Teilnahme an der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des Zentrums Historische Neuzeitforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien am 11. April (als Stellvertretender Vorsitzender).

Teilnahme an den Mitgliederversammlungen der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien in Berlin am 3. Mai und 8. November.

Teilnahme an den Sitzungen des Beirats bei der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU) in Berlin am 6. Mai und 16. Oktober.

Teilnahme an den Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn am 19. Mai und im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig am 17. November.

Teilnahme an den Herausgebersitzungen des Editionsprojekts »Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland« (im Auftrag des Auswärtigen Amtes) in Berlin am 13. Juni, 24. September und 11. Dezember sowie der Dokumentenauswahl vom 8. bis 10. Dezember.

Teilnahme an Besprechungen im Rahmen des Projekts »Der KSZE-Prozess: Multilaterale Konferenzdiplomatie und ihre Folgen (1975–1989/91) im Institut für Zeitgeschichte Berlin am 14. Juni und im Institut für Zeitgeschichte München am 17. Dezember.

Gemeinsame Leitung der 11. Sitzung und des wissenschaftlichen Kolloquiums der »Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen« als deutscher Co-Vorsitzender in Konstanz vom 3. bis 5. Juli.

Teilnahme an den Sitzungen der vom Bundesministerium des Innern koordinierten Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des Films »Deutschland im Zeitraffer 1949–2009« (für den Staatsakt am 22. Mai 2009 im Rahmen des Jubiläums Freiheit und Einheit) in Berlin am 8. Juli, 22. September und 30. Oktober.

Grußwort, Kurzvortrag (siehe Publikationen) und Sektionsleitung bei der Konferenz »Der »Prager Frühling« – Das internationale Krisenjahr 1968« zum Abschluss des internationalen Forschungsprojekts »Prag '68: Die UdSSR, Österreich und das Krisenjahr 1968« in Wien und Graz vom 20. bis 22. August.

Teilnahme an einer Festveranstaltung zum 50jährigen Bestehen des Deutschen Historischen Instituts in Paris am 17. Oktober.

Mitglied der Jury beim Promotionsverfahren von Charles-Henri Depezay an der Universität Orléans am 29. November.

Betreuung verschiedener »Co-tutelle-Doktoranden« gemeinsam mit Professoren französischer Universitäten, u. a. der Universität Paris-Sorbonne, der Universität Nantes und Sciences Po, Paris.

Zusammenarbeit im Rahmen einer Erasmus-Vereinbarung mit der Universität Paris IV-Sorbonne und der Universität Nancy.

Sitzungen und Besprechungen in München sowie in den Berliner Abteilungen des Instituts für Zeitgeschichte sind nur ausnahmsweise im einzelnen aufgeführt.

Gutachtertätigkeiten für in- und ausländische Universitäten und Stiftungen sowie Prüfungsverfahren sind nicht aufgeführt.

Berufungen:

Wiederberufung in die Jury zur Vergabe des Ernst-Jünger-Stipendiums 2008 des Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg.

Wiederberufung in den Wissenschaftlichen Beirat des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e. V. an der Technischen Universität Dresden.

Berufung in den Beirat bei der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU) (Berlin).

Wiederberufung in die Gemeinsame Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen und Wiederwahl zum deutschen Co-Vorsitzenden dieser Kommission.

Berufung in den Wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift »Histoire, Economie et Société« (Paris).

Berufung in den Wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift »Parlement(s). Revue d'Histoire Politique« (Paris).

Wiederberufung in den Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Historischen Instituts Moskau.

Andreas Nagel:

Teilnahme am 78. Deutschen Archivtag »Bestandserhaltung analoger und digitaler Unterlagen« in Erfurt vom 16.–18. September.

Dieter Pohl:

Teilnahme an der Jurysitzung der Stiftung »Erinnerung – Verantwortung – Zukunft« in Berlin am 29. und 30. Mai.

Thomas Schlemmer:

Mitglied des Comitato di Redazione del Centro per gli Studi storici italo-germanici in Trento/Italien.

Daniel Schlögl:

Mitglied der Kommission »Geschichte der Kartographie« der Deutschen Gesellschaft für Kartographie.

Hedwig Straub-Woller:

Mitglied der Arbeitsgruppe Sacherschließung der Kommission für Erschließung des Bibliotheksverbundes Bayern.

Udo Wengst:

Teilnahme an der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung Bayerische Gedenkstätten in Dachau am 16. April.

Teilnahme an den Sitzungen des Expertengremiums zur Beratung der Bundesregierung in Gedenkstättenfragen in Bonn am 21. April und 24. November. In der Sitzung am 24. November Wahl zum Vorsitzenden.

Teilnahme an der Sitzung des Evaluierungsausschusses des Wissenschaftsrats in Berlin am 29. Mai (Anhörung wegen Aufnahme des Instituts für Europäische Geschichte in Mainz in die Leibniz-Gemeinschaft).

Teilnahme an der Sitzung der Sektion A der Leibniz-Gemeinschaft in Magdeburg am 27. November.

Teilnahme an der Vollversammlung der Leibniz-Gemeinschaft in Magdeburg am 28. November.

Berufung in den Beirat der »Arbeitsstelle für Provenienzenrecherche/-forschung« am Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin, Stiftung Preussischer Kulturbesitz, durch den Staatsminister bei der Bundeskanzlerin, Bernd Neumann, am 26. Mai.

Hermann Wentker:

Ordentliches Mitglied der Historischen Kommission zu Berlin

Mitglied des Wissenschaftlichen Kuratoriums der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora.

Mitglied im Beirat des Deutschland Archivs.

Teilnahme an der Sitzung des Trägervereins des Museums Berlin-Karlshorst am 14. November (in Vertretung von Horst Möller).

Teilnahme an der Sitzung des Beirats des Alliiertenmuseums am 4. Dezember (in Vertretung von Horst Möller).

Mitglied der Steuerungsgruppe »Geschichtsforum 1989/2009«.

Mitglied des Beirats der Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen.

Hans Woller:

Vertrauensdozent der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Italienisch-Deutschen Historischen Instituts in Trient.

Gutachterkommission der DFG, Sitzung in Bonn am 13. März.

Teilnahme an der Beiratssitzung des Rezensionssjournals »sehpunkte« in Mainz am 26. September.

Jürgen Zarusky:

Wahl ins Kuratorium der Münchener Volkshochschule am 1. November.

Mitglied im Fachbeirat »Politische Bildung« der Münchener Volkshochschule.

Mitglied im wissenschaftlichen Fachbeirat für die Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg.

Zeitungsartikel, Diskussionsbeiträge in Rundfunk- und Fernsehsendungen, wissenschaftliche Beratungstätigkeit für Medien

Volker Dahm:

Live-Interview mit Deutschland-Radio anlässlich einer Sendung aus Berchtesgaden am 26. Juli.

Andreas Eichmüller:

Vorstellung der neuen Zahlen zur strafrechtlichen Verfolgung von NS-Verbrechen in Westdeutschland seit 1945 im Rahmen einer Pressekonferenz des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz zum Thema Rechtsextremismus am 15. Dezember.

Albert A. Feiber:

TV-Interview mit france 3 lorraine am 15. Mai.

Stellungnahme zum Bericht über die Zeitzeugin Rosa Mitterer im SZ-magazin vom 21. November.

Presse- und Fernseh-Interviews zur Dokumentation Obersalzberg, u.a.: Interviews mit epd (Evangelischer Pressedienst), der Süddeutschen Zeitung, dem Bayerischen Rundfunk und 3Sat zur 3. Winterausstellung der Dokumentation Obersalzberg.

Elke Fröhlich:

Interview und wissenschaftliche Beratung für das Dokudrama (NDR) »Remarque – sein Weg zum Ruhm«, Uraufführung auf dem Internationalen Filmfest Emden-Norderney am 7. Juni.

Interview Radio-TV Services / WTIU-TV, Indiana University, für einen Film über die »Reichsschule Feldafing« am 12. Juni.

Angela Hermann:

Interview mit Dr. Rainer Volk vom Bayerischen Rundfunk am 18. September für einen Beitrag zum Münchener Abkommen, gesendet am 29. September.

Telefoninterview am 26. September für einen Beitrag zum Münchener Abkommen für Radio Liberty / Radio Free Europe, Prag, gesendet am 30. September.

Telefoninterview mit David Wroe von der Zeitung »Daily Telegraph« am 21. Oktober zur Rolle von Hitler in der »Reichskristallnacht«, veröffentlicht am 22. Oktober.

Interview mit Hripsimé Pagliarini von der Zeitung »Il Riformista« am 23. Oktober zur Rolle von Hitler in der »Reichskristallnacht«.

Telefoninterview mit Dr. Tom Segev von der Zeitung »Haaretz« am 27. Oktober zur Rolle von Hitler in der »Reichskristallnacht« und zu den Goebbels-Tagebüchern, veröffentlicht am 3. November.

Telefoninterview mit Yotam Feldman von der Zeitung »Haaretz« am 2. November zur Rolle von Hitler in der »Reichskristallnacht«, veröffentlicht am 9. November.

Interview mit Dr. Rainer Volk vom Bayerischen Rundfunk am 4. November für einen Beitrag zum 70. Jahrestag der Novemberpogrome, auf BR und den Sendern der ARD gesendet am 7., 8. und 9. November.

Johannes Hürter:

Interview mit Associated Press (AP) über die Geschichte der Weimarer Republik am 23. Januar.

Interview mit dem Bayerischen Rundfunk über das Thema »Intrigen gegen die Demokratie – wie Hitler an die Macht kam«, gesendet am 28. Januar.

Interview mit Alexander Kluge (dctp) über das Buch »Hitlers Heerführer«, ausgestrahlt auf RTL als Sendung »Hitlers Heerführer von 1941« in der Reihe »10 vor 11« am 25. Februar.

Manfred Kittel:

Hintergrundgespräch mit dem Schwedischen Fernsehen zum Untergang der »Wilhelm Gustloff« am 13. Februar.

Artikel im Bayernkurier zum Thema »Eine Lektion von bitterer Aktualität« (Vertreibung) am 15. März.

Teilnahme an einer von Phoenix übertragenen Podiumsdiskussion des Bundes der Vertriebenen in Potsdam zum Thema »Die 68er und die Vertriebenen« am 13. März.

Interview mit der BR-Redaktion »Religion und Kirche« zum Tag von Potsdam, ausgestrahlt in der Sendung »Die evangelische Kirche und die Weimarer Republik« in Bayern 2 am 21. März.

Interview mit der Süddeutschen Zeitung zum Thema »68 in der Provinz« (erschieden am 29./30 März).

Interview mit dem Mannheimer Morgen zum Thema »1968. Was bleibt vom Mythos?« (erschieden am 7. Juni).

Interview mit der ZEIT zum Thema »Vertreibung und Rechtsextremismus« im Rahmen der Aktion »Netz gegen Nazis«.

Horst Möller:

Interview für die Zeitung »NEW YORK TIMES« zum Thema »75 Jahre Machtergreifung« am 17. Januar, erschienen am 29. Januar.

Beitrag »Ein Normalweg ins Verderben. Die Herausforderung der Demokratien und Hitlers Machtergreifung«, in: Bayernkurier vom 26. Januar.

Telefoninterview für den japanischen Fernsehsender NHK zum Thema »Deutsch-Französisches Geschichtsbuch« am 25. Januar.

Interview für die Sendung »Bayernmagazin« des Hörfunksenders Bayern 1 anlässlich der Einweihung eines Informationsterminals im Bayerischen Landtag im Rahmen des Dokumentationsprojekts »Opfer und Verfolgte des NS-Regimes aus bayerischen Parlamenten« am 29. Januar.

Live-Interview in der Kultursendung »Resonanzen« des Hörfunksenders WDR 3 anlässlich des Erscheinens von Band 1 der Edition »Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945« am 29. Januar.

Interview mit Corinne Defrance zum Thema »Deutsch-Französisches Geschichtsbuch« in Paris am 19. März.

Interview für den Hörfunksender SWR 2 zum Thema »Wissenschaftliche Edition von »Mein Kampf«« am 1. April, gesendet am 15. Mai.

Studiogespräch zum Thema »Auswirkungen von Hitlers Buch »Mein Kampf« im Rahmen des Themenabends »Manifeste des Hasses / Le bréviaires de la haine« des Fernsehsenders ARTE, aufgezeichnet in Straßburg am 28. April, gesendet am 6. Mai.

Hintergrundgespräch für die Thüringer Landeszeitung anlässlich des Erscheinens von Band 1 der Edition »Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945« am 29. April.

Telefoninterview für die Sendung »Kultur aktuell« des Hörfunksenders Deutsche Welle zum Thema »Wissenschaftliche Edition von »Mein Kampf«« aufgezeichnet und gesendet am 18. Juni.

Beitrag »Schlichte Lektion aus der Geschichte. Das Münchner Abkommen vom 1938 taugt nur bedingt zu Parallelen«, in: Bayernkurier vom 4. Oktober.

Hintergrundgespräch für das Nachrichtenmagazin »Der Spiegel« zum Thema »Erinnerung an die DDR-Diktatur – Erinnerungsorte und -weisen« in Berlin am 25. September.

Hintergrundgespräch für die französische Zeitschrift »Telerama« zum Thema »Erinnerung an die RAF und die Jahre des Terrorismus« anlässlich der Premiere des Films »Der Baader-Meinhof-Komplex« in Berlin am 25. September.

Interview für den Deutschlandfunk zum Thema »Wie nötig ist eine Erinnerung an die DDR?« in Leipzig am 9. Oktober.

Beitrag »Ein Datum mit vielen Gesichtern – Der 9. November in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts«, in: Bayernkurier vom 8. November.

Dieter Pohl:

Interview für den englischsprachigen Dienst der Deutschen Welle zum Ulmer Einsatzgruppenprozess 1958 am 20. Mai.

Interview für den polnischen Fernsehsender Puls TV zum Thema SS-Sondereinheit Dirlewanger am 28. Mai.

Artikel »Orden für Massenmord« in: Die Zeit vom 5. Juni.

Interview für Associated Press zum Führer des Nationalukrainischen Untergrundes ab 1943, Roman Schuchewytsch, am 9. Juli.

Artikel »Der Grundlagenforscher des Grauens«, in: taz vom 21. November.

Edith Raim:

Samuel Bak: Eine Kindheit in steter Todesnähe: in Landsberger Tagblatt am 5. Januar.

Interview mit Eva Gruberová für den Zeitungsartikel: »Wunder inmitten des Terrors: Sieben Mütter bringen in Kaufering ihre Kinder zur Welt – und alle überleben. Geburtsort: Konzentrationslager. Nach 63 Jahren will die

slowakische Jüdin Maria Novakova nach Deutschland zurückkehren und Dachau besuchen« in: Dachauer Süddeutsche Zeitung am 12./13. Januar.

Thomas Raithel:

Telefoninterview für die Deutsche Welle zum 75. Jahrestag des Ermächtigungsgesetzes vom 24. März 1933 am 20. März.

Thomas Schlemmer:

Interview zum »Historikerstreit« für den Bayerischen Rundfunk am 8. Januar.

Interview zum Thema »Marshall-Plan« für den Bayerischen Rundfunk am 3. April.

Interview zum Thema »Eine Krise der CSU« für den Hessischen Rundfunk am 3. April.

Interview zum Thema »Die Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen in Westdeutschland« mit Mathieu Perreault (La Presse, Montreal) am 30. April.

Interview »Ingolstadt und das Öl« für den Donaukurier vom 15. August.

Interview »Franz Josef Strauß und der Milliardenkredit für die DDR« mit dem Mitteldeutschen Rundfunk am 15. September.

Udo Wengst:

Interview mit Johanna Bauer über das Projekt »Reform und Revolte« und die »1968er«, erschienen in Heft 1 (2008) von »Leibniz. Journal der Leibniz-Gemeinschaft« unter der Überschrift »Die 68er im Fokus der Forschung« am 28. Februar.

Interview mit Franziska Augstein über eine Edition von »Mein Kampf« am 23. April, erschienen in der »Süddeutschen Zeitung«, S. 1, unter der Überschrift »Hitler für jedermann« am 24. April.

Interview mit Michael Bayer über eine Edition von »Mein Kampf« am 27. Mai, erschienen in den »Lübecker Nachrichten« unter der Überschrift »Adolf Hitler für jedermann?« am 29. Mai.

Interview mit Sebastian Krass über die Gedenkstättenförderung der Bundesregierung am 11. November, erschienen in der Wochenzeitung »Das Parlament« am 17. November.

Hermann Wentker:

Telefoninterview für das Kalenderblatt »Kreisky besucht die DDR«, gesendet bei MDR Info am 30. März.

Telefoninterview für die »Hörbar« zum Volksaufstand vom 17. Juni 1953 des Münchener Aus- und Fortbildungskanals M 94,5 am 17. Juni.

Interview für die Sendung »Andruck« zu dem Beitrag »BRD und DDR. Ein Sammelband über 40 Jahre Systemkonkurrenz«, gesendet im Deutschlandradio am 14. Juli.

Interview für die Sendung »Vor 50 Jahren. Mischehe, Konfessionsschule, Christentum und Sozialismus. Kirchen und Politik in den 50er Jahren«, gesendet im Deutschlandradio Kultur am 13. August.

Telefoninterview für »Guten Morgen Bayern« zur Frage: »Wie kam es zum Mauerfall?«, gesendet in Antenne Bayern am 10. November.

Hans Woller:

Artikel »Jammern auf hohem Niveau. Eine kleine Apologie Italiens«, erschienen in der Süddeutschen Zeitung am 20. Mai.

Interview mit der italienischen Zeitung Il sole 24 Ore »Achtung, comedia all'italiana«, erschienen am 25. Mai.

Interview mit dem Norddeutschen Rundfunk über »Schleichende Entfremdung? Deutschland und Italien nach dem Fall der Mauer« am 30. Juli.

Jürgen Zarusky:

Interview zum Nürnberger Prozess mit der russischen TV-Produktionsgesellschaft »Beginning« (Moskau) am 14. April.

Interview mit der italienischen Zeitung »Liberal« über die deutsch-russischen Beziehungen nach dem Georgien-Krieg erschienen am 30. September (»Zarusky: mai dimenticare la società civile. Grazie Russia ma siamo cambiati« [»Zarusky: Man darf die Zivilgesellschaft nicht vergessen. Danke Russland, aber wir haben uns verändert«]).

Interview mit dem Fernsehsender Russia Today, Moskau, über das Münchener Abkommen am 15. und 27. Oktober.

Elisabeth Zellmer:

»Wir waren viele, wir wollten alles«, in: efi. Evangelische Frauen. Information für Bayern 2/2008, S. 10.

Gremien

1. Stiftungsrat:

- Bund: Ministerialdirigent Hartmut Grübel, Stellv.: Ministerialrätin Dr. Angelika Willms-Herget, (BMBF); Eberhard Kuhrt, Stellv.: Dr. Gudrun Schneider-Farschid (BMI); Vortragender Legationsrat I. Kl. Dr. Ludwig Biewer, Stellv.: Vortragender Legationsrat Dr. Johannes Frhr. von Boeselager (AA)
- Bayern: Ministerialdirektor Dr. Friedrich Wilhelm Rothenpieler Stellv.: Ministerialrat Dr. Georg Brun;
- Baden-Württemberg: Ministerialrat Lutz Bölke, Stellv.: Martina Ritter
- Brandenburg: Ministerialdirigent Dr. Josef Glombik, Stellv.: Stefan Brandt (bis Februar), seither vakant
- Hessen: Geologiedirektorin Dr. Ulrike Mattig, Stellv.: vakant
- Niedersachsen: Staatssekretär Dr. Josef Lange, Stellv.: Ministerialrat Dr. Axel Kollatschny;
- Nordrhein-Westfalen: vakant, Stellv.: Ministerialrätin Birgit Haneklaus
- Sachsen: Ministerialrat Joachim Linek, Stellv.: vakant.

Vorsitzender: Ministerialdirektor Dr. Friedrich Wilhelm Rothenpieler

Stellvertreter: Ministerialdirigent Hartmut Grübel

Der Stiftungsrat tagte am 4. April und 21. November.

2. Wissenschaftlicher Beirat:

- Prof. Dr. Helmut Altrichter (Universität Erlangen-Nürnberg)
- Prof. Dr. Dr. Gerhard Besier (Technische Universität Dresden)
- Prof. Dr. Michael Brenner (LMU München)
- Prof. Michael Burleigh, Ph. D. (London)
- Prof. Dr. Beatrice Heuser (University of Reading)
- Prof. Dr. Christian Hillgruber (Universität Bonn)
- Prof. Harold James, Ph. D. (Princeton University)
- Generaldirektorin (der Staatlichen Archive Bayerns) Dr. Margit Ksoll-Marcon
- Staatsminister a. D. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Maier
- Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix (Université de Paris-Sorbonne)
- Prof. Dr. Joachim Scholtyseck (Universität Bonn)
- Prof. Dr. Georges-Henri Soutou (Université de Paris – Sorbonne)
- Präsident (des Bundesarchivs) Prof. Dr. Hartmut Weber
- Prof. Dr. Andreas Wirsching (Universität Augsburg)

Ehrenmitglieder: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Dietrich Bracher, Prof. Dr. Klaus Hildebrand, Prof. Dr. Dr. h.c. Rudolf Morsey, Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Repgen, Prof. Dr. Drs. h.c. Gerhard A. Ritter, Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Peter Schwarz

Vorsitzender: Prof. Dr. Helmut Altrichter

Stellvertreter: Prof. Dr. Georges-Henri Soutou

Mitglieder des Beiratsausschusses:

Prof. Dr. Helmut Altrichter (Vors.), Prof. Dr. Georges-Henri Soutou (Stv. Vors.), Prof. Dr. Christian Hillgruber, Prof. Dr. Andreas Wirsching

Die Jahressitzung des Beirats fand am 14./15. Februar statt. Der Beiratsausschuss tagte am 14. Februar und 29. September.

Personal

1. Leitung des Instituts:

Direktor: Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Möller
Sekretariat: Annette Wöhrmann
Zeitweilige Mitarbeiterin: Renate Naeve-Hoffmann

Stellv. Direktor: Prof. Dr. Udo Wengst
Sekretariat: Renate Naeve-Hoffmann

Verwaltungsleiterin: Ingrid Morgen
Stellv. Leiterin: Elke Schindler
Ständige Mitarbeiterinnen: Hildegard Maisinger, Therese Zwickl
Zeitweilige Mitarbeiter: Georg Maisinger, Michaela Wetter

2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts

Forschungsabteilung München

Ständige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
 Dr. Elke Fröhlich-Broszat, Dr. Christian Hartmann, PD Dr. Johannes Hürter, Prof. Dr. Manfred Kittel, PD Dr. Dieter Pohl, Dr. Petra Weber, Dr. Hans Woller, Dr. Jürgen Zarusky

Zeitweilige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Giles Wesley Bennett M. A., Gunter Dehnert M. A., Dr. Axel Drecoll, Dr. Andreas Eichmüller, Dr. Bernhard Gotto, Dr. Bastian Hein, Dr. des. Angela Hermann, Dr. Veronika Heyde, Tobias Hof M. A., Katharina Hundhammer M. A., Dr. des. Stephan Lehnstaedt, Lenya Meislahn M. A., Dr. Eva Oberloskamp, Dr. Edith Raim, PD Dr. Thomas Raithel, Anne Rohstock M. A., Marcelle Santana M. A., Dr. Thomas Schlemmer, Yuliya von Saal M. A., Joana Isabelle Carina Wermuth M. A., Elisabeth Zellmer M. A.

Ständige sonstige Mitarbeiterinnen:
 Cathleen Beck (Elternzeit), Renate Bihl, Marie-Thérèse Delteil, Angelika Reizle M. A.

Zeitweilige sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
 Sybille Benker, Saskia Hofmann, Mathias Irlinger, Carolin Koch, Carolin Laqua, Laura Pulz, Friederike Rutkowski, Franz Schallinger.

Archiv

Leiter: Dr. habil. Hartmut Mehringer

Stellv. Leiter: Dr. Klaus A. Lankheit
Sekretariat: Manuela Ostermeier

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
 Ute Elbracht M. A., Marianne Geyer, Veronika Jaehnert, Alexander Markus Klotz M. A., Petra Mörtl M. A., Mechtild Neumüller, Martina Seewald-Mooser Dipl.-Bibl., Jeannette Strixner, Idriss Talebi
Zeitweilige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
 Christian Aichner, Juan Camilo De La Roche, Monika Denny Dipl.-Bibl., Lorenz Hahn, Simon Mehringer, Dr. Isabel Pantenburg-Lankheit, Ingrid Parr, Martine Popp, Marianne Rösler, Julia Vogel M. A., Regina Weger

Bibliothek

Leiter: Dr. Christoph Weisz (bis August), Dr. Daniel Schlögl (ab September)

Stellv. Leiterin: Ingrid Baass Dipl.-Bibl.

Sekretariat: Karin Dönges

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
 Ingeborg Brückner Dipl.-Bibl., Caroline Lamey-Utku Dipl.-Bibl., Ilse Schreiner, Martina Schürmann, Hedwig Straub-Woller Dipl.-Bibl., Michael G. Volk Dipl.-Bibl.

Zeitweilige Mitarbeiter:
 Felix Müller

Dokumentation Obersalzberg

Leiter: Dr. Volker Dahm

Ständiger Mitarbeiter:
 Albert A. Feiber M. A.

Zeitweilige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
 Markus Metz, Rita Schindler, Matthias Schmid, Christine Hegenbart

EDV

Leiter: Andreas Nagel M. A.

Zeitweiliger Mitarbeiter:
 Willy Zirm, Dipl. Informatiker (Honorarvertrag)

Empfang: Ingrid Amon
Hausmeister: Walter Müller

Abteilung Berlin

Leiter: Prof. Dr. Hermann Wentker

Sekretariat: Hannelore Georgi

Ständige Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. Michael Buddrus, Dr. Jan Foitzik, Dr. Dierk Hoffmann,
Dr. Elke Scherstjanoi, Prof. Dr. Michael Schwartz

Zeitweilige Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter: PD Dr. Detlev Brunner, Benjamin Gilde M. A., Anja Hanisch M. A., Martin Holler M. A., Dr. Michael Kubina, Dr. Andrea Löw, Dr. Gudrun Schroeter, [Dr. Heike Amos (Werkvertrag)]

Ständige Sonstige Mitarbeiterinnen:

Manuela Starosta, Gabriele Tschacher

Zeitweilige Sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Anna Becker, Ulrike Behrens, Arnd Elsner, Martin Holler,
Andreas Lotz, Sylvia Richter, Lars Schulenburg, Julia Wilke

Abteilung Auswärtiges Amt

Leiterin: Dr. Ilse Dorothee Pautsch

Sekretariat: Jutta Bernlöhr

Ständige Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. Mechthild Lindemann, Dr. Matthias Peter

Zeitweilige Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter: Dr. Amit Das Gupta, Dr. Tim Geiger, Dr. Michael Ploetz, Dr. Michael Mayer, Dr. Tim Szatkowski, Dr. Daniela Taschler

Zeitweilige Sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Jula Danylow, Peter Yorck von Domarus, Sophia Freund,
Patrick Härtel, Lorenz Hoffmann

3. Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler:

in München:

Prof. Dr. Gustavo Corni, Universität Trient (Januar)

Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix, ENS-LSH Lyon (März)

Prof. Dr. Jean-Paul Bled, Universit   Paris IV Sorbonne (Juli)

Doz. Dr. Krzysztof Ruchniewicz, Universität Wroclaw (Juli)

Univ.-Prof. Dr. Gabor Hamza, Universität Budapest (August)

Prof. Kimiko Murakami, Waseda Universität Tokio (Oktober bis März 2009)

in Berlin:

Nasimi Aliev, Baku/Aserbeidschan (September bis August 2009)

Roman Boldyrew, Moskau (November / Dezember)

Sergej Medwedjew, Moskau (Oktober bis Dezember)

Stephan Scala, Deutsches Historisches Institut Washington D. C. (Januar bis August)

4. Praktikantinnen und Praktikanten

Im Berichtsjahr haben 33 Studentinnen und Studenten ein Praktikum im Institut (München oder Berlin) absolviert. Die Praktikanten kamen von der Universität Augsburg (1), von der Freien Universität Berlin (4), von der Humboldt-Universität Berlin (4), von der Technischen Universität zu Berlin (1), von der Universität Bremen (1), von der Universität Bonn (1) von der TU-Dresden (1), von der Universität Erlangen (1), von der Ruprecht-Karl-Universität Heidelberg (1), von der Universität Jena (1), von der Universität Leipzig (2), von der Johannes Gutenberg Universität Mainz (1), von der Philipps-Universität Marburg (1), von der Ludwig-Maximilians-Universität München (4), von der Universität der Bundeswehr München (4), von der Hochschule für Politik München (1), von der Universität Regensburg (2) und von der Universität Würzburg (1)

Ausgezeichnet

Am 6. Oktober erhielt Gerhard A. Ritter, Ehrenmitglied des Wissenschaftlichen Beirats, vom Bundespräsidenten das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland überreicht.



Gerhard A. Ritter

Am 8. Dezember wurde Georges-Henri Soutou, Stv. Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats, zum Mitglied der Académie des Sciences morales et politiques (Institut de France, Paris) gewählt.



Georges-Henri Soutou

Ausgeschieden

Christoph Weisz, Experte für die Zeit der alliierten Besatzung und langjähriger Leiter der Bibliothek des Instituts für Zeitgeschichte, ist am 31. August 2008 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Zum 1. Februar 1970 begann der frisch promovierte Bosl-Schüler als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Editionsprojekt »Akten zur Vorgeschichte der Bundesrepublik Deutschland 1945-1949«, von dessen fünf Bänden er zwei bearbeitete. Danach war er an der Sicherung der OMGUS-Akten beteiligt und wirkte in der Folge in dem Projekt »Politik und Gesellschaft in der US-Zone« mit. 1994 gab Christoph Weisz mit dem »OMGUS-Handbuch« ein gewichtiges Standardwerk zur amerikanischen Militärregierung heraus. 1984

wurde Christoph Weisz mit der Leitung der Bibliothek betraut und zeichnete seither auch für die jährlich erscheinende »Bibliographie zur Zeitgeschichte« verantwortlich. In einer Phase ständigen Wandels in der Informationslandschaft hat er die Bibliothek erfolgreich geführt. Unter seiner Leitung fanden wichtige Modernisierungsschritte statt wie etwa der Beitritt zum Bibliotheksverbund Bayern mit der Einführung eines Online-Kataloges, die Retro-Digitalisierung der Zettelkataloge sowie die Bereitstellung von E-Journals und Datenbanken. Dank seiner umfassenden EDV-Kenntnisse hat sich Christoph Weisz



bei der Einführung neuer Informationstechnologien und beim Internetauftritt auch um das IfZ insgesamt verdient gemacht. Christoph Weisz hat seinem Nachfolger eine Bibliothek übergeben, die für die weitere Modernisierung gut gerüstet ist.

Christoph Weisz

Neuer Mitarbeiter

Seit dem 1. September liegt die Leitung der Bibliothek in den Händen von Daniel Schlögl. Nach dem Studium der Geschichte und Germanistik (mit Promotion bei Walter Ziegler) war er u. a. als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bayerische Geschichte an der LMU München sowie an der Bayerischen Staatsbibliothek in Projekten der digitalen Fachinformation tätig. Seine Qualifikation als wissenschaftlicher Bibliothekar hat er an der Humboldt-



Universität zu Berlin erworben. Vor der Übernahme seiner neuen Aufgabe am IfZ wirkte Daniel Schlögl als Arbeitsstellenleiter des bibliographischen Akademienvorhabens »Jahresberichte für deutsche Geschichte« an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Daniel Schlögl

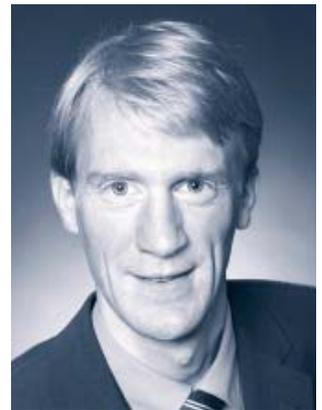
Promotionen

Stephan Lehnstaedt wurde am 30. Januar mit einer Dissertation über das Thema »Okkupation im Osten. Besatzeralltag in Warschau und Minsk 1934–1944« mit der Note » magna cum laude« an der LMU München promoviert.



Stephan Lehnstaedt

Henrik Bispinck wurde am 4. Dezember mit einer Dissertation über das Thema »Bildungsträger zwischen Demokratie und Diktatur. Gymnasiallehrer in Mecklenburg-Vorpommern 1919 bis 1960« mit der Note » magna cum laude« an der Universität Leipzig promoviert.



Henrik Bispinck

Angela Hermann wurde am 9. Juli mit einer Dissertation über das Thema »Die Vorkriegsphase. Quellenkritische Studien zu den Tagebüchern von Joseph Goebbels« mit der Note » magna cum laude« an der LMU München promoviert.



Angela Hermann

Eva Oberloskamp wurde am 17. Dezember mit einer Dissertation über das Thema »Fremde neue Welten. Die Wahrnehmung der Sowjetunion in den Reiseberichten deutscher und französischer Linksintellektueller zwischen den Weltkriegen« mit den Noten » summa cum laude« und » mention très honorable avec les félicitations du jury« in einem Cotutelle-Verfahren an der LMU München und der Universität Paris-Sorbonne (Paris IV) promoviert.



Eva Oberloskamp

Innere Organisation und Finanzen

1. Wissenschaftlerbesprechungen und interne Vorträge in München

13. März: Vortrag Prof. Dr. Ulrich Pfeil (Saint-Etienne): Die Beziehungen zwischen deutschen und französischen Historikern nach 1945.

4. November: Allgemeine Aussprache und Planungen im Rahmen der 60-Jahr-Feier des IfZ.

2. Arbeitsbesprechungen und Sprechstunden des Direktors

a) Regelmäßige Treffen der Arbeitsgruppen »NS-Forschung« und »Geschichte nach 1945« in München.

b) Regelmäßige Arbeitsbesprechungen des Direktors mit den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Abteilungen.

3. Betriebsrat

Dem Betriebsrat des Instituts für Zeitgeschichte München gehören an: Johannes Hürter (Vorsitzender), Caroline Lamey-Utku (stellvertretende Vorsitzende), Alexander Markus Klotz, Andreas Nagel und Thomas Schlemmer. Ersatzmitglied ist Axel Drecoll.

Betriebsversammlungen fanden am 15. April und 3. Dezember statt. Außerdem kam es zu mehreren Gesprächen des Betriebsrats mit der Institutsleitung. Der Betriebsrat organisierte am 9. Oktober einen Betriebsausflug nach Schönbrunn bei Dachau.

Betriebsobfrau in der Abteilung des Instituts für Zeitgeschichte im Auswärtigen Amt ist Mechthild Lindemann, stellvertretender Betriebsobmann Tim Geiger.

Betriebsobmann in der Abteilung Berlin ist Michael Buddrus, stellvertretende Betriebsobfrau Manuela Starosta.

Dem Gesamtbetriebsrat gehören folgende Mitglieder an: Andreas Nagel (Vorsitzender), Michael Buddrus (stellvertretender Vorsitzender), Mechthild Lindemann und Thomas Schlemmer. Der Gesamtbetriebsrat tagte am 16. Dezember.

4. Sicherheitsbeauftragter

Sicherheitsbeauftragter des Instituts ist Christian Hartmann.

5. Ombudsmann für gute wissenschaftliche Praxis

Ombudsmann des Instituts für gute wissenschaftliche Praxis ist Hans Woller.

6. Gleichstellungsbeauftragte

Gleichstellungsbeauftragte des Instituts ist Ingrid Baass, ihre Stellvertreterin ist Edith Raim. Sie kooperieren mit den Vertrauensfrauen in den Berliner Abteilungen, Daniela Taschler in der Aktenedition zur Auswärtigen Politik (im Auswärtigen Amt), Berlin und Gabriele Tschacher in der Abteilung Berlin-Lichterfelde.

Am 10. März fand die Frauenversammlung in Berlin, am 11. Dezember in München statt.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist mit anderen Fraueneinrichtungen vernetzt. Sie ist Mitglied im Arbeitskreis Chancengleichheit der Leibniz-Gemeinschaft und im Münchner Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten (makgb). Ingrid Baass nahm an folgenden Fortbildungen und Veranstaltungen teil:

28.-29. Februar: »Workshop Chancengleichheit der Leibniz-Gemeinschaft« in Erkner bei Berlin

10. April: 37. makgb-Tagung »Gleichstellungsbeauftragte im täglichen Spannungsfeld«, München

23. September und 14. November: makgb-Arbeitstreffen zum Thema »Telearbeit«, München

4. Dezember: makgb-Tagung zu den Themen »Gleichstellungsplan« und »Telearbeit«.

Nach vier Jahren endete im November die erste Amtsperiode der Gleichstellungsbeauftragten. Ingrid Baas wurde am 9. Dezember wiedergewählt, ebenso ihre Stellvertreterin Edith Raim.

7. Datenschutzbeauftragter

Datenschutzbeauftragter des Instituts ist Klaus A. Lankheit.

8. Haushalt

Der ordentliche Haushalt des Instituts (Zuschüsse des Bundes, der Länder und Eigeneinnahmen) schloss mit 5.029 Tsd. € ab. In diesem Betrag sind Investitionen in Höhe von 178 Tsd. € enthalten.

Der Anteil der Personalausgaben betrug 3.658 Tsd. €.

Die Summe der zweckgebundenen Drittmittel belief sich auf 1.607 €.

Institut für Zeitgeschichte

München–Berlin
Leonrodstraße 46b
D-80636 München

Tel.: +49 (0) 89 / 126 88-0
Fax: +49 (0) 89 / 126 88-191
ifz@ifz-muenchen.de
<http://www.ifz-muenchen.de>

Abteilungen

Abteilung Berlin

PA: Institut für Zeitgeschichte
Finckensteinallee 85-87
D-12205 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 / 84 37 05-0
Fax: +49 (0) 30 / 84 37 05-20
berlin@ifz-muenchen.de

Abteilung im Auswärtigen Amt

PA: Institut für Zeitgeschichte
Edition der Akten zur Auswärtigen
Politik der Bundesrepublik
Deutschland
c/o Auswärtiges Amt
Referat 117 an IfZ-AAPD
D-11013 Berlin

Tel.: +49 (0) 18 88 / 17-43 98
Fax: +49 (0) 18 88 / 17-38 17
117-IfZ-S1@auswaertiges-amt.de

Dokumentation Obersalzberg

PA: Salzbergstraße 41
D-83471 Berchtesgaden
Tel.: +49 (0) 86 52 / 94 79-60
Fax: +49 (0) 86 52 / 94 79-69

Ansprechpartner
Dr. Volker Dahm
Tel.: +49 (0) 89 / 126 88-160

